

# wirtschafts spiegel

Informationen der  
IHK Nord Westfalen

1 | 2025



**VOM AZUBI ZUM**

**Leistungsträger**



**IHK-Forum  
Unternehmens-  
nachfolge**  
22. Mai in Dorsten

[www.ihk.de/nw/  
nachfolgeforum](http://www.ihk.de/nw/nachfolgeforum)

Neue Bundesregierung  
IHK-Impulse für Wachstum 28

IHK-Präsident Hüffer  
Interview zum Wechsel 44

Start-ups  
Fonds für Wagniskapital 36

## MET ALLEM SCHISSELAWENGLICH!



Standard geht nicht immer. Komplexe Anwendungen und damit verbundene Anforderungen können wir im eigenen Haus kurzfristig umsetzen und realisieren. Sämtliche elektrischen und mechanischen Bearbeitungsschritte, Leistungs- und Leerlaufprüfungen, Abnahmen und Zertifikate leisten wir mit eigenen MitarbeiterInnen und Möglichkeiten. **Das nennen wir Vollstufigkeit.** Unser Vorteil gegenüber dem reinen Handel.

### **Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.**

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.** Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

Clemens Lammers GmbH & Co. KG  
Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0  
E-Mail: [info@lammers.de](mailto:info@lammers.de) | Web: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

# Es war mir eine Ehre

Liebe Leserinnen und Leser,

heute verabschiede ich mich als Präsident der IHK Nord Westfalen von Ihnen. Bei den Wahlen zum Präsidium am 10. April trete ich nicht mehr an.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei Ihnen allen, bei vielen Wegbegleitern in spannenden fünfzehn Jahren. Es war und ist erfreulich zu sehen, wie gut sich unsere Region, das Vest wie Münster und das Münsterland in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Was die IHK zu dieser Entwicklung beitragen konnte, hat sie getan.

Ziel einer IHK ist es, die Interessen der regionalen Unternehmen gegenüber staatlichen Institutionen wie der Öffentlichkeit zu vertreten. Inwieweit dies zum Nutzen der Region unter meiner Präsidenschaft gelungen ist, mögen andere beurteilen.

Für die Region zu arbeiten und dabei das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft stets im Auge zu behalten, vom Domplatz in Münster bis nach Düsseldorf, Berlin und Brüssel – dies hat stets viel Freude bereitet. Und unsere IHK ist in einer guten Verfassung, fachlich und personell. Das liegt auch und gerade an dem guten Miteinander von Haupt- und Ehrenamt. Dafür danke ich zuvorderst „meinen“ beiden Hauptgeschäftsführern Karl-Friedrich Schulte-Uebbing und Dr. Fritz Jaeckel wie auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der IHK sehr herzlich.

Dass diese Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft immer den Anspruch hat, Wirtschaft zu gestalten und nicht zu verwalten, war und ist stets Richtschnur unseres Handelns und sollte es auch in der Zukunft sein. Dabei kommt dem Ehrenamt eine besondere Bedeutung zu. Herzlich danke ich meinen ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Präsidium, in den Fach- und Regionalausschüssen genauso wie in der Vollversammlung. Die Zusammenarbeit mit Ihnen allen war stets positiv und motivierend. Dies gilt auch für viele Gesprächspartner in Politik und Verwaltung, bei denen spürbar war, dass es ihnen um die Fortentwicklung unserer Region geht. Auch bei Ihnen, wie vielen Kolleginnen und Kollegen im Umland unseres IHK-Bezirks, in Nordrhein-Westfalen wie im Bund, bedanke ich mich sehr herzlich.

Es war mir Ehre und Freude zugleich, mit Ihnen und Euch allen zum Nutzen unserer Wirtschaft wie zum Wohl von Region und Land zusammenzuarbeiten.



Dr. Benedikt Hüffer  
Foto: Mensing/IHK

**Dr. Benedikt Hüffer**  
**Präsident**

## Interview

Dr. Benedikt Hüffer tritt bei der Wahl zum Präsidium im April nicht mehr an. Über das, was ihn kurz vor dem Ende seiner 15-jährigen Präsidenschaft bewegt, spricht er im Interview mit dem Wirtschaftsspiegel (Seite 44-45).



46

**Azubi, Ausbilderin, Studentin: Maike Bartsch von TECE pendelte für ihr berufsbegleitendes Studium zwischen Hörsaal und Büro.**



52

**Erweiterte Realität: Beim Treffen „KI in der Kreativwirtschaft“ konnten Teilnehmer unter anderem virtuelle Rundgänge erleben.**

## Titelthema: Ausbildung

### 14 Ausbilden lohnt sich - immer!

Warum sich die Investition in Nachwuchsförderung auch in schwierigen Zeiten rechnet

### 16 Azubi, Meister, Manager

Christian Kemper hat bei Schmitz Cargobull zielstrebig seine Berufskarriere verfolgt

### 18 Power durch Praxis

Henrik Averbeck hat bei H. Gautzsch schon als Azubi gelernt, Verantwortung zu übernehmen

### 20 Geerdete Spitzenkraft

Stefanie Eberhardt sieht das Thema Ausbildung bei der Sparkasse Vest heute aus der Vorstandsperspektive

### 22 Ausbildung managen

IHK-Angebote rund um das Thema Ausbildung

## Themen

### 28 Vertrauen wiederherstellen

IHK-Erwartungen an die neue Bundesregierung formuliert

### 30 Kompakte Updates

IHK-Webinarreihe „International Tuesday“ für die Außenwirtschaft

### 32 Nachfolge früh starten

Die Unternehmer Friedbert und Robert Menke teilen ihre Erfahrungen

### 36 Wagniskapital im Münsterland

Zwei junge Finanzexperten pushen das regionale Start-up-Ökosystem

### 44 Abschied als IHK-Präsident

Interview mit Dr. Benedikt Hüffer

### 46 Vorlesung nach Feierabend

Ein berufsbegleitendes Studium ist fordernd, aber lohnend





32

Robert (I.) und Friedbert Menke berichten über die Nachfolgeregelung in ihrem Unternehmen auf dem IHK-Forum Unternehmensnachfolge im Mai.

## Rubriken

**48 Wärmewende braucht Industrie**

Mit dem Potenzial von Abwärme befassten sich IHK-Ausschüsse

**50 KI trifft kriminelle Energie**

IT-Experten der Region über aktuelle Sicherheitsentwicklungen

**52 Falten für Ernst Kuzzora**

KI in der Kreativwirtschaft

**54 Wachstum effizient managen**

Maschinelles Lernen beim LVM

**56 Unterstützung von Frauen für Frauen**

IHK-Gründungsberatung

**58 Prüfung auf Augenhöhe**

Teamwork: Ehrenamt und IHK prüfen gemeinsam die Verkehrsleiter

**3 Ausrufezeichen**

**6 Terminbörse**

**8 Blickfang**

**10 Landeskunde**

**23 Konsumgut**

**24 Ratgeber**

**38 Betriebswirtschaft**

**60 IHK-Netzwerk**

**62 Menschen**

**64 Spezialisten**

**66 Schlusspunkt**

### Onlinemagazin



Weitere Berichte sowie Fachartikel zu Wirtschaftsthemen bietet das Onlinemagazin. Über folgende Themen lesen Sie exklusiv im Wirtschaftsspiegel online:

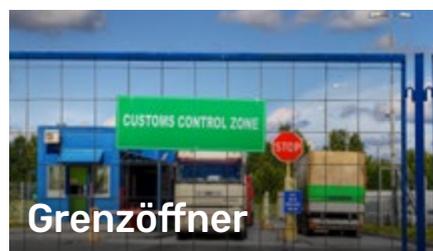
» [www.ihk.de/nw/wirtschaftsspiegel](http://www.ihk.de/nw/wirtschaftsspiegel)



### Azubi-Karriere

Quelle: Grundmann/IHK

Titelthema: Jana Wewers wurde vom Unternehmen zur Karriere motiviert.



### Grenzöffner

Quelle: Adobe

Das Carnet A.T.A. erleichtert den Zollverkehr in Drittstaaten.



### Digital barrierefrei

Quelle: Eva Gengler

Pflicht ab Juni: Holger Rohde erläutert, wie Websites barrierefrei werden

### Newsletter



Alle zwei Wochen informiert Sie der Wirtschaftsspiegel-Newsletter über neue Inhalte im Onlinemagazin. Jetzt abonnieren:

» [www.ihk.de/nw/newsletter](http://www.ihk.de/nw/newsletter)

## Meine Empfehlung



**Klaas Moltrecht**  
IHK-Referent  
Tel. 0251 707-230  
klaas.moltrecht@  
ihk-nw.de

## KI-Festival data:unplugged

data:unplugged bietet gerade kleinen und mittleren Unternehmen eine ideale Gelegenheit, die neuesten Trends und Innovationen im Bereich Daten und Künstliche Intelligenz kennenzulernen. Mehr als 150 Speaker, darunter führende Fachleute der digitalen Szene, teilen ihr Wissen mit den Besuchern. Über 50 Aussteller zeigen praxisorientiert, was heute und in Zukunft möglich ist mit Big Data und KI. Ob bei Side-Events, speziellen Networking-Formaten oder beim Lunch in der Food-Halle – überall gibt es die Chance, neue Kontakte zu knüpfen. Besuchen Sie data:unplugged! Es lohnt sich.

**Festival data:unplugged**  
**10. und 11. April 2025,**  
**MCC Halle Münsterland, Münster**  
» [www.data-unplugged.de](http://www.data-unplugged.de)

**Mehr  
Informationen  
und weitere  
Veranstaltungen**

» [www.ihk.de/  
nw/events](http://www.ihk.de/nw/events)



IHK-Kampagne: Azubis werben für Ausbildung auf TikTok und auf Plakaten.

IHK-Azubi-Kampagne „Jetzt #könnenlernen“

### Ausbildungsbetriebe können mitmachen

Die IHK-Azubi-Kampagne „Jetzt #könnenlernen“ ist eine Einladung an alle, das Lebensgefühl Ausbildung zu entdecken. 14 Azubis füllen dafür einen TikTok-Kanal mit ihren Geschichten. Unternehmen können sich beteiligen und das positive Gefühl vom Azubi-Leben weitertragen. In 45-minütigen Veranstaltungen stellt die IHK die Kampagne vor und zeigt, wie Ausbildungsbetriebe mitmachen können. Termine: 8. April, 3. Juni, 2. September, 30. Oktober, 11. Dezember (Beginn 10 Uhr)  
» [www.ihk.de/nw/events](http://www.ihk.de/nw/events) | » [www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de](http://www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de)

IHK-Forum Unternehmensnachfolge

### Lösungen für eine komplexe Aufgabe

Eine Unternehmensnachfolge ist komplex und vielschichtig. Entscheidend für den Erfolg ist eine rechtzeitige und professionelle Vorbereitung. Das 9. IHK-Nachfolgeforum bietet praxisnahe Informationen für den Generationswechsel an der Unternehmensspitze und stellt familieninterne Lösungen und Modelle

mit Nachfolgern von außerhalb vor. Die Beteiligten sowie beratende Fachleute berichten praxisnah über ihre Erfahrungen im Nachfolgeprozess (siehe Seite 32-35).

**22. Mai 2025, Galerie der Traumfänger, Fürst-Leopold-Allee 3, Dorsten**  
» [www.ihk.de/nw/nachfolgeforum](http://www.ihk.de/nw/nachfolgeforum)



### Bühne frei für sechs Start-ups

Fünfte Auflage für das „Festival der jungen Wirtschaft“: Im IHK-Bildungszentrum treffen am 10. September ab 14 Uhr Gründungsinteressierte und junge Führungskräfte auf Start-ups, junge Unternehmen und Betriebe, die den Generationswechsel an der Spitze vollzogen haben. Höhepunkt ist auch in diesem Jahr ein Start-up-Wettbewerb, bei dem sich sechs junge Unternehmen dem Publikumsvotum stellen. Organisiert wird die Netzwerkveranstaltung von der IHK Nord Westfalen mit Unterstützung der WJ Nord Westfalen und des Venture Clubs Münster.  
» [www.ihk.de/nw/festival](http://www.ihk.de/nw/festival)

# Impulse fürs Auslandsgeschäft



Der IHK-Außenwirtschaftstag NRW findet in diesem Jahr in Mönchengladbach statt. Die Niederlande sind Partnerland der 13. Auflage.

Auf der größten Konferenz in Nordrhein-Westfalen zum Auslandsgeschäft für Unternehmen geben Experten Impulse und praxisrelevante Informationen zu Geopolitik, Internationalisierung, Markterschließung, Exportkontrolle und Supply Chain Management. Beratungsangebote durch die Deutschen Auslandshandelskammern ergänzen die Fachvorträge und Diskussionsrunden.

Grenzüberschreitende Geschäftskontakte können Besucher mithilfe der deutsch-niederländischen Kooperationsbörse knüpfen. Zudem präsentieren sich Unternehmen und Institutionen mit ihren Geschäftslösungen in einer Fachausstellung. Unter anderem beteiligen sich Mona Neubaur, NRW-Ministerin für Wirtschaft, Industrie Klimaschutz und Energie, und Alexander Graf Lambsdorff, Botschafter



Wirtschaftszentrum Rotterdam: Die Niederlande sind AWT-Partnerland.

Foto: AdobeStock/danmorgan12

Deutschlands in der Russischen Föderation, an Talkrunden.

**25. Juni 2025**  
**Borussia-Park Mönchengladbach**

» [www.awt.nrw](http://www.awt.nrw)

NRW Hub-Battle in Münster

## Nachfolger von AKEYI gesucht

Acht innovative Unternehmen aus acht Regionen gehen beim 6. NRW Hub-Battle ins Rennen um den Titel „NRW-Startup-Champion“. Jedes Start-up hat nur drei Minuten Zeit, um die Jury und das Publikum von seinem digitalen Produkt oder Geschäftsmodell zu überzeugen. Der Gewinner erhält 5000 Euro Preisgeld. Die DWNRW-Hubs aus Aachen, Bonn, Düsseldorf, Ruhrgebiet und Münsterland sowie der Startplatz für Köln, die Founders Foundation für Ostwestfalen-Lippe und Startpunkt57 für Südwestfalen entsenden jeweils ein Start-up aus ihren Accelerator-Programmen in den Wettbewerb. 2024 kam der Sieger aus dem Münsterland: AKEYI (Münster) entwickelt Spiele für Recruiting, Employer Branding und Marketing.

**27. März 2025, 17 Uhr**  
**FIEGE Logistik | X-Dock,**  
**Am Mittelhafen 32, Münster**

» [battle.dwnrw-hubs.de/](http://battle.dwnrw-hubs.de/)

**Wir bauen schlüsselfertige Gewerbebauten aus Stahlbetonfertigteilen. Nachhaltig.**



[lehde.de](http://lehde.de)  

WIR BAUEN ZUKUNFT

**Lehde**

## Azubis als Sparfinder



Wie kann bei der Produktion der Milcherzeugnisse der Kühlwasserkreislauf effizienter laufen? Wie kann damit Strom und CO<sub>2</sub> eingespart werden?

Diese Fragen stellten sich drei Auszubildende der Privatmolkerei Naarmann aus Neuenkirchen. Das Unternehmen nahm zum ersten Mal am Projekt „Energie Scouts“ bei der IHK Nord Westfalen teil. Die drei Nachwuchsfachkräfte wurden in den IHK-Workshops zu Energie- und Ressourceneffizienz und zu Nachhaltigkeit geschult. Carlos Vollenbröker (l.), angehender Elektroniker für Betriebstechnik, und die beiden zukünftigen Milchtechnologe Muhammet Turgut und Murhaf Has-houm nahmen sich den komplexen Kühlkreislauf vor. Der Effekt ist beachtlich. „Durch den Einbau von Ventilen an den von den Energiescouts definierten Stellen sparen wir pro Jahr fast 13 000 Euro an Stromkosten und stoßen rund 21 000 Kilo weniger CO<sub>2</sub> aus“, ist der Technische Leiter Matthias Wallkötter (r.) vom Ergebnis der Azubis überzeugt. Das Projekt ist bei Naarmann in der Umsetzung, eine Teilnahme bei der nächsten Energie-Scouts-Runde in der IHK ist geplant.

» [www.ihk.de/nw/energiescouts](http://www.ihk.de/nw/energiescouts)







**„Die Wachstumsschwäche hat sich auch im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region verfestigt.“**

Dr. Fritz Jaeckel,  
Hauptgeschäftsführer  
der IHK Nord Westfalen

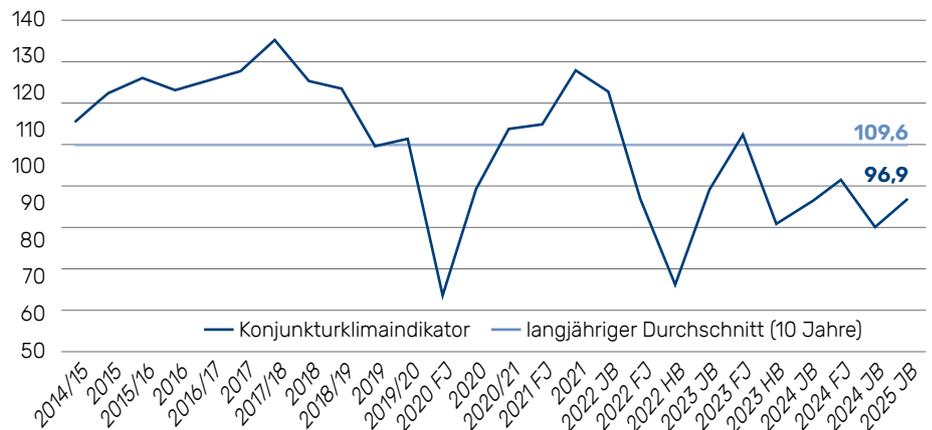
## Mehr Wirtschaftsnews?

Im Online-Magazin des Wirtschaftsspiegels stehen stets die aktuellen Meldungen zur Wirtschaft der Region, Tipps zu Wettbewerben, Hinweise auf wichtige Änderungen für die betriebliche Praxis und ermutigende Best-Practice-Beispiele:  
» [www.ihk.de/nw/wirtschaftsspiegel-online](http://www.ihk.de/nw/wirtschaftsspiegel-online)

Wer den Newsletter dazu abonniert, bekommt alle 14 Tage die neuesten Artikel in das E-Mailpostfach und verpasst nichts.



## Konjunktur bleibt kraftlos



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2025

# Wirtschaft weiter ohne Schwung

Die Stimmung bei den Unternehmen in Nord-Westfalen ist von großer Unsicherheit geprägt. Dies zeigte sich an den Ergebnissen der IHK-Konjunkturumfrage der IHK Nord Westfalen.

„Die Wachstumsschwäche hat sich verfestigt. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität bleibt auch im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region schwung- und kraftlos“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel bei der Vorstellung der Ergebnisse. Insbesondere die Industriekonjunktur sei schwach geblieben, die im Handel erhoffte Belebung der Nachfrage habe sich nicht eingestellt. Lediglich der Dienstleistungssektor sorgte für eine gewisse konjunkturelle Stabilität.

Den Stimmungstiefpunkt scheint die Wirtschaft hinter sich zu haben, doch Jaeckel vermisst jegliche Aufwärtsdynamik: Der Anteil der zufriedenen und der unzufriedenen Stimmen hält sich ungefähr die Waage: 26 Prozent verzeichnen eine gute Geschäftslage, vier Prozentpunkte

mehr als bei der Umfrage im Herbst 2024. 24 Prozent melden schlechtere Geschäfte, zwei Prozentpunkte weniger als im Herbst. Der IHK-Konjunkturklimaindikator verbessert sich damit zwar leicht um sieben Zähler auf rund 97 Punkte. Dennoch liegt er weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von knapp 110.

Beim Ausblick stellt sich allenfalls eine leichte Stimmungsaufhellung ein. Eine bessere Geschäftslage erwarten nur knapp 19 Prozent der befragten Unternehmen, das sind fünf Prozentpunkte mehr als im Herbst. Mit schlechteren Geschäften rechnen 26 Prozent der Betriebe, zwei Prozentpunkte weniger als bei der Umfrage zuvor. Der Konjunkturbericht und weitere Informationen unter:

» [www.ihk.de/nw/konjunktur](http://www.ihk.de/nw/konjunktur)



Die Industrieumsätze gingen im Jahr 2024 um 3,6 Prozent zurück.

Foto: Bednarek/Adobe

#### Industrieumsatzrückgang

### Münsterlandkreise hart getroffen

Die Wirtschaftskrise hat auch den industriellen Mittelstand der Region voll im Griff. Das zeigen die aktuell verfügbaren Umsatzzahlen für 2024, die die IHK auf Basis der Landesstatistik von IT.NRW berechnet hat. „Vor allem die von kleinen und mittelständischen Industriebetrieben geprägten Münsterlandkreise hat es hart getroffen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel. So liegen die Umsätze beispielsweise im Kreis Bor-

ken um über sieben Prozent niedriger als 2023.

Insgesamt sind die Industrieumsätze im IHK-Bezirk um 3,6 Prozent auf knapp 46 Milliarden Euro zurückgegangen. Im Münsterland gingen die Umsätze um 5,3 Prozent auf 32,8 Milliarden Euro zurück. Die Emscher-Lippe-Region hingegen erzielte sogar ein kleines Plus von 0,7 Prozent. Alle Ergebnisse:

» [www.ihk.de/nw](http://www.ihk.de/nw) (Nr. 6475940)

#### IHK-Regionalausschuss für Gelsenkirchen

### Stefan Hegmanns neuer Vorsitzender

Stefan Hegmanns ist neuer Sprecher der gewerblichen Wirtschaft in Gelsenkirchen. Die Mitglieder im IHK-Regionalausschuss für die Stadt Gelsenkirchen wählten den Vorstandsvorsitzenden der Hegmanns AG im Februar zu ihrem Vorsitzenden und damit zum Nachfolger von Lars Baumgürtel (ZINQ GmbH & Co. KG). Als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt wurden Nicole Jones (5Minds IT-Solutions GmbH & Co. KG) und Roland Hundertmark (Hundertmark Verkehrssicherungsanlagen GmbH). Baumgürtel, der im April als IHK-Präsident kandidiert, stand für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Die Ausschussmitglieder dankten Baumgürtel für sein Engagement.



Stefan Hegmanns

Foto: IHK-Archiv



Wenn Tagen,  
dann **WEISSENBURG!**

Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m<sup>2</sup> Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL  
RESTAURANT  
**WEISSENBURG**



Familie Niehoff  
Gantweg 18  
48727 Billerbeck  
Tel. (02543) 75-0  
Fax (02543) 75275

[www.hotel-weissenburg.de](http://www.hotel-weissenburg.de)

**IHK-Regionalausschüsse** – Impulse für mehr Wachstum erwartet die gewerbliche Wirtschaft von der künftigen Bundesregierung. „Ihre wichtigste Aufgabe ist es, schnellstmöglich das Vertrauen der Unternehmen in den Wirtschaftsstandort wiederherzustellen und die herrschende Verunsicherung zu beseitigen“, brachte der Ibbenbürener Unternehmer und Ausschussvorsitzende Gustav Deiters das Meinungsbild im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt auf den Punkt. Ähnlich äußerten sich auch die wiedergewählten Regionalausschussvorsitzenden Carsten Sühling (Kreis Borken), Helmut Rüska (Kreis Coesfeld) und Bernd Eber (Kreis Warendorf). Im Regionalausschuss Borken bereiteten die politischen Verschiebungen in den Niederlanden zusätzliche Sorgen. Sühling sprach sich für ein „starkes, vernetztes Europa“ als „Schlüssel zu unserer wirtschaftlichen Zukunft“ aus. Die Unternehmerinnen und Unternehmer im Kreis Warendorf befassten sich mit den Potenzialen der KI insbesondere für die Außenwirtschaft.



**Heimat shoppen 2025** – Bereits zum zehnten Mal ruft die IHK Werbegemeinschaften, Wirtschaftsförderungen und Stadtmarketingorganisationen dazu auf, die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister für unsere Städte, Gemeinden und Regionen herauszustellen. Die Gelegenheit bieten die bundesweiten „Heimat shoppen“-Aktionstage am 12. und 13. September 2025. Die IHK-Projektverantwortliche Lena Majnaric nimmt bis Ende März noch Teilnehmer auf.  
» [www.ihk.de/nw/heimatshoppen](http://www.ihk.de/nw/heimatshoppen)

#### IHK-Kontakt

Lena Majnaric  
Tel. 0209 388-563  
[lena.majnaric@ihk-nw.de](mailto:lena.majnaric@ihk-nw.de)



## Handel mit Großbritannien wieder ankurbeln

Fünf Jahre nach dem EU-Austritt Großbritanniens am 31. Januar 2020 wirbt die IHK Nord Westfalen für „mehr politische Initiative“, um den Abwärtstrend in den Handelsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich zu stoppen.

„Das ist möglich und dringend nötig“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel. Er fordert, die im nächsten Jahr anstehende Überprüfung des EU-UK-Handelsabkommens für eine Trendumkehr zu nutzen, „um den Handel wieder anzukurbeln und Investitionen zu erleichtern“. Nach den Zahlen von IT.NRW lag der Wert der Waren, die die nordrhein-westfälische Wirtschaft 2023 in das Vereinigte Königreich ausgeführt hat, bei 9,5 Milliarden Euro. 2018, vor dem endgültigen Austritt, waren es noch 12,1 Milliarden Euro.

„Das ist ein Rückgang um mehr als 20 Prozent“, betont Jaeckel. Der Anteil der Unternehmen aus dem IHK-Bezirk beträgt etwa 1,1 Milliarden Euro jährlich. Über 400 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk unterhalten Geschäftsbeziehungen nach Großbritannien.

Auch fünf Jahre nach dem Brexit beantwortet die IHK-Außenwirtschafts-abteilung noch fast täglich Fragen von Unternehmen zum Handel mit Großbritannien. Neben der Zollbürokratie, die den Handel aufwendiger und damit teurer macht, haben die Unternehmen vor allem Probleme rund um die Entsendung von Mitarbeitern. „Das Verfahren sollte vereinfacht werden“, fordert Gerd Laudwein, der Außenwirtschaftsexperte der IHK Nord Westfalen. Aktuell aber droht das

Gegenteil: „Ab April ist eine kostenpflichtige elektronische Einreisegenehmigung, kurz: ETA, vorgeschrieben“, erläutert Laudwein. Betriebe könnten Mitarbeiter ohne Visum nur noch eingeschränkt für gewerbliche Tätigkeiten nach Großbritannien schicken. Erschwerend hinzu kommt: „Die grundlegenden technischen



Normen und Vorschriften werden sich unterschiedlich entwickeln“, befürchtet Laudwein. Noch seien zum Beispiel die Zertifizierungsvorgaben für das europäische CE-Kennzeichen und das britische UKCA weitgehend einheitlich. Zudem akzeptierten die Briten in vielen Fällen das CE-Zeichen. Das ändere sich jedoch nach und nach: „Passt die EU eine ihrer Normen an, dann entspricht die CE-Kennzeichnung nicht mehr den britischen Regeln“, erläutert er.

#### IHK-Kontakt

Gerd Laudwein  
Tel.: 0251 707-199  
[gerhard.laudwein@ihk-nw.de](mailto:gerhard.laudwein@ihk-nw.de)



# H2-Netz: Nordwesten gut aufgestellt

Ende Dezember 2024 hat der europäische Verband Entso-G den Entwurf seines Berichts mit der Überschrift „Lücken in der Wasserstoffinfrastruktur“ zur Konsultation veröffentlicht.

Laut dem Bericht sind Nordwestdeutschland, Belgien und die Niederlande Vorreiter bei der Entwicklung von Wasserstoff-Pipelines, Speichern und Import-Terminals. Andere Regionen, wie Südwestfrankreich, Slowenien, Irland und Großbritannien, hinken hinterher oder bleiben isoliert, teils bis 2040. Speicheranlagen werden bis 2040 nur in wenigen Ländern entstehen - darunter Deutschland, Spanien, Dänemark. Dr. Eckhard Göske, Industrie-Abteilungsleiter der IHK Nord Westfalen, verdeutlicht: „Der Entso-G-Bericht zeigt, wie gut unsere regionale Ausgangssituation ist. Sobald die ersten Unternehmen Wasserstoff wirtschaftlich und versorgungssicher einsetzen können, werden andere nachziehen.“

Die regionale Unternehmensinitiative GetH2 hat erst kürzlich in einem 9-Punkte-Papier Lösungsvorschläge für die größten Schwierigkeiten beim Wasserstoffhochlauf gemacht. Für die IHK-Region Nord-Westfalen sind besonders die Forderungen zu den Klimaschutzverträgen, die



## Weitergehende Informationen:

### 9-Punkte-Papier von GetH2

» [www.get-h2.de/strategien-studien](http://www.get-h2.de/strategien-studien)

### Das Positionspapier der H2-Working Group zum Wasserstoffhochlauf:

» [www.ihk.de/nw/wasserstoff](http://www.ihk.de/nw/wasserstoff)

Förderung durch die Europäische Wasserstoffbank, der Aufbau der Verteilnetze und die Schaffung eines Investitionsrahmens für Ammoniak-Terminals wichtig.

GetH2 fordert, auch mittelständischen Unternehmen den Zugang zum Förderprogramm „Klimaschutzverträge“ des Bundeswirtschaftsministeriums zu ermöglichen. Es sollten nicht nur die Anfangsinvestitionen (CAPEX) gefördert werden können, sondern auch die laufenden Kosten von Transformationsinvestitionen (OPEX). Andernfalls wird die energetische Transformation für viele KMU kaum in den gesetzten Fristen möglich sein.

Weiter wird ein Ausgleich der strukturellen Nachteile für deutsche Wasserstoffprojekte bei der europäischen Wasserstoffbank im Vergleich zu unter anderem südeuropäischen Ländern als Lösung vorgeschlagen.

Ein Standortvorteil für Nord-Westfalen ist die Nähe zu den Nordseehäfen, über die Wasserstoff in Form von Ammoniak importiert werden könnte. Die Unternehmensinitiative GetH2 fordert hier einen Investitionsrahmen für diese Importterminal.

## Gewerblicher Mietpreisspiegel

### Büromarkt besonders dynamisch

Die Mieten für Büros sowie für Hallen- und Produktionsflächen steigen weiter, das Preisniveau bei den Ladenmieten bleibt im Schnitt stabil: Das geht aus dem aktuellen gewerblichen Mietpreisspiegel hervor, den die IHK Nord Westfalen vorgelegt hat. Besonders dynamisch hat sich der Büromarkt entwickelt. Die höchsten Mieten werden in Münster in der Innenstadt und am Kreativkai erzielt: Mit bis zu 25 Euro pro Quadratmeter müssen Unternehmen hier für ihr Büro kalkulieren. Im Schnitt liegen die Quadratmeterpreise im IHK-Bezirk bei sechs bis zehn Euro. Der Mietpreisspiegel zum Download:

» [www.ihk.de/nw](http://www.ihk.de/nw) (Nr. 3590420)



Lena Majnaric und Jens von Lengerke stellen den gewerblichen Mietpreisspiegel der IHK vor.  
Foto: Stein/IHK

# Ausbilden lohnt sich – immer!

Warum Unternehmen auch in schwierigen Zeiten auf Nachwuchsförderung setzen sollten. » Von Carsten Taudt



## Autor

Carsten Taudt ist Leiter des Geschäftsbereichs Bildung, Fachkräftesicherung und Recht der IHK Nord Westfalen

In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten und angespannter Budgets steht die Frage nach den richtigen Investitionen für viele Unternehmen im Raum. Der Fachkräftemangel, lange eine der größten Herausforderungen, wird derzeit durch andere Sorgen überschattet. Dennoch gibt es eine Maßnahme, die ein unverzichtbares Instrument für die Zukunftssicherung bleibt: die Ausbildung junger Menschen. Die Vorteile, die sich daraus ergeben, sind vielfältig und reichen weit über kurzfristige Überlegungen hinaus.

## Investition, die sich rechnet

Gerade in Zeiten, in denen der Fachkräftemangel nicht akut spürbar ist, sollten Unternehmen sich für die Zukunft rüsten. Denn die demografische Entwicklung ist unerbittlich und kennt - anders als die Konjunktur - nur eine Richtung. Alle 19,5 Millionen Babyboomer werden bis 2036 aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Doch nur 12,5 Millionen junge Menschen werden in diesem Zeitraum in den Beruf starten. Der Fachkräftemangel, wie wir ihn bisher kannten, wird im Rückblick geradezu paradisisch wirken.

## Neue Ideen und Perspektiven für Unternehmen

Ausbildung ist zu jeder Zeit vernünftig. Eine häufig unterschätzte Tatsache ist, dass Auszubildende in kleineren und mittelgroßen Betrieben meist schon während ihrer Ausbildung einen positiven Beitrag zum Betriebsergebnis leisten. Ihre Mitarbeit im Tagesgeschäft entlastet die Belegschaft und steigert die Produktivität. Zudem bringen junge Menschen neue Perspektiven und Ideen in den Betrieb - insbesondere im Bereich der Digitalisierung. Sie wachsen in einer Welt auf, die von technologischen Entwicklungen geprägt ist. Berufsanfänger verfügen oft über aktuelles Wissen, das Unternehmen in Zeiten vielfältiger Transformationen hilft, Prozesse zu optimieren und innovativ zu bleiben. Die Offenheit und Kreativität der jungen Generation kann festgefahrene Strukturen aufbrechen und frischen Wind in den Arbeitsalltag bringen.

Zudem minimiert sich das Risiko teurer Fehlbesetzungen: Unternehmen lernen ihre Auszubildenden über einen



## Vom Azubi zum Leistungsträger

Jana Wewers, Henrik Aversch, Stefanie Eberhardt und Christian Kemper (von oben links im Uhrzeigersinn) erzählen in diesem Wirtschaftsspiegel ihre ganz persönliche Karrieregeschichte.



Im Internet ist die ganz persönliche Karrieregeschichte von Jana Wewers nachzulesen.

» [www.ihk.de/nw/janawewers](http://www.ihk.de/nw/janawewers)

”

**Geschäftsleitung und  
Ausbilderein haben mir  
immer wieder gespiegelt:  
„Wir trauen dir das zu.“**

Jana Wewers,  
einst Auszubildende, heute Mitglied  
der Geschäftsführung von brandhelfer  
in Emsdetten

längeren Zeitraum kennen und können gemeinsam mit ihnen an deren beruflicher Entwicklung arbeiten. Diese langfristige Bindung an den Betrieb spart nicht nur Kosten, sondern fördert auch die Stabilität des Teams. Die eigene Ausbildung legt den Grundstein für ein starkes Band zwischen Fachkräften und Betrieb. Selbst ausgebildete Mitarbeiter kennen die Arbeitsweise, die Unternehmenskultur und die Kollegen bereits gut, was ihre Identifikation mit dem Unternehmen erhöht.

Zusätzlich profitieren Ausbildungsbetriebe von einem positiven Image, das ihre Attraktivität als Arbeitgeber steigert – ein wichtiger Vorteil im zukünftigen Arbeitsmarkt. Dieser Imagegewinn ist nicht zu unterschätzen. Gerade Unternehmen, die unvermindert ausbilden, werden an ihrem Standort und darüber hinaus in Öffentlichkeit und Politik sehr positiv wahrgenommen. Dieser Imagegewinn zahlt sich langfristig aus und kann dazu beitragen, neue Kunden und Talente anzuziehen.

### **Starkes Fundament für die nächste Fachkräftegeneration**

Die Entscheidung, in die Ausbildung zu investieren, ist eine Entscheidung für die Zukunft. Unternehmen, die heute ihre Rolle als Ausbildungsbetrieb ernst nehmen, sichern sich nicht nur Wettbewerbsvorteile, sondern tragen auch dazu bei, ein starkes Fundament für die nächste Generation von Fachkräften zu schaffen. In einer Zeit der Unsicherheit ist Ausbildung der Anker, der Stabilität und Wachstum für die Wirtschaft garantiert. Deshalb gilt: Ausbilden lohnt sich – immer! «





”

Es macht großen Spaß, die Auszubildenden so zu unterstützen, dass sie eine super Prüfung hinlegen und ihre Zukunft beginnen können - am liebsten bei uns.

Christian Kemper

# Azubi, Meister, Manager

Meine Eltern hätten es gern gesehen, wenn ich mich, wie mein großer Bruder, für ein Studium eingeschrieben hätte. Aber ich wollte nach der Realschule lieber eine Elektronik-Ausbildung machen. Ich hatte mich informiert, dass man darauf vieles aufbauen kann, und mich bei Schmitz Cargobull beworben.

„Mach lieber den Konstruktionsmechaniker, das passt zu dir, und damit kannst du später alles werden, was du willst“, hat mein Ausbildungsleiter im Bewerbungsgespräch geraten. Wer hätte damals gedacht, dass ich ihn, nach seinem Renteneintritt, in seiner Funktion ablösen würde? Im Betrieb bin ich sehr schnell angekommen, denn es zeichnet dieses Unternehmen aus, dass man sich um Auszubildende sehr gut kümmert.

## Steckenpferd Kleinteilefertigung

Nach der Ausbildung ging's in die Fertigung. Im Werkzeugvorrichtungsbau habe ich mich super wohlfühlt, denn ich habe mein Steckenpferd – Kleinteilefertigung per CNC-Fräse – geschenkt bekommen. In weniger als vier Jahren habe ich mich bis zur Gruppenleitung hochgearbeitet. Zu den Aufgaben gehört auch die Leitung von Reparaturen und Neuaufbauten an Wochenenden und Feiertagen. Auch das hat mir Spaß gemacht. Zu dem Zeitpunkt

*Gestartet mit der mittleren Reife, gelandet in einer Spitzenposition: Christian Kemper (49) hat mit Begeisterung und Zielstrebigkeit bei Schmitz Cargobull seine Berufskarriere entwickelt. Ein Thema zieht sich durch die ganze Erfolgs-story: Ausbildung.*

» Protokoll: Dominik Dopheide

waren noch keine Kinder im Spiel. Meine Frau hat mir den Rücken gestärkt: „Mach das, wer weiß, wofür es gut ist.“

Die nächste Aufgabe war der Volltreffer: Ich habe den Job als Ausbildungsleiter übernommen und war zugleich für den Aufbau des externen Zentrums in Vreden-Gaxel verantwortlich. Der Karriereschritt war für mich umso größer, da ich zugleich Segmentsleiter der Teilefertigung geworden bin. Wir haben das Ausbildungszentrum schnell und groß aufgebaut. In der Rolle des Mentors für die Auszubildenden bin ich aufgegangen. Es macht großen Spaß, sie so zu unterstützen, dass sie eine super Prüfung hinlegen und ihre Zukunft beginnen

können – am liebsten bei uns. Wir haben das Ausbildungszentrum auch für andere Firmen geöffnet, es ist ja auch IHK-Prüfungsort. Eine kleine Firma kann nicht so ausbilden wie Schmitz Cargobull, deshalb gibt es ja die Symbiosen und Netzwerke. Ich bin in dieser Zeit in die IHK-Prüfungsausschüsse gegangen. Das gehört dazu, und ich finde, alle sollten mit einem Ehrenamt einen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Natürlich war es sehr zeitintensiv, zwei Segmente zugleich zu leiten, aber das Thema Lernen hat mich hochmotiviert. Als die Auszubildenden mich auf den verbesserungswürdigen Literaturstand hinwiesen, bin ich in meiner Freizeit selbst tätig geworden: Ich bin in einem großen Verlag Autor geworden, habe bis jetzt an diversen Publikationen mitgewirkt. Meine eigenen Weiterbildungen habe ich selbst recherchiert und angestoßen. Das Unternehmen hat mich dann umfänglich gefördert – zum Beispiel, als ich noch den Handwerksmeister im Metallbau gemacht habe, der zum Werkzeug- und Maschinenbau sehr gut passt. Schmitz Cargobull hat mich sozusagen frei laufen lassen, und dieses Vertrauen, diese Gestaltungsfreiheit ist für mich das größte Lob.

## Alle zehn Jahre etwas Neues

Natürlich bekomme ich auch zurückgespiegelt, dass es gut läuft. Ich spreche regelmäßig mit meinem Chef. Er weiß, dass mir alle zehn Jahre langweilig wird und etwas Neues kommen muss. So hat er mir 2022 den Posten als Fertigungsleiter und somit die Verantwortung für alle Segmente des Produktionsbereichs Auftragsbefreiung angeboten. Ich habe sofort angenommen. Schon jetzt kann ich sagen, dass es der richtige Schritt war. Die Fäden in der Hand zu halten, von der Planung bis zum Produkt, das macht einfach Spaß. «

## Christian Kemper – Karriereschritte

1993	Ausbildung Konstruktionsmechaniker/Ausrüstungstechnik bei Schmitz Cargobull
2007	Handwerksmeister für das Metallbauer-Handwerk
2008	Ausbildung zum DVS-IW Schweißfachmann
2010	Ausbildungsleiter der gewerblich-technischen Bereiche sowie der Bereiche Fachlageristen und Lagerlogistik bei Schmitz Cargobull. Zusatzaufgabe: Segmentleiter der Einzelteilefertigung in Vreden-Gaxel
2012	Beginn der nebenberuflichen Tätigkeit als Fachautor für Aus- und Weiterbildung für die Bereiche Metall/Mechatronik und Elektronik
2022	Fertigungsleiter im AE-Prozess (Auftragsbefreiung) und Leiter Instandhaltung, Schmitz Cargobull, Werk Vreden

# Power durch Praxis

Nach meinem Wirtschaftsabitur war mir klar, dass es in diese Richtung weitergehen sollte. Allerdings wollte ich sofort in einem Unternehmen etwas lernen und bewegen, deshalb wäre ein normales Studium viel zu theoretisch gewesen. Das duale Studium aber bringt Theorie und Praxis unter einen Hut. Ich habe gleich im ersten Jahr meine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann absolviert und gelernt, was man im Tagesgeschäft braucht. Fürs Studium der betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundlagen war das Wochenende reserviert.

H. Gautzsch ist ein stark wachsendes Unternehmen, hier ist immer Aufbruchstimmung. Damals standen der exponentielle Sortimentsausbau und die Daten- und Netzwerktechnik besonders im Blickpunkt. Die Kunden hatten begonnen, stärker online zu kaufen, deshalb haben wir die Datenqualität darauf ausgerichtet. Das waren spannende, anspruchsvolle Projekte. Ich habe es genossen, sie aktiv mitgestalten zu können. Oft bin ich nach der Berufsschule in die Firma gefahren, um an einem Projekt weiterzuarbeiten. Das hat sich ausgezahlt, denn ich habe in dieser Zeit Einblicke erhalten, die über den Ausbildungshorizont hinausgehen.

## Pizza zur Sonderschicht

3000 Lieferanten auf der einen und 30 000 Kunden auf der anderen Seite - zwischen Einkauf und Vertrieb liegt eine ganze Menge. Entsprechend herausfordernd sind bei H. Gautzsch die Geschäftsvorgänge. Die Komplexität des Elektrogroßhandels lernt nur kennen, wer viele Bereiche durchläuft und versteht, wie ein Rad ins andere greift. Deshalb werden viele unserer Schlüsselpositionen mit hier Ausgebildeten besetzt.

Wer gute Noten hat, muss studieren? H. Gautzsch zeigt, dass es noch einen an-

*H. Gautzsch baut auf Auszubildende. Zum Beispiel auf Henrik Averbeck. Der 36-Jährige leitet heute den Zentraleinkauf beim Großhändler für Elektrotechnik in Münster. Schon als Azubi hat er gelernt, Verantwortung zu übernehmen.*

» Protokoll: Dominik Dopheide

deren Weg gibt, um weit zu kommen: sich nach einer Ausbildung stetig weiterzubilden und einen sehr guten Job zu machen. Natürlich war die Zeit des dualen Studiums zeitweise sehr intensiv, etwa, wenn zugleich Projekte in der Firma dringend fertiggestellt werden mussten. Das geht nur in einem hoch motivierten Team. Manches Mal haben wir abends um acht eine Pizza bestellt und in gemeinschaftlicher Arbeit an den Themen gearbeitet.

Bereits vor Abschluss des dualen Studiums hat mir der Arbeitgeber Karrierewege aufgezeigt. Das hat mich noch mehr motiviert. Ich habe mich gegen ein Masterstudium entschieden, denn für mich war ja die wichtigste und wertvollste Förderung, dass man mir schon früh Verantwortung übertragen hat. Deshalb bin ich

sofort in den Vertrieb eingestiegen. Nach einem halben Jahr Hospitation in Niederlassungen in Bayern habe ich selbst die Niederlassungsleitung an einem unserer Standorte in Osnabrück übernommen. Bald schon die nächsten Entwicklungsschritte: Vertriebsleiter, Prokurist bis zum geschäftsführenden Gesellschafter. Nach rund zwei Jahren kam das Angebot, die Geschäfte der H.Gautzsch Zentraleinkauf GmbH & Co. KG zu führen.

Jetzt verantworte ich Produktmanagement, zentrales Angebotsmanagement, Datenorganisation und Disposition. In dieser Vielseitigkeit liegt für mich ein Reiz der Tätigkeit. In der Nachbetrachtung habe ich in meinem beruflichen Werdegang alles richtig entschieden.

## Lust auf Verantwortung

Natürlich gab es immer mal wieder Situationen, in denen ich mir nicht ganz sicher war, ob das zu schaffen ist - zum Beispiel in jungen Jahren schon Personalverantwortung zu übernehmen für Kolleginnen und Kollegen, die seit 30 oder 40 Jahren im Betrieb sind. Mein Gegenmittel: akribische Vorbereitung. Die neuen Aufgaben kamen selten von einem Tag auf den anderen, ich hatte immer genug Zeit. Aus meiner Ausbildung habe ich mitgenommen, dass es Spaß macht, Verantwortung zu übernehmen. Jetzt, als Geschäftsführer, ist es mir wichtig, dass unsere Auszubildenden dieselbe Erfahrung machen können. «

## Henrik Averbeck - Karriereschritte

- 2004** Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann im dualen Studium Betriebswirtschaft bei H. Gautzsch Großhandel GmbH & Co. KG in Münster
- 2012** Niederlassungsleiter H. Gautzsch Elektro in Osnabrück
- 2014** Vertriebsleiter bei Frommeyer + Ziegmeier Osnabrück (ein Unternehmen der H. Gautzsch Gruppe), 2019 Berufung zum Geschäftsführer, 2020-2023 geschäftsführender Gesellschafter
- 2017** Geschäftsführer H.Gautzsch eSales, 2020 bis heute geschäftsführender Gesellschafter
- 2023** Geschäftsführer H. Gautzsch Zentraleinkauf

”

**Wer gute Noten hat, muss studieren? H. Gautzsch zeigt, dass es noch einen anderen Weg gibt, um weit zu kommen.**

Henrik Averbeck

”

**Heute sehe ich das Thema Ausbildung aus der Vorstandsperspektive: Wir haben die Chance, vom ersten Tag an unsere Werte und Identität zu vermitteln.**

Stefanie Eberhardt



Foto: Morsej

# Geerdete Spitzenkraft

„Du hast doch so ein gutes Abi. Willst du nicht Medizin studieren?“, schlug mein Onkel vor, ein Internist. Doch das hätte ich selbst finanzieren müssen, bei überschaubaren ökonomischen Rahmenbedingungen. Ich habe gesagt: „Lass mich erst mal mit einer Ausbildung anfangen und mit drei Jahren mehr Lebenserfahrung eine fundierte Entscheidung treffen.“

Damals war der Beruf Bankkauffrau total hip, aber ich hatte das Glück, mich zwischen mehreren Kreditinstituten entscheiden zu können. Bei der Sparkasse Castrop-Rauxel habe ich mich in den Bewerbungsgesprächen am wohlsten gefühlt. Ich habe dann festgestellt, dass der Beruf mir Spaß macht. Zudem habe ich gesehen, welche Fortbildungsmöglichkeiten die Sparkasse zu bieten hat. Schon in der Ausbildung habe ich das Ziel gefasst, an der Deutschen Sparkassenakademie den Abschluss zu machen, der weit oben steht: Diplom-Sparkassenbetriebswirtin.

## Unternehmen statt Studium

Doch zuerst war Basiswissen zu erlernen. Und das dreht sich in der Sparkasse nicht nur um Zahlen. Es geht um Menschen, um Kommunikation. Als ich das Angebot erhalten hatte, die Ausbildungszeit zu verkürzen, und mir schon vor dem Abschluss ein unbefristeter Arbeitsvertrag und ein eigener Verantwortungsbereich in Aussicht gestellt wurden, habe ich be-

*Mit Talent, Motivation und Durchhaltevermögen ist Stefanie Eberhardt (42) deutsche Meisterin und Junioren-Weltmeisterin im Taekwon-Do geworden. Dass es mit diesen Qualitäten auch auf dem Ausbildungsweg hoch hinausgehen kann, hat das Vorstandsmitglied der Sparkasse Vest längst bewiesen.*

» Protokoll: Dominik Dopheide

schlossen, im Unternehmen zu bleiben. Ich wollte ja finanziell auf eigenen Beinen stehen und mein Leben selbstständig organisieren. Mit einem Studium wäre ich wieder bei null gelandet. Außerdem kann ich mich sehr gut mit der Gemeinwohlorientierung der Sparkasse identifizieren. Sie ist für die Menschen da und hat den Auftrag, allen einen Zugang zu finanzwirtschaftlichen Mitteln zu ermöglichen.

Umso enttäuscht war ich im ersten Moment, als ich nach dem Abschluss zur Betriebswirtin eine ausgeschriebene Stelle als Filialeiterin nicht bekommen habe.

„Das Firmengeschäft ist eine bessere Basis für Ihren weiteren Weg“, lautete die Begründung. Rückblickend bin ich froh, dass ich diese Abzweigung nehmen durfte, denn so habe ich erlebt, wie spannend der Firmenkundenbereich ist.

Aber damals habe ich die Entscheidung nicht verstanden und bin mit entsprechender Gefühlslage zum Training gefahren. Taekwon-Do: Ohne diesen Sport wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Die Silbe „Do“ steht für den geistigen Weg, da geht es um Werte wie Selbstdisziplin, Durchhaltevermögen und Integrität. „Steh auf und mach weiter“: Diese Haltung begleitet alle, die sich dem Taekwon-Do verschrieben haben. Als ich nach der Elternzeit in einem Arbeitsbereich in einer Stabsabteilung eingesetzt wurde, der neu für mich war, kam das „Do“ wieder ins Spiel. Jetzt waren regulatorische Anforderungen und Kreditprozesse mein Thema.

## Im „Maschinenraum“ gelernt

Ich war darüber zunächst nicht glücklich, habe die Herausforderung aber angenommen und den „Maschinenraum“ der Sparkasse kennengelernt. Ich habe mich sogar auf die stellvertretende Abteilungsleitung beworben. In einer Sparkasse mit einer Bilanzsumme von acht Milliarden Euro Dinge zu verändern, ist nicht immer leicht. Man muss viele Menschen überzeugen. Das hat mir aber unwahrscheinlich viel Spaß gemacht.

Heute sehe ich das Thema Ausbildung aus der Vorstandsperspektive: Wir haben die Chance, vom ersten Tag an unsere Werte und Identität zu vermitteln, und gewinnen Mitarbeitende, die das Unternehmen bestens kennen. Ein weiterer Punkt ist der hohe Praxisbezug. „Grau ist alle Theorie - entscheidend ist' auf'm Platz“, hat BvB-Legende Alfred „Adi“ Preisler mal gesagt. «

## Stefanie Eberhardt - Karriereschritte

2004	Ausbildung zur Bankkauffrau in der Sparkasse Vest, Zweigstelle Castrop-Rauxel
2007	Studienabschluss Sparkassenakademie Münster: Sparkassenbetriebswirtin
2008	Regionale Firmenkundenbetreuung
2010	Abschluss Deutsche Sparkassenakademie Bonn: Diplom-Sparkassenbetriebswirtin
2011	Studienabschluss an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe (Bachelor)
2012	Studienabschluss an der Wirtschaftsuniversität Wien (Master)
2016	Stellvertretende Abteilungsleiterin Kreditsekretariat
2018	Direktorin Firmenkunden Castrop-Rauxel
2021	Abteilungsleiterin Vorstandsstab inklusive Kreditsekretariat
2024	Berufung in den Vorstand; verantwortlich für Firmenkundengeschäft und Treasury

## Sie wollen ausbilden und brauchen Unterstützung?

### Ausbildungsberatung

Die IHK-Ausbildungsberatung ist für Unternehmen und Auszubildende die erste Adresse bei Fragen rund um die Ausbildung – sowohl für Betriebe, die erstmals ausbilden wollen, als auch für Personalverantwortliche, die sich über neue Berufe informieren möchten. Die IHK-Ausbildungsberater besuchen Betriebe und prüfen die Ausbildungsmöglichkeiten.

# Ausbildung managen mit der IHK

Die IHK unterstützt Unternehmen mit verschiedensten Angeboten rund um das Thema Ausbildung.

Alle Infos unter: [www.ihk.de/nw/bildung](http://www.ihk.de/nw/bildung)



## Sie wollen dabei auch mal woanders schauen?

### Willkommenskultur

- » Die IHK-Willkommenslotsen beraten Unternehmen rund um die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung und helfen beim Aufbau einer Willkommenskultur im Betrieb.
- » Das IHK-Team unterstützt im Programm „Kantine statt Mensa“ Studienabbrecher, eine passende Ausbildung und einen Ausbildungsplatz zu finden.
- » Die IHK informiert, berät und unterstützt zum Thema Inklusion.

## Sie suchen nach einem passenden Auszubildenden?

### Passgenaue Besetzung

Unternehmen können mit der IHK ein Anforderungsprofil erstellen, die IHK sucht aus einem Bewerberpool geeignete Kandidaten heraus, bereitet sie auf die Bewerbung vor und stellt Kontakt zum Betrieb her. Das Projekt wird ebenso wie die Willkommenslotsen gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

## Sie bilden aus und wollen alles digital managen?

### IHK-Online-Portal

Als Ausbildungsbetrieb können Sie die gespeicherten Ausbildungsberufe, Ausbilder und Auszubildenden abrufen, Ausbildungsverträge erfassen und Ausbildungsnachweise genehmigen.

## Sie wollen neue Wege im Ausbildungsmarketing gehen?

### Schule & Social Media

Seien Sie dort präsent, wo die jungen, potenziellen Nachwuchsfachkräfte sind: an den Schulen und auf den Social-Media-Kanälen.

- » Mit der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“ wird das Lebensgefühl Ausbildung durch Azubis selbst auf TikTok weitergetragen. Auf dem IHK-Kanal @ihk.azubistories zeigen Auszubildende aus der Region, was sie #könnenlernen. Infos für Unternehmen online am 8. April.
- » [www.ihk.de/nw/azubis-bei-tiktok](http://www.ihk.de/nw/azubis-bei-tiktok)
- » Die IHK schult regelmäßig Auszubildende als **Ausbildungsbotschafter**, die in den Schulen auf Augenhöhe über ihre Berufe und Ausbildungsbetriebe berichten.
- » Beim Projekt **Partnerschaft Schule-Betrieb** führen Unternehmen und Schulen langfristig gemeinsame Veranstaltungen zur Berufsorientierung durch.
- » Die IHK unterstützt Betriebe, die eintägige **Berufsfelderkundungen** oder **Praktika** anbieten möchten.

## Kuschelig

Häuschen „Balkonien“ von **Bunny Love** aus Dorsten bietet Kaninchen Komfort auf zwei Etagen: Unten lädt eine geräumige Höhle mit zwei Eingängen zum Verstecken und Entspannen ein. Vom Balkon im ersten Stock aus behalten Zwerg-Mümmler ihr Revier stets im Blick.

Foto: Bunny Love



» [www.bunny-love.de](http://www.bunny-love.de)

## Kurvig

Nord-Westfalen verbindet idyllische Natur mit rustikaler Industriegeschichte – und auf zwei Rädern lässt sich diese Vielfalt am besten erkunden. Band 1 der „NRW-Radtouren“ mit 24 „Nord-West“-Routen bringt Fahrradbegeisterte zu bekannten Highlights und verborgenen Schätzen – von Bocholt bis nach Rheine. Herausgegeben vom **Becker Joest Volk Verlag** in Kooperation mit WestLotto in Münster, WDR 4 und der NRW-Stiftung.

Foto: Caroline Mohr/Becker Joest Volk Verlag

» [www.bjvv.de](http://www.bjvv.de)



## Kunstvoll

**nevalu** verleiht Kunststoffabfällen neuen Wert und Schönheit. Mittels 3D-Druck verwandelt das Start-up aus Altenberge recyceltes Material in stilvolle Deko und Lampen. Vase „Swirl“ ist in 12 verschiedenen Farben im Online-Shop oder im Geschäft in Münster erhältlich.

Foto: Circular Value GmbH

» [www.nevalu.de](http://www.nevalu.de)



## Kalkfrei

Keine lästigen Kalkflecken mehr! Die handliche **flaschenhexe** aus Rhede befördert Trockentücher mühelos in feuchte Trinkflaschen, Glaskaraffen oder Thermoskannen und hilft, Restwasser und Flecken zu entfernen. Der in einer lokalen Behindertenwerkstatt aus Edelstahl und Buche gefertigte Stab ist auf Wunsch mit passenden Mikrofaser-tüchern erhältlich.

Foto: draussenkind.online

» [www.flaschenhexe.de](http://www.flaschenhexe.de)



## Kühlend

Der Rücken schmerzt, die Muskeln brennen? Die Cannabis-Creme von **Natura Balance** aus Havixbeck verspricht schnelle Abhilfe. Eine Mischung aus Hanf- und Minzöl, Menthol und afrikanischer Teufelskrallen kühlt und entspannt beanspruchte Körperstellen.

Foto: Natura Balance Kosmetik GmbH

» [www.natura-balance-cosmetic.de](http://www.natura-balance-cosmetic.de)



## IHK-Sprechtage



### Steuern

Expertentipps für Gründende und junge Unternehmen

**26. März 2025**

IHK in Gelsenkirchen

**15. April 2025**

IHK in Gelsenkirchen

» [www.ihk.de/nw/events](http://www.ihk.de/nw/events)



### Finanzierung

Expertenrat zu Unternehmensfinanzierung und Förderprogrammen

**12. März 2025**

online oder IHK in Gelsenkirchen

**9. April 2025**

online oder IHK in Münster

**14. Mai 2025**

IHK in Bocholt

» [www.ihk.de/nw/events](http://www.ihk.de/nw/events)



### Nachfolge

Konfliktlösungen beim Generationenwechsel im Einzelgespräch angehen mit einem Unternehmensberater/Mediator und einem erfahrenen IHK-Fachberater

**21. Mai 2025**

IHK in Bocholt

**3. September 2025**

IHK in Gelsenkirchen

Fragen zur Unternehmensbewertung diskutieren mit einem Sachverständigen und einem IHK-Fachberater

**25. Juni 2025**

IHK in Gelsenkirchen

**19. November 2025**

IHK in Münster

» [www.ihk.de/nw/events](http://www.ihk.de/nw/events)



### Mentorennetz

Ehemalige Führungskräfte stellen ihr unternehmerisches Wissen jungen Unternehmen und Unternehmensnachfolgern ehrenamtlich zur Verfügung

**5. Juni 2025**

IHK in Münster

» [www.ihk.de/nw/mentoren](http://www.ihk.de/nw/mentoren)



Die Cicularity Scouts der Gelsenkirchener Unternehmen ZINQ, Masterflex, Sparkasse Gelsenkirchen und Klostermann.  
Foto: Witte/IHK

## Junge Talente für die Kreislaufwirtschaft

30 Azubis entwickeln für ihre Unternehmen Projekte zum zirkulären Wirtschaften und setzen sie um.

Kreislaufwirtschaft sorgt dafür, Abfall zu vermeiden und Ressourcen zu schonen. Wie Unternehmen nach diesem Prinzip nachhaltiger werden, damit beschäftigen sich rund 30 Auszubildende aus elf Unternehmen bis Ende Juni beim neuen IHK-Projekt „Circularity Scouts“.

Im IHK-Bildungszentrum in Münster freute sich IHK-Vizepräsident Lars Baumgürtel zum Auftakt, dass so viele verschiedene Bereiche der Wirtschaft an dem Pilotprojekt teilnehmen. „Wir müssen alle mit ins Boot holen“, zeigte er sich überzeugt, denn 40 Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes weltweit könnten mit Hilfe der Kreislaufwirtschaft vermieden werden. Neben ZINQ, dessen Geschäftsführer Baumgürtel ist, nehmen aus Gelsenkirchen die Sparkasse, Masterflex und Klostermann

an dem Projekt teil. Außerdem mit dabei sind die RRK Wellpappenfabrik aus Bottrop, Haver & Boecker aus Oelde, RENK aus Rheine, die Phoenix Zementwerke Krogbeumker aus Beckum, die Fiege Logistik Stiftung aus Münster, die Westfälische Fleischwarenfabrik Stockmeyer aus Sassenberg und Midsona Deutschland aus Ascheberg. Bis Juni werden die jungen Teilnehmer eigene Projekte rund um zirkuläre Wirtschaften entwickeln und anschließend in ihren Betrieben umsetzen.

„Wir brauchen den frischen Blick und die Kreativität der Azubis, um die Transformation hin zu einer Kreislaufwirtschaft voranzutreiben“, erklärte Gastdozentin Dr. Nicole Freiburger von der Effizienz-Agentur NRW. Fotogalerie vom Projektstart:

» [www.ihk.de/nw/fotogalerien2025](http://www.ihk.de/nw/fotogalerien2025)

# Mehr Geld für Azubis

Im Hotel- und Gaststättengewerbe gelten rückwirkend zum 1. August 2024 neue Ausbildungsvergütungen.

Der Ausbildungstarifvertrag, geschlossen zwischen DEHOGA Nordrhein-Westfalen und NGG Nordrhein-Westfalen, wurde für allgemeinverbindlich erklärt. Damit sind die Vergütungen auch für nicht tarifgebundene Betriebe in Nordrhein-Westfalen verpflichtend. Die Erhöhung der Ausbildungsvergütung betrifft mehr als 6600 Auszubildende in der Branche und sieht eine Steigerung von jeweils 50 Euro pro Ausbildungsjahr vor. Wichtig: Die Anpassungen müssen rückwirkend zum 1. August 2024 vorgenommen werden. „Ausbildungsbetriebe sollten die neuen



Regelungen schnellstmöglich umsetzen und die Auszubildenden proaktiv informieren“, betont Stefan Brüggemann, Leiter der Abteilung Berufsbildung bei der IHK Nord Westfalen.

**Nachfolgecheck** – Mithilfe der Unternehmenswerkstatt NRW (UWD NRW) ermitteln Unternehmen auf Basis einer Selbsteinschätzung, wie bereit sie für die Übergabe an interne oder externe Nachfolger sind. Das Ergebnis vermittelt einen Überblick, wo sie und das Unternehmen stehen. Die Unternehmenswerkstatt kombiniert die Vorteile der digitalen Welt mit einer persönlichen Beratung durch IHK-Nachfolgeexperten.

Anmeldung im Projektraum Nachfolge:

» [nrw.uwd.de](http://nrw.uwd.de)

**ERP-Förderzuschuss** – Einen Zuschuss von drei Prozent des ausgezahlten Kredits bekommen Unternehmen, die mit dem ERP-Kredit 380 finanzieren. Der Kredit ermöglicht innovativen Unternehmen eine zinsgünstige Finanzierung von Vorhaben in Deutschland. Die zusätzliche Förderung ist auf 200 000 Euro begrenzt. Mehr dazu bei der KfW unter Kredit Nr. 380.

» [www.kfw.de](http://www.kfw.de)



## DEULA Westfalen-Lippe GmbH Seminare für den Kraftverkehr

- Berufskraftfahrer-Weiterbildung
- Beschleunigte Grundqualifikation
- Ausbildung zum Verkehrsleiter

Aktuelle Themen, spannender Unterricht, frisch zubereitete westfälische Küche.

➔ 100 % Förderung für Beschäftigte möglich. Jetzt anmelden!

[www.deula-warendorf.de](http://www.deula-warendorf.de)



## STAHLBAU BENNING GMBH

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtschaftliche Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Asbest-Dachsanierungen

Zertifiziert durch SLV EN 1090-2



*Stahlbau in seiner ganzen Vielfalt!*

Hofkamp 30 info@benning-stahlbau.de  
48599 Gronau-Epe Telefon: 025 65-40 44-0  
www.benning-stahlbau.de

**Klimaschutz-Unternehmen** - Um die Aufnahme in die bundesweite Initiative „Klimaschutz-Unternehmen“ können sich interessierte Betriebe noch bis zum 31. August bewerben. Der Aufruf von Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium und DIHK richtet sich an Betriebe aller Größen und Branchen. Details bei der DIHK:  
» [www.dihk.de](http://www.dihk.de)

## Jahresbericht 2024



Die IHK Nord Westfalen hat ihren Jahresbericht 2024 online veröffentlicht. Darin fasst sie ihre Aktivitäten und Leistungen rückblickend zusammen:

» [www.ihk.de/nw/jahresbericht](http://www.ihk.de/nw/jahresbericht)

**21609** Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse betreut die IHK Nord Westfalen

**361** neue Ausbildungsbotschafter wurden geschult

**2200** Auskünfte zu handelsregisterlichen Fragen erteilte die IHK im Jahr 2024

**80 Prozent Zuschuss** - Unternehmen mit Betriebsstätten in Bottrop, Dorsten, Gladbeck und Marl können jetzt 80 Prozent (statt bisher 60 Prozent) Beratungskostenzuschüsse erhalten, wenn sie sich zu Green Economy, Arbeitsorganisation, Digitalisierung oder Personalentwicklung beraten lassen. Die kostenlose Erstberatung der IHK ist Voraussetzung für die Beantragung der Fördermittel.  
» [www.ihk.de/nw](http://www.ihk.de/nw) (Nr. 3586980)

**Kampagne für E-Trucks** - Mit der Kampagne E-Trucks.NRW will das Land NRW Anreize für den Umstieg auf Elektromobilität im Schwerlastverkehr setzen. Unternehmen stehen beim Umstieg auf einen batterieelektrischen Antrieb im Schwerlastverkehr vor praktischen Fragen. Die Website der Kampagne E-Trucks.NRW geht auf diese und Fragen ein und soll Unternehmen informieren und motivieren, ihre Flotten auf Elektro-Lkw umzustellen.  
» [www.e-trucks.nrw](http://www.e-trucks.nrw)



Die Belastungen durch Bürokratie nehmen immer weiter zu – aber welche Regelungen könnten wirklich eingespart werden?  
Foto: Luis Louro/Adobestock

# Bürokratie abbauen

Überbordende Bürokratie? – Da kennt vermutlich fast jede Unternehmerin und jeder Unternehmer Beispiele. Die Redaktion des Wirtschaftsspiegel sucht diese Beispiele.

Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) leiden unter der zunehmenden Regelungsflut, die Zeit, Geld und Innovationskraft kostet. Wegen der damit verbundenen Blockaden büßt Deutschland jedes Jahr 146 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung ein, hat das ifo-Institut gerade für die IHK München und Oberbayern ermittelt.

Im Wirtschaftsspiegel der IHK wollen wir dieses Thema journalistisch aufgreifen. Dafür suchen wir gute Beispiele hier aus der Region, also Unternehmerinnen und Unternehmer, die an einem konkreten Beispiel (gerne aus den Bereichen Melde- und Berichtspflichten, Genehmigungsverfahren, Digitalisierung) benennen können, an welchen Stellen

- » eine Regelung sie stärker mit Datenerfassung und -übermittlung belastet, als es dem Ziel angemessen wäre,
- » eine Regelung überbordende Nachweispflichten mit sich bringt,
- » eine bürokratische Regelung zwar „gut gemeint“, aber in ihrem konkreten Fall völlig überflüssig ist,

- » eine Investition (Neuansiedlung, Erweiterung ...) von bürokratischen Hürden behindert oder gar verhindert wurde.

Wenn Sie in Ihrer Arbeit eingeschränkt werden durch eine solche Regelung, bitte nennen Sie uns möglichst konkret ein

Beispiel: Was müssen Sie tun, was ist die Rechtsgrundlage dafür, wie viel Zeit kostet es Sie, und warum ist es überflüssig oder aber überreguliert?

Die besten Beispiele werden wir im nächsten Wirtschaftsspiegel vorstellen.

Alle Beispiele werden aber auch genutzt, um auf Verbesserungen hinzuwirken. Manche Themen können auf regionaler Ebene angegangen werden, andere müssen auf nationaler und europäischer Ebene im Gesetzgebungsprozess mit der IHK-Organisation aufgegriffen werden.

Bitte schreiben Sie uns auch, wenn Ihr Beispiel vertraulich behandelt werden soll. Kein Beitrag wird ohne Ihre Zustimmung veröffentlicht!

» E-Mail: [ws@ihk-nw.de](mailto:ws@ihk-nw.de)



Ideenwettbewerb „49 gewinnt“

## Gesundheitsideen für Unternehmen

Die BGF-Koordinierungsstelle, ein Zusammenschluss der gesetzlichen Krankenkassen, sucht kreative Ideen kleinerer Unternehmen für die Betriebliche Gesundheitsförderung. Beim Wettbewerb „49 gewinnt“ können sich Unternehmen mit bis zu 49 Mitarbeitern beteiligen, und zwar solche, die bereits Gesundheitsideen umgesetzt haben, als auch solche, die bisher nur eine Idee haben oder aber Interesse, eine Idee neu zu entwickeln. Dazu gibt es kostenlose Begleitprogramme, um Ideen zu prüfen und weiterzuentwickeln. Die Gewinner erhalten Unterstützung im Wert von 10000 bis 25000 Euro. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2025.

» <https://49gewinnt.de/>



Foto: Pöhnert/IHK

„Unternehmensnachfolgerin des Jahres 2020“:  
IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum.

Award für Frauen in Unternehmensnachfolge

## Nachfolgerin nominieren

Der Verband der Unternehmerinnen in Deutschland e. V. (VdU) zeichnet mit dem she succeeds award erfolgreiche Unternehmensnachfolgerinnen aus.

Preisträgerin im Jahr 2020 war die heutige IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum. Sie verstand bereits damals den Award „als Denkanstoß an alle weiblichen Führungskräfte, zu prüfen, ob sie die Nachfolge in einem Unternehmen antreten können“. Nominierungsschluss ist der 31. März 2025.

» [www.vdu.de](http://www.vdu.de)



Onlineangebot

## Rund um Außenwirtschaft

Das Außenwirtschaftsportal NRW ist als neues Angebot von IHK NRW gestartet. Unternehmen finden dort Informationen zu mehr als 150 Auslandsmärkten mit einem Kurzüberblick, Wirtschaftsdaten sowie relevanten Links und Ansprechpartnern. Weitere Schwerpunkte sind beispielsweise Import- und Exportvorschriften sowie wichtige Aspekte der Mitarbeiterentsendung und Erbringung von Dienstleistungen im EU-Ausland. Das Außenwirtschaftsportal NRW soll ergänzend zu den IHK-Webseiten eine zusätzliche Anlaufstelle für Einsteiger und bereits im Auslandsgeschäft tätige Unternehmen werden.

» [www.weltweit-erfolgreich.de/nrw](http://www.weltweit-erfolgreich.de/nrw)

**BMS**  
Industriebau.

## NEUBAU EINES TECCENTERS

EJOT SE & Co. KG  
Market Unit Construction  
in Bad Laasphe



# Vertrauen wiederherstellen

Direkt nach der Bundestagswahl hat die IHK ihre „Erwartungen an die neue Bundesregierung“ an alle Bundestagsabgeordneten aus dem Münsterland und aus der Emscher-Lippe-Region gesandt.

» Von Guido Krüdwagen

„**S**ieben Impulse für neues Wachstum“ lautet der Untertitel des vierseitigen Papiers, das zusammen mit einem Gratulationsschreiben zwei Tage nach der Bundestagswahl an die neuen oder wiedergewählten Mitglieder des Bundestages verschickt wurde. „Es ist ein kurzer Fahrplan, wie die Wirtschaft wieder in Schwung gebracht werden kann“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel. Gleichzeitig veröffentlichte die IHK die Ergebnisse einer Umfrage zur Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts, das sogenannte Unternehmensbarometer.

„Die wichtigste Aufgabe der neuen Bundesregierung ist es, schnellstmöglich

das Vertrauen der Unternehmen in den Wirtschaftsstandort wiederherzustellen und die herrschende Verunsicherung zu beseitigen“, zitiert Jaeckel aus dem Papier. Wie groß die Verunsicherung ist, zeigt sich an einem Ergebnis der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn: Nicht mehr im Fachkräftemangel

oder in den hohen Energie- und Rohstoffpreisen sehen die Unternehmen



Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen.  
Foto: Mensing/IHK

die größten Risiken für ihre Geschäftsentwicklung. Direkt nach der schleppenden Inlandsnachfrage (64 Prozent) stehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (60 Prozent) auf Platz 2 der Konjunkturrisiken. Und zwar sowohl bei der Bundesauswertung wie auch bei der Regionalauswertung der Konjunkturumfrage für den IHK-Bezirk Nord Westfalen.

Die IHK fordert deshalb grundlegend eine neue Wirtschafts- und Energiepolitik, die den Unternehmen wieder Planungs- und Investitionssicherheit gibt. Dazu gehört aus Sicht der IHK eine sichere und bezahlbare Energieversorgung genauso wie der Abbau von Büro-

## Prioritäten für die Bundesregierung

Frage: Was sollte die neu gewählte Bundesregierung aus Sicht Ihres Unternehmens vornehmlich anpacken?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in Prozent



Quelle: IHK-Unternehmensbarometer

kratie. „Die Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region benötigen konkurrenzfähige Standortbedingungen, um sich im internationalen Wettbewerb zu behaupten“, macht Jaekel nochmals deutlich und verweist auf stark rückläufige Umsatzzahlen in der Industrie.

Darüber hinaus erwartet die IHK von der neuen Bundesregierung konkrete Maßnahmen, um die Investitionsbremsen zu lösen. Wichtig ist aus Sicht der IHK dabei, die Steuerbelastung der Unternehmen rechtsformunabhängig von derzeit rund 30 Prozent auf ein wettbewerbsfähiges Niveau von 25 Prozent zu senken. Zudem sollte die Gewerbesteuer durch eine gewinnabhängige Kommunalsteuer mit einem eigenen Hebesatzrecht ersetzt werden. Eine systemfremde und investitionsfeindliche Besteuerung von Kosten sollte unterbleiben – das betrifft insbesondere die Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer.

Die „Erwartungen an die neue Bundesregierung“, mit denen die IHK eine wirtschaftspolitische Zeitenwende unterstützt, lauten:

1. Verlässlichkeit und Planungssicherheit wiederherstellen
2. Investitionsbremsen lösen
3. Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen sichern
4. Bürokratie abbauen
5. Fachkräftemangel reduzieren
6. technischen Fortschritt unterstützen
7. Infrastruktur sichern und weiterentwickeln

Die damit verbundenen Detailforderungen basieren auf Positionspapieren, die die Vollversammlung in der Vergangenheit beschlossen hat. Sie bilden die Grundlage, um die Interessen der regionalen Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten. Bereits Anfang 2024 hatte die Vollversammlung ange-



## Internettipp

Das Impulspapier „Erwartungen an die neue Bundesregierung“ im Internet:

» [www.ihk.de/nw/bundestagswahl](http://www.ihk.de/nw/bundestagswahl)

sichts der negativen wirtschaftlichen Entwicklung in einem Workshop einen ausführlichen „Leitfaden zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit“ erarbeitet, im März verabschiedet und als Appell an die Politik gesandt.

In ihren zentralen „Erwartungen“ bestätigt sieht sich die IHK durch das IHK-

Unternehmensbarometer, in dem die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage zur Bundestagswahl abgebildet sind. Danach hat sich die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland aus Sicht der Unternehmen im Vergleich zu 2021 bei allen wichtigen Standortfaktoren negativ entwickelt. Die meisten Nennungen erhielt hier „Verlässlichkeit der Wirtschaftspolitik“, die sich aus Sicht von 89 Prozent der Unternehmen verschlechtert hat.

Höchste Priorität bei der Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit haben nach dieser Umfrage der Abbau bürokratischer Hürden (95 Prozent), die Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren (70 Prozent), sowie die Digitalisierung und Optimierung von Verwaltungsleistungen (69 Prozent). «



**Kompetenz in der Schleuderrad-Strahltechnik**



- Strahltechnik
- Gebrauchsmaschinen
- Fördersysteme
- Service & Ersatzteile

**AGTOS GmbH**  
D-48282 Emsdetten  
[www.agtos.de](http://www.agtos.de)

[in](#) [yt](#) [f](#) [ig](#)

392-02/23-4c-D

# HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



**PLANUNG**

**PRODUKTION**

**MONTAGE**






Wolf System GmbH  
94486 Osterhofen

09932 37-0  
mail@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de

# Kompakte Updates für weltweite Geschäfte

Wer international erfolgreich sein will, muss sich in der Außenwirtschaft auskennen. Darum bietet die IHK Nord Westfalen den #ihkinternationaltuesday an. Die Webinar-Reihe vermittelt in 30 Minuten geballtes Wissen zu verschiedenen Themen. » Von Mareike Scharmacher-Wellmann



Madleen Leufker, Janna Kuhn und Gerd Laudwein (v.l.) von der IHK haben das Webinar-Format #ihkinternationaltuesday entwickelt. Foto: Stein/IHK

**O**b ATLAS-Verfahren oder elektronische Ursprungszeugnisse: „Der #ihkinternationaltuesday gibt kompakte Antworten zu außenwirtschaftlichen Fragen“, sagt Madleen Leufker, die das Format mitentwickelt hat. Die 25. Folge findet jetzt im März statt. Gemeinsam mit ihren Kollegen Gerd Laudwein, Janna Kuhn und Anna Schlusen kümmert sie sich um die Organisation, Themenauswahl und Umsetzung.

30 Minuten dauert eine Episode der Webinar-Reihe. „Der Fachkräftemangel macht kurze, praxisnahe Formate unverzichtbar“, erklärt Leufker. Das kommt bei den Teilnehmern gut an. „Die Infos lassen sich direkt anwenden“, sagt Ralf Hürter, Zoll- und Exportkontrollbeauftragter beim Bodenbeläherhersteller Parador aus Coesfeld. „Neue Ursprungsregeln? Dank des Webinars konnten wir unsere Prozesse anpassen.“ Dafür müsse man nicht je-

des Mal einen Lehrgang besuchen. „Fakt ist, dass man hier durch kompetente IHK-Mitarbeiter geballte Informationen bekommt“, so Hürter.

## Exportkontrolle und Umsatzsteuer international

Auch Astrid Weikamp, die sich im Vertrieb bei der Benning Elektrotechnik und Elektronik GmbH & Co. KG aus Bocholt um Lieferantenerklärungen, Zollanmeldungen und Ursprungsnachweise kümmert, lobt das Format: „Gerade das Thema Russland-Sanktionen war für unser Unternehmen extrem relevant. Durch das Webinar konnten wir immer auf dem aktuellen Stand bleiben.“ Erfahren hat sie von dem Angebot übrigens über den IHK-Newsletter Außenwirtschaft. „Den bekomme ich regelmäßig“, sagt sie.

Die Zahlen sprechen für sich: Gestartet mit rund 80 Teilnehmern, sind mittlerweile bis zu 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von global agierenden Unternehmen aus der Region dabei. Manche von ihnen haben bereits an 20 Episoden teilgenommen.

Besonders gut kommen Themen an, die praktische Auswirkungen auf den Unternehmensalltag haben – darunter Exportkontrolle oder Umsatzsteuer international. „Es hilft uns, Änderungen frühzeitig zu erfassen“, sagt Ralf Hürter. Auch Vertriebsexpertin Weikamp bestätigt: „Gerade im Außenhandel braucht es ständig Updates.“



Praxisnahe Tipps in der Außenwirtschaft erhalten Unternehmen bei den internationaltuesday-Webinaren der IHK.

Foto: AdobeStock

Neben der kompakten Wissensvermittlung ist es das Webinar-Format, mit dem der #ihkinternationaltuesday bei den Unternehmen punktet. „Die Teilnehmer sparen sich die Zeit für die An- und Abreise“, erklärt IHK-Referentin Leufker. „Das kann man prima in den Arbeitsalltag einbinden“, bestätigt Astrid Weikamp. Die einzelnen Folgen werden aufgezeichnet und sind über den IHK-Webinar-YouTube-Kanal abrufbar. „Damit können die Teilnehmer die Inhalte erneut ansehen, wenn sie es brauchen“, erklärt Madleen Leufker das Vorgehen.

Ein weiterer Vorteil der Webinarreihe sei die lockere Dialogform. „Es gibt kei-

nen Frontalunterricht, keine PowerPoint-Präsentationen“, erklärt IHK-Außenwirtschaftsreferentin Leufker. Astrid Weikamp von der Benning GmbH bestätigt: „Im Prinzip ist es eine Unterhaltung zwischen Fachleuten.“

#### **Angepasst an aktuelle Entwicklungen**

Die Themen jeder einzelnen Folge werden gezielt an aktuelle Entwicklungen in der Außenwirtschaft angepasst. In der kommenden 25. Ausgabe beschäftigen sich Experten mit den Herausforderungen und Fallstricken internationaler Verträge. «

## **Termin 1. April: Ostseeraum**

Dr. Judith Illerhaus und Niklas Becker von der Außenwirtschaftsagentur GTAI (German Trade & Invest) erläutern die Möglichkeiten des Marktzugangs in den Ländern des Ostseeraums beim nächsten #ihkinternationaltuesday am 1. April von 14 bis 14.30 Uhr. Auch die AHK-Vertreter der Länder werden zu Gesprächen zur Verfügung stehen.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

» [www.ihk.de/nw/ihkinternationaltuesday](http://www.ihk.de/nw/ihkinternationaltuesday)



**BÜHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

## **EINE IDEE? WIR BAUEN'S!**

**Kreative Konzepte für  
einzigartige Gewerbebauten.**



buehrer-wehling.de

# „Nachfolgeprozess so früh wie möglich starten“

Im IHK-Nachfolge-Club hat Friedbert Menke die Industrienäherei Schuckenberg kennen- und schätzengelert und sie 2006 als Externer übernommen. Jetzt übergibt er das in Sassenberg ansässige Unternehmen an seinen Sohn Robert – viel Stoff also für einen Erfahrungsbericht auf dem kommenden IHK-Forum Unternehmensnachfolge am 22. Mai in Dorsten. > Von Dominik Dopheide



Robert Menke (l.) und Friedbert Menke wollen die familieninterne Nachfolge in der Fa. Schuckenberg in diesem Jahr noch abschließen. Sie sprechen über ihre Erfahrungen auf dem 9. IHK-Forum Unternehmensnachfolge am 22. Mai. Foto: Kaup-Büscher/IHK

## MEETING IM GRÜNEN



... dazu neueste hybride  
Technik zum Tagen



*Wir freuen uns auf Sie!*

*Gasthof Freden*  
LANDIDYLL-HOTEL

Zum Freden 41  
49186 Bad Iburg  
Tel. 05403 / 4050  
Fax: 05403 / 1706  
info@hotel-freden.de  
www.hotel-freden.de

**D**as Lebenswerk in gute Hände abgeben: Das ist längst zu einer anspruchsvollen Herausforderung geworden, weil der Kreis der Interessenten immer kleiner wird. So ist in Familienunternehmen die Übergabe auf die nächste Generation keine Selbstverständlichkeit mehr, weil die Anziehungskraft des Arbeitsmarktes für Fach- und Führungskräfte oft stärker ist als die Verbundenheit zum elterlichen Betrieb. Der aktuelle IHK-Nachfolgereport NRW alarmiert: Laut Studie steuern landesweit nur noch

Entwicklung immer deutlicher spürbar werden. Die „Babyboomer-Generation“ geht in Rente und hinterlässt eine Lücke, die von den 25- bis 45-Jährigen nicht komplett gefüllt werden kann.

### Arbeitsplatzverluste drohen

„Dabei sind es doch gerade die kleinen und mittelständischen Familienunternehmen, die Deutschland und insbesondere unsere Region so stark machen – jetzt stehen viele ohne Nachfolger da“, weist Friedbert Menke

auf die drohenden Konsequenzen der Entwicklung hin: Verlust von Arbeitsplätzen und Zukunftsfähigkeit. Genau deshalb wollen er und sein Sohn Robert auf dem IHK-Forum Unternehmensnachfolge für diesen Weg in die Selbstständigkeit werben.



### 9. IHK-Forum Unternehmensnachfolge

IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum, Geschäftsführerin der Baum Zerspanungstechnik, begrüßt die Gäste beim 9. IHK-Forum Unternehmensnachfolge am 22. Mai in Dorsten. Sie empfiehlt: „Nutzen Sie diese Chance, von den Erfahrungen anderer bei der Übergabe des eigenen Lebenswerkes zu profitieren.“  
» [www.ihk.de/nw/nachfolgeforum](http://www.ihk.de/nw/nachfolgeforum)

49 Prozent der Unternehmen auf eine familieninterne Übergabe zu. In der Studie von 2016 waren es noch 71 Prozent. IHK-Geschäftsbereichsleiter Sven Wolf nennt Zahlen, die sich exklusiv auf Nord-Westfalen beziehen. Demnach sind hier in rund der Hälfte der eigentümergeführten Familienunternehmen die Inhaberinnen und Inhaber älter als 55 Jahre. Somit sind rund 41 000 Firmen mit insgesamt ca. 220 000 Mitarbeitenden betroffen. „Die Unternehmenszahl liegt um 6 000 höher als 2019. Die Lage hat sich also zugespitzt“, betont Wolf. Der IHK-Nachfolgereport NRW zeigt, dass die Folgen der demografischen

### Zehnjähriger Prozess

Einige Tipps geben sie vorab. „Es ist wichtig, mit verschiedenen externen Experten zu sprechen und erst danach die Wunschberater auszuwählen“, empfiehlt Friedbert Menke. Zudem rät er, den Nachfolgeprozess so früh wie möglich zu starten, damit die verschiedenen Interessen ausgeglichen und die Risiken minimiert werden können. „Ein Erbschaftsvertrag sollte gemeinsam mit der gesamten Familie unterzeichnet werden, sobald die Kinder etwa 18 Jahre alt sind“, sagt Menke, der die Übergabe

### Problem: Bürokratie

Die Industrie- und Handelskammern in NRW haben eine Umfrage bei Familienunternehmen durchgeführt. Mehr als die Hälfte der Befragten sehen die stetig wachsende Bürokratie als Hauptverzögerungsfaktor für die Nachfolge. Bei 39 Prozent hemmt der Fachkräftemangel den Generationsübergang. Viele Unternehmen klagen, dass wirtschaftliche Unsicherheiten langfristig angelegtes unternehmerisches Engagement erschweren.

Benedikt Ebler und Bruder Julian Ebler (v.l.), sind designierte Nachfolger bei der RS Rittel GmbH, Gladbeck.  
Foto: Rittel



2025 abschließen will. Weil der Nachfolgeprozess in der Industrienäherei Schuckenberg nicht mit heißer Nadel gestrickt, sondern auf zehn Jahre angelegt wurde, konnte Robert Menke seinen Berufsweg in Ruhe sondieren. Zwar hatte er schon als 12-Jähriger darüber nachgedacht, das elterliche Unternehmen weiterzuführen. „Ich wollte aber sicherstellen, dass die Nachfolge wirklich die richtige Wahl für mich ist und nicht nur eine Entscheidung aus Tradition“, erklärt er und fügt an: „Mein Vater hat mich auch nie unter Druck gesetzt.“ Nach der Ausbildung zum Industriekaufmann, die Robert Menke in einer anderen Firma absolviert hat, ist er bei Schuckenberg eingestiegen und hat zugleich mit einem Masterstudium im Bereich Controlling Grundlagen für seine Rolle als Geschäftsführer geschaffen.

### Zweiter Geschäftsbereich

Bereits in dieser Zeit hat er seine Ideen für die weitere Entwicklung der Industrienäherei umgesetzt, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Kunden-

gewinnung. Neue Technologien bringe sein Sohn deutlich besser ein, als er selbst es könne, berichtet Friedbert Menke. So habe Robert den Bestellprozess komplett automatisiert und die Weichen für eine papierlose Produktion gestellt. Da-



„Die Praxisberichte können helfen, die Herausforderung noch effizienter zu meistern.“

Jan-Karl Conermann,  
Geschäftsführer der  
Karl Conermann GmbH, Rheine

rüber hinaus hat der Nachfolger mit der Entwicklung einer Outdoor-Möbelkollektion einen zweiten Geschäftsbereich aufgebaut. Hatte sich Schuckenberg bisher als Zulieferer für die Caravaning-Branche vor allem auf B2B fokussiert, ist die neue Produktlinie auf den B2C-Bereich zugeschnitten. „Die Kunden können mithilfe eines Configurators Schaumformen, Stoffarten sowie Details bis hin zur Sitzheizung auswählen“, erklärt Robert Menke, der mit diesem Konzept hochwertige Importe und lokale Produktion kombiniert.

Vater Friedbert begleitet den Aufbruch in den neuen Markt. „Ich kann dabei mei-

## Nachfolge wird schwieriger, denn:

- » Der früher gängige Automatismus der familieninternen Übernahme durch Tochter oder Sohn ist längst Geschichte.
- » Die klassischen Gründerinnen- und Gründerjahrgänge der 25- bis 45-Jährigen schrumpfen.
- » Ausgebildete Fach- und Führungskräfte werden stark umworben, sodass für sie die Nachfolge nur eine von vielen Möglichkeiten ist.

ne kreative Freiheit voll ausleben – etwas, das mir in meiner Zeit als Selbstständiger nicht immer möglich war“, erzählt er. „Und ich bin froh, dass mein Vater seine Erfahrung dem Projekt zugutekommen lässt. Wir ergänzen uns ideal“, freut sich Robert Menke.

### Erbschaftsrecht risikoreich

Von bürokratischen Barrieren will sich das Vater-Sohn-Team nicht ausbremsen lassen. „Deshalb haben wir ja so früh begonnen, das Erbe und somit die Unternehmensnachfolge vertraglich zu regeln“, erläutert Friedbert Menke. Rechtsbeistand sowie Steuerberatung hält er im Übergabeprozess für unverzichtbar, weil das Erbschaftssteuerrecht folgenreich sei und es beide Seiten einem erheblichen Risiko aussetze. Menkes Empfehlung Nr. 1: „Im Falle der schrittweisen Übergabe den optimalen Zeitpunkt für die Übertragung der restlichen Unternehmensanteile nur in Abstimmung mit den externen Beratern festlegen.“

Aus Sicht des IHK-Experten Wolf ist es ohnehin höchste Zeit, dass bürokratische Hemmnisse identifiziert und abgebaut werden. Dies zeigen auch die Ergebnisse

**84 500**

Familienunternehmen gibt es insgesamt in Nord-Westfalen

**41 000**

Unternehmen stehen bis 2033 zur Übergabe an

**10 000**

mit einem Gewinn über 61000 Euro

## Inhabergeführte Familienunternehmen

84.500 inhabergeführte Familienunternehmen sind in Nord-Westfalen tätig. Bei rund 41.000 von ihnen sind Inhaberinnen und Inhaber bereits jetzt 55 Jahre oder älter. Unternehmen, deren Gewinn unter 61.000 Euro jährlich ist, werden es besonders schwer haben, einen Nachfolger zu finden. Schätzungsweise 10.000 wirtschaftlich attraktive Unternehmen mit rund 147.000 Arbeitsplätzen stehen in den nächsten neun Jahren zur Übergabe an.

des Nachfolgereports NRW: Mehr als die Hälfte der Befragten sieht die stetig wachsende Bürokratie als Hauptverzögerungsfaktor bei der Unternehmensnachfolge. „Zudem braucht Wertschöpfung wieder mehr Wertschätzung“, unterstreicht der Experte für Unternehmensnachfolge. Der Informationsaustausch auf dem IHK-Nachfolgeforum könne den Beteiligten das Leben zumindest etwas leichter machen, ist er sicher.

Teilnehmende der vergangenen Veranstaltungen sehen es genauso. „Jeder Nach-

folgeprozess hat seine eigenen rechtlichen und steuerlichen Aspekte, und das IHK-Forum hat uns einer guten Lösung für die Familiennachfolge einen großen Schritt nähergebracht“, berichtet Julian Eßler, Prokurist und, wie auch sein Bruder Benedikt Eßler, designierter Nachfolger bei der RS Rittel GmbH, Gladbeck.

### Nutzwert der Referate

Heike Bringemeier verweist auf die Vielfalt der Nachfolgemöglichkeiten: „Der

Vortrag auf dem IHK-Forum hat mir verdeutlicht, dass individuelle, flexible Lösungen einer frühzeitigen Planung bedürfen“, sagt die Geschäftsführerin der in Ibbenbüren ansässigen Wunderle GmbH. Jan-Karl Conermann betont den hohen Nutzwert der Referate: „Die Praxisberichte können helfen, die Herausforderung noch effizienter zu meistern“, weiß der Geschäftsführer der in Rheine ansässigen Karl Conermann GmbH – ein Unternehmen, das nunmehr in vierter Generation von der Familie geführt wird. «

INDUSTRIEBAU. VERWALTUNGSBAU. GEWERBEBAU.

FÜR JEDE ANFORDERUNG DIE RICHTIGE LÖSUNG.

**althoff**<sup>®</sup>  
INDUSTRIE- UND VERWALTUNGSBAU

Althoff Industrie- und  
Verwaltungsbau GmbH  
MESCHEDE | MÜNSTER | KÖLN



# Wagniskapital fürs Münsterland

Finanzierungen für Start-ups in der Gründerphase sind durchaus vorhanden – aber was ist in der Wachstumsphase? Ein regional orientierter Venture-Capital-Fonds will hier Abhilfe schaffen.

» Von Daniel Boss



Maximilian Derpa will Wagniskapital für junge Unternehmen bereitstellen. Damit würden er und sein Geschäftspartner Dominik Lohle die Start-up-Szene der Region mit 40 bis 50 Millionen Euro unterstützen.

Foto: Möller/IHK

**M**it den positiven Assoziationen, mit denen der fünfte Monat im Jahr verbunden wird, spielt der Name „May Ventures“ für den VC-Fonds. „Er steht für Aufbruch, für Wachstum“, sagt Maximilian Derpa. Zusammen mit Dominik Lohle hat er im vergangenen Jahr den gleichnamigen Venture-Capital-Fonds ins Leben gerufen. Venture Capital, oder auch Wagniskapital, finanziert junge, risikoreiche Unternehmen, auch Start-ups genannt.

Ziel des Duos ist es, Wagniskapital bereitzustellen „an Start-up-Unternehmer, die erfolgreiche Technologieführer in unserer Heimatregion schaffen“. Damit meinen sie das Münsterland sowie Ostwestfalen-Lippe und den Raum Osnabrück. „Diese Region hat viele erfolgreiche Unternehmen hervorgebracht. Sie hat ein starkes Forschungs- und Start-up-Ökosystem“, so Derpa. Das Problem: „Es fehlt an ausreichend VC-Kapital aus der Region.“

Tatsächlich klagen gerade Start-ups über Schwierigkeiten bei der Finanzierung ihrer Ideen. Das Risiko digitaler Geschäftsmodelle ist für Banken schwer zu bewerten. Außerdem fehlt es jungen Unternehmen logischerweise an vertrauensbildenden Elementen wie einer längeren Historie. „Neben öffentlichen Fördermaßnahmen müssen private Investitionen stärker mobilisiert werden, um Innovationen zu entwickeln“, weiß auch Sven Wolf, Geschäftsbereichsleiter Unternehmensförderung bei der IHK Nord Westfalen. „Während die Finanzierungsbedingungen für Start-ups in der Gründungsphase durchaus vorhanden sind, fällt Deutschland bei der Wach-



IHK-Geschäftsbereichsleiter  
Sven Wolf

Foto: IHK

tumsfinanzierung und damit der Skalierung innovativer Lösungen und Geschäftsmodelle im globalen Vergleich stark ab.“ Die Einrichtung eines regionalen Fonds für Gründungen in ihren frühen Phasen könne die Situation verbessern, so Wolf. Genau dies

forderte auch die IHK-Vollversammlung in ihrem Positionspapier „Mehr Mut zum Unternehmertum“.

## Ökosystem für Start-ups

„Gerade im Münsterland mit seinem Digital Hub und dem Start-up-Center REACH ist in den vergangenen Jahren ein gut funktionierendes Ökosystem für Start-ups entstanden“, weiß der IHK-Experte. Ein

Gründerfonds könne das noch fehlende Puzzleteil für die weitere Entwicklung der Start-up-Szene sein. „Zumal Venture Capital nicht nur finanzielle Vorteile bietet, auch von der beratenden Funktion und dem mitgebrachten Netzwerk profitieren die Start-ups enorm.“

Genau das will May Ventures laut eigener Aussage erreichen. Die Gründer, beide Mitte 30, sind schon lange erfolgreich in dem Bereich tätig. Lohle war vorher unter anderem jüngster Prokurist beim High-Tech Gründerfonds (HTGF) in Bonn. Derpa verantwortete in der Schweiz als Managing Partner zwei VC-Fonds mit insgesamt 95 Millionen Schweizer Franken. „Venture Capital ist unser Herzensthema, unsere Leidenschaft“, sagt Derpa.

Während seines BWL-Studiums gründete er im Jahr 2015 mit Gleichgesinnten den Venture Club Münster (VCM), um Studenten das Thema Start-up und Gründung näherzubringen. „Es gab einfach nichts an der Uni zu dem Thema, und darum haben wir es selbst gemacht. Wir waren mit die ersten in der Region – und der VCM hat sich bis heute sehr gut entwickelt“, freut sich Derpa. Inzwischen ist er mit seiner Frau aus der Schweiz nach Münster zurückgekehrt. „Wir haben uns im Studium in die Stadt und ineinander verliebt. Für uns ist das Münsterland unsere Heimat.“

### Zielvolumen: 40 bis 50 Millionen Euro

Mit dem Großprojekt VC-Fonds wird nun die nächste Entwicklungsstufe für das Ökosystem angegangen. „Das Start-up-Ökosystem hat sich in den letzten Jahren grandios entwickelt. Aber wir brauchen dringend Wagniskapital vor Ort, damit die vielen klugen Köpfe nicht nach Berlin oder München abwandern, wo die Investoren sitzen, und ihre tollen Ideen mitnehmen“, so Derpa.

Das Zielvolumen von May Ventures liegt bei 40 bis 50 Millionen Euro. Um das in den kommenden Monaten zu erreichen, laufen intensive Gespräche, unter

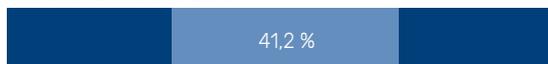
## Kapitalbedarf der Start-ups

(in den nächsten zwölf Monaten)

Weniger als 500 000 Euro:



500 000-2 000 000 Euro



2 Mio. bis 10 Mio. Euro:



über 10 Mio. Euro



Quelle: Deutscher Startup-Monitor 2024

anderem mit regionalen und landesweit agierenden Kreditinstituten. „Wir haben – Stand heute – schon sehr viele Interessenten und nicht mehr viel Platz bis zum ersten Schließen des Fonds. Ganz wichtig ist uns aber



Dr. Claas Heise,  
NRW.Bank  
Foto: NRW.Bank

Unternehmen aus der Region als Investoren zu gewinnen“, betont Derpa. „Wir wollen Start-ups und Mittelstand zusammenbringen, um beidseitigen Mehrwert zu schaffen. Etablierte Unternehmen profitieren enorm von der Innovationskraft junger Gründerinnen und Gründer.“ Fließen sollen die Gelder in neue und nachhaltige Technologien sowie Industrie-Innovationen. Themen sind unter anderem KI, Digitalisierung, Automatisierung und Robotik, aber auch Klimawandel sowie demografischer Wandel.

Sehr angetan vom Konzept aus Münster zeigt man sich bei der NRW.Bank in Düsseldorf. „Uns beeindruckt die große

Erfahrung des Managements“, sagt Dr. Claas Heise, der das Thema Venture Capital bei der NRW.Bank verantwortet. Ein möglicher Einstieg als sogenannter Cornerstone-Investor bei May Ventures wird diskutiert. Die Förderbank hat sich bereits an mehreren Generationen von regional orientierten Fonds beteiligt; aktuell ist sie in drei aktiv investierende Fonds eingebunden, und zwar im Raum Aachen, im Rheinland und im Ruhrgebiet. Mit May Ventures könnte eine geografische Lücke geschlossen werden. Zumal die Region „hoch interessant ist“, wie Heise betont.

Es gebe viele Start-ups, die sich gegenseitig befruchten, und mit „Flaschenpost“ auch ein Vorbild mit deutschlandweiter Strahlkraft. „Die starke Gründungsdynamik passt sehr gut in die VC-Strategie der NRW.Bank.“

### Risiko abgedeckt

Auch Heise betont, dass NRW noch Nachholbedarf habe. Das hiesige Potenzial müsse verstärkt gehoben werden – und dafür sei Wagniskapital ein wesentlicher Faktor.

Der May Ventures Fonds ist als geschlossener Fonds auf eine Laufzeit von zehn Jahren ausgelegt. Natürlich ist bei einem Wagniskapitalfonds ein Risiko vorhanden, aber „Scheitern ist eingepreist“, betont Derpa. „Das hohe Ausfallrisiko wird durch wenige erfolgreiche Investments mehr als überkompensiert. Bei den gescheiterten Start-ups kann man nur einmal das eingesetzte Geld verlieren, aber bei den erfolgreichen Start-ups gibt es nach oben kein Limit.“ Durch die Diversifizierung des Portfolios und die Konzentration auf erkennbar herausragende Geschäftsideen soll das Risiko abgedeckt werden. «



## Vierte Generation

75-jähriges Jubiläum feierte die Kurt Pietsch GmbH & Co. KG, bedingt durch Corona mit zwei Jahren Verspätung. Sven Wolf, Leiter des IHK-Standorts Bocholt, überreichte die Urkunde an Dr. Michael Pietsch (l.), der den Haustechnik-Großhändler in dritter Generation führt, und an Fritz Felix Pietsch (r.) aus der vierten Generation. Die Gruppe aus Ahaus beschäftigt 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 90 Standorten. Foto: Pietsch  
 » [www.pietsch-gruppe.de](http://www.pietsch-gruppe.de)

**MC Bauchemie** – An einem neuen Standort in Bolivien produziert MC Bauchemie zunächst bis zu einer Million Liter flüssiger Betonzusatz- und -trennmittel. Das Bottroper Unternehmen will von dort den bolivianischen Markt bedienen, plant aber auch den Export auf weitere Märkte. Bis 2026 möchte MC Bauchemie außerdem pulverförmige Produkte herstellen.  
 » [www.mc-bauchemie.de](http://www.mc-bauchemie.de)

**Daldrup & Söhne** – Zwei neue Aufträge für Forschungsbohrungen mit einem Gesamtvolumen von drei Millionen Euro hat sich die Daldrup & Söhne AG aus Ascheberg gesichert. Auftraggeber sind der Geologische Dienst NRW und ein Zusammenschluss von Forschungseinrichtungen unter der Leitung des Karlsruher Instituts für Technologie.  
 » [daldrup.eu](http://daldrup.eu)

**Cervotec** – Der Metallbauer Cervotec aus Münster ist vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) mit dem EU-Zertifikat „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in der höchsten „Kategorie Gold“ ausgezeichnet worden. Außerdem erhielt Cervotec den Auftrag für 48 Fahrradgaragen, die in Berlin installiert werden.  
 » [cervotec.de](http://cervotec.de)

## Geberit: Investition in Ibbenbüren

Die Geberit Gruppe errichtet bis 2030 einen neuen Distributionsstandort in Ibbenbüren. Mit der Ansiedlung im I-NOVA Park ergänzt der Anbieter von Sanitärprodukten die zentrale Logistik am Hauptstandort in Pfullendorf und setzt nach eigenen Angaben auf eine langfristige Kapazitätsplanung und Risikominimierung. Der geplante Standort wird mit einer Netto-Grundfläche von mindestens 40 000 Quadratmetern zu den modernsten Logistikzentren Europas zählen. Über 100 Millionen Euro will Geberit in den kommenden Jahren investieren. Geplant ist zudem, Arbeitsplätze im dreistelligen Bereich zu schaffen.  
 » [www.geberit.de](http://www.geberit.de)

Flughafen Münster/Osnabrück

## Deutschlands wachstumsstärkster Verkehrsflughafen

Fast 1,3 Millionen Fluggäste zählte der Flughafen Münster/Osnabrück 2024. Das Passagierplus von 30 Prozent macht den FMO zum wachstumsstärksten Verkehrsflughafen in Deutschland und markiert das beste Verkehrsergebnis seit 13 Jahren.

Haupttreiber dieses Ergebnisses war das Touristikprogramm. Der Umsatz kletterte auf 42,3 Millionen Euro, der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,5 Millionen Euro beziffern.  
 » [www.fmo.de](http://www.fmo.de)



Foto: Coppenrath & Wiese

## 50 Jahre „Alternative zum Selberbacken“

„Die beste Alternative zum Selberbacken“ zu bieten, mit diesem Antrieb starteten vor 50 Jahren Aloys Coppenrath und Josef Wiese ihr Unternehmen Conditorei Coppenrath & Wiese. Tiefkühl-torten und -kuchen werden seitdem in ganz Deutschland in gleichbleibender Qualität angeboten. Zum Jubiläum gratulierten in Mettingen Ministerpräsident Hendrik Wüst (2. v. l.), NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (r.) und Dr. Alexander Edelmann (l.) von der Oetker-Gruppe den Geschäftsführern Andreas Wallmeier (Mitte) und Kasper von Bockum. Das Unternehmen zählt 3000 Beschäftigte und setzte 2024 rund 500 Millionen Euro um.

» [www.coppenrath-wiese.de](http://www.coppenrath-wiese.de)



Gut integriert: Die Kfz-Mechatroniker aus Sri Lanka werden bei Darmas von einem Meister weiter geschult.

Foto: Automobile Darmas

Automobile Darmas

## Mechatroniker aus Sri Lanka erfolgreich integriert

Mit drei Kfz-Mechatronikern aus Sri Lanka geht Automobile Darmas gegen den Fachkräftemangel vor. Vermittelt wurden die Experten, die eine duale Berufsausbildung nach deutschen Standards absolviert und Deutschkurse besucht haben, von Jobst Ferber. Der Gründer der DIMO-Akademie in Colombo war auch maßgeblich an der Qualifizierung beteiligt, die in

Deutschland vollständig anerkannt wird. Darmas stellt eine komplett ausgestattete Wohnung in Marl zur Verfügung und bietet Sprachkurse und Schulungen an, um den Einstieg zu erleichtern. „Die Fachkräfte bringen ein beeindruckendes Qualifikationsniveau mit“, freut sich Geschäftsführer Christian Simon.

» [darmas.de](http://darmas.de)

**Weicon** – Zum siebten Mal in Folge zählt die Weicon Gruppe zu den Top-Arbeitgebern im Mittelstand. Die Auszeichnung wird jährlich vom Wirtschaftsmagazin Focus Business verliehen. Unter 4000 Unternehmen landete der Hersteller von Kleb- und Dichtstoffen auf Platz 343, unter den Industrieunternehmen auf dem Spitzenplatz vor 129 weiteren Branchenakteuren. „Dies ist für uns ein zusätzliches Zeichen der Wertschätzung“, erklärt Mitgesellschafterin Ann-Katrin Weidling.

» [www.weicon.de](http://www.weicon.de)

**FH Finnholz** – Die FH Finnholz GmbH & Co. KG in Lienen hat eine Produktionsniederlassung von Billerbeck nach Greven verlegt. Die neue Produktionshalle ermöglicht eine optimierte Gestaltung der Betriebsabläufe und bietet eine höhere Verladefläche. Der neue Standort wurde wegen der Verkehrsanbindung und der Nähe zum Hauptsitz gewählt.

» [fh-finnholz.com](http://fh-finnholz.com)

**T&R Global Food** – Der Tiefkühlkostexperte T&R Global Food aus Münster wird Partner von Tyson Foods aus den USA. Der Vertrieb an unabhängige Tiefkühlkostgroßhändler sowie an den Foodservice-Sektor in Deutschland, Österreich und der Schweiz wird nun ausgebaut.

» [www.global-food.de](http://www.global-food.de)

## LAPTOP STATT LOCHER

#unsere Digital-Initiative

Wir gehen zunehmend digitale Wege. Im Office am Hafen etwa arbeiten wir bereits komplett papierlos. Freuen Sie sich über schnellere, übersichtlichere und nachhaltigere Abläufe.

**BEERMANN**  
PARTNER

Dr. Beermann WP Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Marktallee 54/56  
48165 Münster  
Telefon 02501 8003-0

info@beermann-partner.de  
www.geise-mediation.de  
www.beermann-partner.de



H2 Delivery

## Abgasfreie Mobilität

Wisdom Motor und H2 Delivery haben in Münster eine Vereinbarung für CO<sub>2</sub>-freie Mobilität unterzeichnet. Die mit einem „Memorandum of Understanding“ gestartete Zusammenarbeit trägt den Titel „Joint Cooperation of Zero Emission Vehicle Solutions“. Sie soll wasserstoffbasierte Nutzfahrzeuge in Deutschland fördern. Wisdom Motor ist ein chinesischer Hersteller abgasfreier Nutzfahrzeuge, darunter Wasserstoffbusse, Sattelzugmaschinen und Spezialfahrzeuge. H2 Delivery investiert gezielt in den Erwerb dieser emissionsfreien Fahrzeuge. Diese sollen sowohl die eigene grüne Speditionstätigkeit stärken als auch anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. Dazu hat das Unternehmen aus Münster ein „Pay-per-Use-Modell“ entwickelt.

» [h2-mobility.de](https://www.h2-mobility.de)

BRACE Group

## 59 Auftritte weltweit

Auf 539 abgeschlossene Kundenprojekte im Jahr 2024 blickt die BRACE Group zurück. Die Gruppe von Experten für Live-Kommunikation bündelte vor fast zwei Jahren ihre Kompetenzen. Sie besteht aus Schendel & Pawlaczyk aus Münster sowie den Messebauern conform aus Halle (Westf.) und MMD aus der Nähe von München. BRACE bespielte weltweit 59 Standorte und setzte, in enger Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern, Konzepte und Raumgestaltungen auf mehr als 50 000 Quadratmetern um. Die Gruppe beschäftigt 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche freie Partner.

» [brace-group.com](https://www.brace-group.com)

AGRAVIS Raiffeisen

## Erneut solides Geschäftsjahr erwartet

Als „erneut solide und positiv“ stuft die AGRAVIS Raiffeisen AG aus Münster das Geschäftsjahr 2024 ein. Nach vorläufigen Zahlen wird der Umsatz wie erwartet leicht unter den Werten von 2023 liegen, als der Konzern rund 8,8 Milliarden Euro ausgewiesen hat. Gründe sind die gesunkenen Erzeugerpreise und die rückläufige Inflation. „Wir gehen aktuell wieder von einem Umsatz oberhalb von acht Milliarden Euro aus, was unseren Planungen entspricht“, so die Einschätzung von Vorstandschef



Dr. Dirk Köckler (Foto). Das Ergebnis vor Steuern soll bei etwa „60 Millionen Euro plus x“ und damit auf dem Niveau der Vorjahre liegen. Nach der Fertigstellung des Distributionszentrums in Nottuln mit einem Volumen von 60 Millionen Euro wird AGRAVIS auch 2025 in die Standortstruktur und die Digitalisierung investieren. „Das Gesamtvolumen liegt bei 59 Millionen Euro und damit erneut über den Abschreibungen“, kündigt Köckler an.

» [www.agravis.de](https://www.agravis.de)

Fiege

## X-Dock bündelt Geschäftsbereiche

Exakt 269 314 Klinkersteine und 1200 Tonnen Beton haben 170 beteiligte Gewerke am neuen Bürogebäude von Fiege am Hafen in Münster verbaut. Mit dem zusätzlichen Standort erweitert der Logistikdienstleister aus Greven seine Präsenz in der Domstadt. Im jetzt offiziell eröffneten X-Dock bündelt Fiege verschiedene Geschäftsbereiche unter einem Dach. Bisher

waren diese über mehrere Mietstandorte in Münster verstreut. 10 000 Quadratmeter beträgt die gesamte Bürofläche. Ausgestattet ist das Gebäude mit mehr als 100 Ladestationen für E-Bikes und E-Autos sowie einer Photovoltaikanlage, die pro Jahr rund 60 000 Kilowattstunden Strom produziert.

» [www.fiege.com](https://www.fiege.com)



Den Namen verdankt das X-Dock, das „Cross-Dock“ ausgesprochen wird, seinem markanten Grundriss, der aus der Vogelperspektive einem „X“ ähnelt.

Foto: Fiege



Mit dem ersten Spatenstich hat der Omni-Channel-Buchhändler Thalia den Baustart für seinen neuen Gewerbe- und Produktionsstandort gefeiert. Foto: Stadt Marl

## Hub schafft neue Jobs mit Nachhaltigkeit

Thalia investiert im Gewerbegebiet gate.ruhr in Marl 100 Millionen Euro in einen Omni-Channel-Hub.

Im neu entstehenden Gewerbegebiet gate.ruhr wird bis Anfang 2026 auf einer Fläche von rund 56 000 Quadratmetern eine Gewerbeimmobilie mit Platz für 1000 qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen. Mit dem neuen Hub will das Unternehmen seine „Marktführerschaft stärken“, so CEO Ingo Kretschmar, und „Maßstäbe in Nachhaltigkeit und moderner Arbeitsgestaltung setzen“. Dazu sind eine PV-Anlage, emissionsfreie Wärmepumpen und ein Biodiver-

sitätskonzept vorgesehen. Die Bauleitung übernimmt das Immobilienunternehmen ECE Work & Live in Zusammenarbeit mit Goldbeck.

Den ersten Spatenstich setzte unter anderem NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur. „Dieses Projekt zeigt, wie Klimaneutralität und Innovation Hand in Hand gehen und neue Perspektiven für die Region schaffen“, erklärte sie.

» [www.thalia.de](http://www.thalia.de)

CO/LOFT

### Flexibler Arbeiten auch auf dem Land

Flexibles Arbeiten funktioniert nicht nur in der Großstadt: Dies will der CO/LOFT Co-working Space in Altenberge beweisen. Im K4 Businessloft entsteht Raum für Pendlerinnen und Pendler, für Freelancer, Startups und Projektteams, die eine Alternative zum Homeoffice oder zum Büro suchen. Punkten will das Angebot mit der Nähe zu Münster und Steinfurt sowie einer ent-

spannten Atmosphäre im ländlichen Raum, die Konzentration und Kreativität fördert. Gedacht sind die Büros auch als Treffpunkt für verteilte Teams. Ausgestattet ist der Coworking Space unter anderem mit Glasfaseranschluss und ergonomischen Arbeitsplätzen. Angeboten werden Tages-, Wochen- und Monatsstarife.

» [www.co-loft.de](http://www.co-loft.de)

**LVM** - Die LVM Versicherung hat 2024 mehr als 320 000 Neukunden hinzugewonnen. 1,3 Millionen neue Verträge entsprechen einer Steigerung von fast 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Konzern aus Münster verzeichnete Beitragseinnahmen in Höhe von 4,9 Milliarden Euro, ein Plus von über neun Prozent. Die LVM regulierte mehr als 960 000 Schäden mit einem Gesamtaufwand von 2,4 Milliarden Euro.

» [www.lvm.de](http://www.lvm.de)

**Matzker Immobilien** - 71 Immobilien im Gesamtwert von 23 Millionen Euro hat Matzker Immobilien aus Emsdetten 2024 an neue Eigentümer vermittelt. Im Bereich der Vermietung wurden 110 Wohnungen im Münsterland neu besetzt. Für das Unternehmen stand selbst ebenfalls ein Umzug an: Eine über 100 Jahre alte Immobilie in der Stadtmitte von Emsdetten dient als neuer Firmensitz.

» [www.matzker-immobilien.de](http://www.matzker-immobilien.de)

**Provinzial** - Zum vierten Mal in Folge hat der Provinzial Konzern den kununu-Award gewonnen. Der Versicherer erhielt eine Bewertung von 4,3 von fünf möglichen Sternen sowie eine Weiterempfehlungsquote von 91 Prozent. Damit zählt er sich zu den besten Arbeitgebern der Versicherungsbranche.

» [www.provinzial.de/west](http://www.provinzial.de/west)



### Bevorzugter Lack

Die BMW Group hat zwei Premium-Reparatlackmarken von BASF Coatings aus Münster zu den bevorzugten Lackmarken für ihr After-Sales-Netzwerk ausgewählt. „Glasurit“ und „R-M“ sind auf 50 Märkten vertreten, auf denen die BMW Group nicht mit ihrer Eigenmarke präsent ist.

» [www.basf-coatings.com](http://www.basf-coatings.com)



Foto: Michael C. Moeller

**2G Energy** – Auch im vierten Quartal 2024 hat die 2G Energy AG das Neuanlagengeschäft gesteigert. Mit 37 Prozent lag der Auftragseingang das sechste Quartal in Folge über dem Vorjahrsniveau. Der Hersteller von nachhaltigen Kraftwerken, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Wärmepumpen verzeichnet für das vergangene Jahr einen Umsatz von bis zu 380 Millionen Euro und rechnet für 2025 mit 430 bis 450 Millionen Euro.  
» [2-g.com](https://www.2-g.com)

**Pilotfisch/LMC** – Die Marketingagentur Pilotfisch aus Warendorf und der Caravanhersteller LMC aus Sassenberg haben den Deutschen Agenturpreis erhalten. Die Auszeichnung gab es für das Projekt „LMC Heimspiel“: In Teamsessions wurden den 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Unternehmensvision und das neue Leitbild vermittelt.  
» [pilotfisch.de](https://www.pilotfisch.de)  
» [lmc-caravan.com](https://www.lmc-caravan.com)

**MEG** – Dr. Ramona König ist neuer Chief Executive Officer und Geschäftsführerin der Medical Equipment Group (MEG), Spezialist für Dekubitusprophylaxe und -therapietechnik, mit Sitz in Raesfeld. Ihr zur Seite steht Fernando Manuel Varela-Castano als weiterer Geschäftsführer. Die Leitung des Unternehmens haben sie im Zuge der Altersnachfolge von Andreas und Patricia Funke übernommen. Zur MEG gehört die Funke Medical GmbH. 2023 kam das niederländische Unternehmen DERON zur Gruppe.  
» [www.funke-medical.de](https://www.funke-medical.de)

Das Fraunhofer FFB-Team um Prof. Simon Lux (5. v. l.) und Stadtwerke-Geschäftsführer Sebastian Jurczyk (r.) freuen sich über die Kooperation, mit der sich die „FFB PreFab“ grünen Strom sichert.

## Grüner Strom vom Acker für neue Batteriezellfabrik

Der erste Teil der „Forschungsfertigung Batterie zelle“ in Münster wird mit grünem Strom versorgt.

Dazu hat die Fraunhofer FFB einen Stromabnahmevertrag mit den Stadtwerken Münster geschlossen. Sie liefern ab November jährlich 6,36 Gigawattstunden regionalen Ökostrom über einen Direktanschluss an die „FFB PreFab“. Erzeugt wird dieser Strom aus der ersten Agri-Photovoltaikanlage in Münster. Eine 13,2 Hektar große Fläche wird gleichzeitig für Photo-

voltaik und Landwirtschaft genutzt. Die dortige Anlage deckt mit einer Leistung von 4,86 Megawatt 40 Prozent für den Betrieb des ersten Bauabschnitts der Fraunhofer FFB. Die Produktion von Batteriezellen ist energieintensiv, der jährliche Strombedarf für die „FFB PreFab“ wird bei etwa acht Gigawattstunden liegen.

» [www.ffb.fraunhofer.de](https://www.ffb.fraunhofer.de)

Flender/Armacell

### Nachhaltigkeit in Platin und Gold

Der Antriebsspezialist Flender aus Bocholt und Armacell, ein weltweit führender Hersteller flexibler Dämmstoffe sowie technischer Schäume aus Münster, sind bei der EcoVadis-Nachhaltigkeitsbewertung ausgezeichnet worden. Flender erhielt erneut eine Platinmedaille und gehört damit weiterhin zu dem besten einen Prozent der von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Armacell wurde mit einer Goldmedaille ausgezeichnet und zählt zu den besten fünf Prozent von 130 000 weltweit bewerteten Unternehmen.

» [www.flender.com/www.armacell.com](https://www.flender.com/www.armacell.com)

# 450-jährige Tradition und moderne Forschung

1575 begann die Geschichte der Elefanten-Apotheke in Steinfurt.

Seit 450 Jahren, als der Eintrag ins Bürgerbuch erfolgte, „verbindet sie wissenschaftliche Präzision mit Patientenversorgung“, so Inhaber Dr. Olaf Rose. Das Unternehmen ist heute eine der wenigen forschenden Apotheken in Deutschland. Die Pest von 1635 war die erste große Herausforderung, 1757 entstand das prägnante Apothekentor mit dem Elefanten. Der Name geht auf den dänischen Elefantenorden zurück, den der Graf von Bentheim-Steinfurt erhalten hatte.

Seit 1904 ist die Apotheke in Familienbesitz. Walter Rose, der Vater des heutigen Inhabers, etablierte die Apotheke als Gesundheitszentrum. Sie ist, eng verknüpft mit der Forschung an der Paracelsus-Universität Salzburg, Teil eines Filialverbunds mit drei Standorten. Zum Jubiläum gratulierten Frank Feldmann, stellvertretender Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses für den Kreis Steinfurt, und die IHK-Regionalbeauftragte Inna Gabler.

» [elefantenapo.de](http://elefantenapo.de)



Frank Feldmann (l.) und Inna Gabler gratulieren Dr. Olaf Rose (2. v.l.) und seinem Vater Walter Rose zum Jubiläum. Foto: IHK

## Der beste Weg ist das Ziel!

Nutzen Sie Mobilität als Wettbewerbsvorteil für Ihr Unternehmen. Reduzieren Sie Betriebskosten und Emissionen und bieten Sie Ihren Mitarbeitenden attraktive Benefits.

### Wir bieten Ihnen:

- Umfassende Mobilitätsberatung
- Konkrete Handlungsempfehlungen
- Individuelle Mobilitätslösungen

### Jetzt informieren:

[stadtwerke-muenster.de/mobilitaetsberatung](http://stadtwerke-muenster.de/mobilitaetsberatung)



Stadtwerke  
Münster



Zur Website:



# „Wir brauchen wieder mehr unternehmerische Freiheit“

Dr. Benedikt Hüffer war über 15 Jahre Präsident der IHK Nord Westfalen. Bei den Wahlen zum Präsidium am 10. April kandidiert er nicht mehr. Zeit für eine Bestandsaufnahme. » Interview: Guido Krüdwagen

**Herr Dr. Hüffer, Sie waren länger Präsident der IHK Nord Westfalen als sämtliche Vorgänger in den vergangenen 100 Jahren. Hätten Sie das bei Ihrem Amtsantritt erwartet?**

HÜFFER: Nein, eher nicht. Aber dazu beigetragen hat ganz sicher, dass die IHK Nord Westfalen in den vergangenen Jahren sehr störungs- und auch konfliktfrei für die Entwicklung der Region gearbeitet hat. Das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt funktioniert sehr gut. Die Arbeit als Selbstverwaltung und Gesamtinteressenvertretung war und ist spürbar von einem starken Gemeinsinn geprägt mit dem einen Ziel, die Wirtschaft in Nord-Westfalen insgesamt voranzubringen.

**„Ohne eine leistungsfähige Infrastruktur keine leistungsfähige Wirtschaft.“**

Dr. Benedikt Hüffer

**Haben Sie Beispiele, wo die Region aus Ihrer Sicht vorangekommen ist?**

Es gibt sehr viele Projekte, die auch von der IHK, meist im Hintergrund, mitgestaltet und durchgesetzt wurden und werden. Nicht immer ist das Ergebnis oder der Fortschritt auf dem Weg dahin so erkennbar wie etwa beim Bau der B 67 n im westlichen Münsterland oder beim zweispurigen Ausbau der Schienenverbindung

zwischen Dortmund und Münster. Beide Projekte wären nicht so weit wie sie sind, wenn die IHK da nicht hartnäckig am Ball geblieben wäre.

**Hat die Verkehrsinfrastruktur nicht an Bedeutung verloren?**

Nein, im Gegenteil: Ohne eine leistungsfähige Infrastruktur keine leistungsfähige Wirtschaft. Das gilt natürlich auch für die digitale Infrastruktur, die im IHK-Bezirk nun nach und nach besser wird. Es geht bei der IHK-Arbeit ja oft um diese grundlegenden Dinge. Wie etwa darum, bei der Regionalplanung dafür zu sorgen, dass es noch ausreichend Gewerbe- und Industrieflächen für die Ansiedlung oder Entwicklung von Unternehmen gibt. Oder um die Sicherung der Grundstoffindustrie in der Region. Genau das ist ja die Kernaufgabe der IHK, sich für gute Standortvoraussetzungen einzusetzen und für Lösungen, von denen die Wirtschaft insgesamt am stärksten profitiert.

**Die IHK mischt aber häufig auch bei aktuellen Themen mit ...**

Ja, sie unterstützt die Initiative „Klimahafen Gelsenkirchen“ oder auch die Batterieforschung im Münsterland beispielsweise durch die Vernetzung über die Auslandshandelskammern. Eine treibende Kraft ist die IHK bei der Zusammenarbeit mit unseren niederländischen Freunden in der Grenzregion. Durch die Initiative TECH.LAND hat diese Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft



Seit 15 Jahren IHK-Präsident: Dr. Benedikt Hüffer kandidiert bei den Wahlen zum Präsidium nicht mehr. Foto: Mensing/IHK

ein ganz neues Niveau an Gemeinsamkeit und Verbindlichkeit erreicht.

**Gibt es ein Ereignis während Ihrer Präsidentschaft, auf das Sie mit besonderer Freude blicken?**

Wenn ich mich auf ein Ereignis beschränken soll: Die Eröffnung des IHK-Bildungszentrums am 7. September 2017.

Es ist der in Glas, Stahl und Beton gegossene Anspruch, junge und jung gebliebene Menschen auf ihrem beruflichen Erfolgsweg zu begleiten und zu unterstützen. Zugleich ist es sichtbares Zeichen der Wertschätzung für die Menschen, die eine betriebliche Aus- und Weiterbildung absolvieren. Nicht ohne Grund ist unsere IHK eine der führenden fünf Aus- und Weiterbildungskammern in Deutschland.

### Was hat nach Ihrer Einschätzung nicht so gut funktioniert?

Da denke ich zum Beispiel an das Thema der Anerkennung von Zeugnissen ausländischer Menschen, um sie in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren. Hier hätten wir als IHK-Organisation mehr bewegen können und müssen, um Teil einer stärker arbeitsmarktorientierten Einwanderungspolitik bei uns im IHK-Bezirk wie auch im Land insgesamt zu sein. Auch in der Digitalisierung der IHK-Organisation gibt es bei allen Fortschritten der letzten Jahre noch eine Menge zu tun.

### Was hätte im Miteinander mit der Politik anders laufen können?

Im Land hatte die IHK-Organisation wie auch viele Verbände in den letzten Jahren einen Gutteil ihrer Zeit damit zu verbringen, Gesetzesvorhaben der Regierung, die die wirtschaftliche Entfaltung der Unternehmen beeinträchtigen oder hemmen, zu diskutieren, im Idealfall zu stoppen. In den meisten Fällen ist das leider nicht oder nur mäßig gelungen. Genannt seien hier die Datenschutz-Grundverordnung, das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das Barrierefreiheitsgesetz, das Hinweisgeberschutzgesetz et cetera, et cetera.

### Sie meinen die Bürokratie?

Ja. Oft liegen solchen Gesetzen gut gemeinte Motive zugrunde. Aber für die Umsetzung solcher Gesetze entstehen für Unternehmen erhebliche Aufwände, Dokumentationspflichten und vieles mehr. Ein Beispiel für eine solche staatliche Fehlsteuerung ist das neue Baurecht. Dieses sieht Vorschriften zur Inklusion und Nachhaltigkeit vor, die Neubauprojekte selbst in guten Lagen unattraktiv werden lassen. Die Zeche für eine solche Politik zahlt zunächst die Bauwirtschaft. Am Ende zahlen sie aber viele Mieterinnen und Mieter, für die gerade in Ballungsräumen kein bezahlbarer Wohnraum mehr angeboten werden kann. Hier wäre jetzt ein kluger Gesetzgeber gefordert.

**„Die Deindustrialisierung ist ein Faktum, das sich an der Verlagerung von Investitionen und ganzen Betriebsstätten ins Ausland feststellen lässt.“**

Dr. Benedikt Hüffer

### Ist nicht Konsens aller Parteien, dass Bürokratie abgebaut werden soll?

Das stimmt, doch die Bürokratie wächst weiter, nur etwas langsamer. Die Frage ist doch: Wie sollen sich gerade kleine und mittlere, aber auch große Unternehmen unter diesen Bedingungen noch frei entfalten und entwickeln können? Kleine und mittlere Unternehmen leiden besonders unter vielfach anzutreffender politisch beschlossener und behördlich umzusetzender „Regulatorik“. Die großen Firmen ebenso, aber sie nutzen dann mittlerweile öfter die Möglichkeit, ins Ausland abzuwandern, wo für sie bessere Rahmenbedingungen herrschen. Die De-

industrialisierung ist ein Faktum, das sich an der Verlagerung von Investitionen und ganzen Betriebsstätten ins Ausland feststellen lässt.

### Was ist Ihrer Ansicht nach zu tun?

Diese Bedingungen in Deutschland sind nicht „vom Himmel gefallen“. Sie sind „menschengemacht“. Sie sind Ergebnis von Mehrheitsentscheidungen. Sie können also auf demokratischem Wege auch wieder verändert werden. Um solche Aufbrüche für eine bessere Zukunft zu bewirken, brauchen wir einen grundlegenden Wechsel in der Wirtschaftspolitik. Wir brauchen wieder mehr unternehmerische Freiheit und Technologieoffenheit, um zu zukunftsfähigen Lösungen zu kommen, mit denen wir im internationalen Wettbewerb bestehen.

### Welche Erwartungen haben Sie an eine neue Bundesregierung?

Um nur zwei Beispiele herauszugreifen: Erstens sollten Planungs- und Genehmigungsverfahren verkürzt werden. Sie senken die Investitionsbereitschaft von Unternehmen. Wenn viele Jahre oder gar Jahrzehnte von der Bedarfsfeststellung bis zum ersten Spatenstich vergehen, können sich Rahmenbedingungen durch technischen Fortschritt und neue Informations- und Abstimmungsbedarfe verändern. Als echte Investitionsbremse wirkt zudem die Verbandsklage. Auch hier ist der Gesetzgeber gefordert. Zweitens: Bürokratieabbau. Wir brauchen nicht nur eine Atempause bei neuen Gesetzen, sondern einen Abbau von bestehenden rechtlichen Vorschriften. Deshalb sollte die Bundesregierung sich selbst rechtsverbindlich dazu verpflichten, in Deutschland eine möglichst schlanke und praxisorientierte Umsetzung der EU-Regulierungen sicherzustellen, die nicht über die EU-Regelungen hinausgeht. «

**Herr Dr. Hüffer, herzlichen Dank für das Interview.**



# Nach Feierabend in die Vorlesung

Erst Auszubildende, zwei Jahre später selbst Ausbilderin und zuletzt neben dem Job noch Studentin: Maike Bartsch pendelte mit ihrem berufsbegleitenden Studium zwischen Hörsaal und Büro. » Von Tobias Hertel

Foto: Gerharz/IHK

**E**igentlich hat Maike Bartsch bei TECE in Emsdetten Industriekauffrau gelernt. Nach ihrem Abschluss im Jahr 2020 übernahm sie dann aber schnell Verantwortung im Personalwesen. 2022 erwarb sie den Ausbilderschein bei der IHK. Seitdem ist sie zuständig für die Auszubildenden, die dualen Studentinnen und Studenten sowie Praktikantinnen und Praktikanten im Unternehmen.

## „Das Lernen fehlte mir“

Das sei bisher eine „aufregende Zeit“ gewesen. Wie sie aber bald feststellte, findet sie das Personalcontrolling „noch spannender“. Deshalb tauchte Maike Bartsch ab in die Welt der Zahlen, wertet nun Kennziffern des Unternehmens aus und klopft sie ab auf ihre Bedeutung für Budget- und Personalplanung.

Vor gut drei Jahren entschloss sie sich, trotz ihrer anspruchsvollen Aufgaben ein berufsbegleitendes Studium draufzusatteln. „Das Lernen fehlte mir, ich wollte noch mehr Wissen aufbauen und Praxis mit Theorie verbinden“, berichtet sie. Sie entschied sich für den von der IHK Nord Westfalen gemeinsam mit der Fachhochschule Münster angebotenen be-

rufsbegleitenden Studiengang Betriebswirtschaft. Mit ihrer letzten mündlichen Prüfung hat sie nun, neben dem Bachelor of Arts, auch den Abschluss als Betriebswirtin VWA geschafft.

Unternehmen wie TECE in Emsdetten hatte die IHK Nord Westfalen im Blick, als sie 2013 die berufsbegleitenden Studiengänge mit der FH Münster aus der Taufe hob. „Betriebe haben uns angesprochen,

**„Was ich im Studium neben der Arbeit gelernt habe, konnte ich direkt aufs Unternehmen übertragen.“**

Maike Bartsch

weil sie gute Auszubildende nach dem Abschluss an ihr Unternehmen binden wollten“, blickt IHK-Teamleiter Stephan Hols zurück. Weiterbildungsangebote sind dabei ein überzeugendes Argument, um Nachwuchsfachkräfte zum Bleiben zu bewegen. Die FH bürgt für die wissenschaftliche Qualität, das Studium ist akkreditiert.

Sieben Semester, also dreieinhalb Jahre, dauert der Studiengang. Jedes Jahr im September beginnen um die 20 bis 25 Erstsemester, die neben einer abgeschlossenen Ausbildung in einem anerkannten kaufmännischen Ausbildungsberuf und einem Beschäftigungsverhältnis in einem Unternehmen noch die Berechtigung zum Hochschulzugang vorweisen müssen.

Besonders übersichtlich war der Jahrgang von Maike Bartsch, bedingt durch die Coronapandemie. Nur zehn weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer starteten mit ihr das berufsbegleitende Studium. „Das war ein Riesenluxus“, sagt sie rückblickend – selbst wenn die Gruppen auch der anderen Jahrgänge klein genug für eine intensive Betreuung durch Dozentinnen und Dozenten sind.

## Praxis statt Elfenbeinturm

Den kurzen Draht zu den Lehrkräften empfindet Maike Bartsch als großen Vorteil. Was ihr wichtig ist: Die Fachleute kommen nicht aus dem wissenschaftlichen Elfenbeinturm, sondern sind nah dran an der Praxis. Beispielsweise beraten

einige von ihnen Unternehmen. Da die Vorlesungen nicht als Frontalvortrag gehalten werden, blieb genug Raum für eigene Anregungen. „Fragen stellen, Feedback geben, all das ist möglich“, erzählt die TECE-Personalreferentin.

Gut kam sie mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen aus. „Wir waren eine gemischte Truppe aus verschiedenen Unternehmen mit einem gemeinsamen Ziel“, berichtet sie. Das schweißte zusammen, „alle unterstützten sich gegenseitig“. Schwierige Aufgaben löste die Gruppe gemeinsam in Online-Meetings.

### Gute Planung ist notwendig

Das Lernpensum sei straff, aber zu schaffen, erklärt IHK-Teamleiter Hols. „Viele Arbeitgeber unterstützen ihre Beschäftigten, die nebenbei studieren.“ Auf Wunsch übernehmen sie zum Beispiel einen Teil der Gebühren oder reduzieren die Stunden. Maike Bartsch entschied sich hingegen dazu, weiter in Vollzeit 40 Stunden zu arbeiten, „so wie die meisten meiner Studienkolleginnen und -kollegen“.

Mit guter Planung lassen sich der Arbeitsalltag in der Woche und die Vorlesun-

gen freitags und samstags gut miteinander vereinbaren. „Schon zu Semesterbeginn stehen Klausurtermine fest, das Studium ist auf den Beruf abgestimmt“, erklärt sie. TECE erleichterte ihr die Organisation und ermöglichte Homeoffice am Vorlesungsfreitag. Ihr Lerntipp: „Am besten direkt nach der Vorlesung den relevanten Stoff wiederholen.“

### IHK-Kontakt

Stephan Hols  
Tel. 0251 707-312  
stephan.hols@ihk-nw.de

» [www.ihk-bildung.de](http://www.ihk-bildung.de)  
Weitere Anbieter finden Sie unter anderem online auf [wis.ihk.de](http://wis.ihk.de).



Trotz Job und Studium blieb sogar Zeit für Hobbys, dreimal die Woche spielt sie Handball in Steinfurt. Stressig wurde es dennoch manchmal, vor allem rund um Klausuren, Projektarbeiten und als die Bachelorarbeit anstand. Das Thema dafür hatte die TECE-Geschäftsführung angeregt: Wie wird Wissen im Unternehmen gesichert und weitergegeben? „Das ist relevant gerade in Zeiten, in denen die Ba-

byboomer-Generation in Rente geht“, erklärt sie. Im und für das Unternehmen zu schreiben, das findet Maike Bartsch wegen der direkten Anwendbarkeit besonders reizvoll.

### Gelerntes ist direkt übertragbar

„Was ich gelernt habe, konnte ich oft direkt aufs Unternehmen übertragen“, resümiert sie. Nachdem die BWL-Grundlagen erarbeitet wurden, setzte sie bei den Aufbaumodulen eigene Schwerpunkte. Personalmanagement, Arbeits- und Sozialrecht sowie Marketing interessierten sie besonders. Dazu wurden „Soft Skills“ vermittelt, von Konfliktmanagement über interkulturelle Kompetenz bis hin zu Präsentationstechniken.

Den Bachelor-Abschluss hat sie geschafft, die nächste Weiterbildung aber schon im Blick. Weiteres Wissen will sie im Controlling erwerben. Nach den Erfahrungen im berufsbegleitenden Studium steht für sie fest, dass es kein Masterstudiengang in Vollzeit werden soll: „Ich möchte mich weiterbilden, aber dabei im Job bleiben“ – ihre Erfahrung zeigt, dass das durchaus möglich ist. <<

## Erfolg planen. Raum gewinnen. Zukunft bauen.






**Wir erstellen:**

- └ Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- └ Stahl- und Hallenbauten
- └ Produktions- und Lagerhallen
- └ Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- └ Büro- und Verwaltungsgebäude
- └ Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- └ Landwirtschaftliche Gebäude



**IGK**  
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU  
**KÖNNING GmbH**

[www.koenning-stahlbau.de](http://www.koenning-stahlbau.de)

Landwehr 61 | 46325 Borken  
Tel. 0 28 61 / 90 820-0 | [info@ig-koenning.de](mailto:info@ig-koenning.de)



## Messen schaffen persönliche Kontakte – wir bauen den Rahmen.

Möchten Sie mehr erfahren?  
**Kontaktieren Sie uns:**  
T. 02563 929 – 335  
E. [info@dds-event.de](mailto:info@dds-event.de)



**DDS** GmbH  
Event und Messebau

*Ihr Messebauer aus dem Münsterland*

# Wärmewende braucht Industrie

Bei der kommunalen Wärmeplanung setzen Kommunen auf die Industrie. Doch welchen Anteil kann die unvermeidbare Abwärme wirklich leisten, um Haushalte zu heizen? » Von Tobias Hertel



Wie die Industrie in die kommunale Wärmeplanung eingebunden wird, darüber diskutierten (v.l.) IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel, IHK-Vizepräsidentin Tatjana Hetfeld, IHK-Vizepräsident Lars Baumgürtel, Markus Masuth von Arsol Aromatics und Dr. Andreas Hollstein vom Verband kommunaler Unternehmen in NRW.

Foto: Witte/IHK

**B**is 30. Juni 2026 müssen Großstädte ihre Wärmeplanungen vorlegen, Kommunen mit weniger als 100 000 Einwohnern haben zwei Jahre länger Zeit. Für Unternehmen bedeutet dies einerseits, dass sie Sicherheit über ihre künftige Versorgung mit Wärme bekommen. Andererseits sollen sie aber auch eine wichtige Funktion als örtliche Wärmespeicher übernehmen.

Mit der Frage, wie sich das Potenzial industrieller Abwärme vor Ort erschließen lässt, haben sich die IHK-Ausschüsse für Industrie und für Unternehmensverantwortliche Nachhaltigkeit in einer gemeinsamen Sitzung beschäftigt. Auf den ersten Blick

scheint das Abwärmepotenzial riesig, auf 90 Terawattstunden beziffert es das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV). Immerhin die Hälfte davon soll wirtschaftlich nutzbar sein. „Reine Theorie“, meinte dazu Dr. Andreas Hollstein. Der Geschäftsführer des Verbands kom-

## Partner im Wärmeverbund

Von Wärmeverbänden, bei denen ein benachbartes Unternehmen die Abwärme eines Industriebetriebs nutzt, profitieren beide Partner. Ein bereits seit 1987 bewährtes Modell stellte Markus Masuth, Geschäftsführer der Arsol Aromatics GmbH & Co. KG in Gelsenkirchen, vor. Sein Unternehmen liefert durch eine Rohrchochtrasse über ein Hafenbecken hinweg stündlich 120 Kubikmeter Wasser mit einer Temperatur von 105 Grad an die benachbarte Avangard Malz AG. Zurück kommt die gleiche Menge mit einer Temperatur von 60 Grad. Dadurch vermeidet die Mälzerei jährlich 9000 Tonnen CO<sub>2</sub> und Ausgaben in beträchtlicher Höhe.

munaler Unternehmen (VKU), Landesgruppe NRW, sah in der Praxis zu viele offene Fragen: „Liefert die Wärmequelle durchgehend? Wer investiert in die benötigte Infrastruktur? Müssen Unternehmen dafür Eingriffe in den Produktionsablauf vornehmen?“ Außerdem entstehe Wärme oft nicht nahe an Wohngebieten, wo sie gebraucht werde.

## Hohe Investitionen berücksichtigen

„Es braucht einen belastbaren Business Case, der die hohen Investitionskosten für die Abwärmenutzung berücksichtigt“, folgerte er. Stichwort Kosten: „Regenerative Energien kosten Geld“, unterstrich Hollstein. Wärme werde vor allem im Winter benötigt, Stromnetze müssten für den Einsatz von Wärmepumpen ausgebaut werden. Auf 721 Milliarden Euro bezifferte er den Preis für die Energiewende bis 2030. „Wir brauchen Ehrlichkeit, wo das Geld herkommen soll“, forderte Dr. Fritz Jaeckel. Der Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen warnte vor der längst begonnenen Deindustrialisierung. „Wandern energieintensive Unternehmen ab, ist auch die Wärmewende gefährdet“, erklärte er. Denn ohne

die in vielen Kommunen eingeplante Abwärme bricht ein wichtiger Baustein der Wärmeplanungen weg. Deshalb forderte IHK-Vizepräsident Lars Baumgürtel die Unternehmen dazu auf, in Bundes- und Landespolitik sowie in den Kommunen „unsere Position stärker in den Vordergrund zu stellen.“ ◀

# MACH DICH FIT FÜR DEINE ZUKUNFT



Jetzt mit einem  
**IHK-Lehrgang auf  
Bachelor-Niveau  
loslegen!**

Anzeige

## Fachwirte mit IHK- Prüfung >> berufsbegleitend in nur 18 Monaten

Merle Schlekning | Tel.: 0251 707-334 | merle.schlekning@ihk-nordwestfalen.de

Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in	Ort: Rheine	Beginn: 20.08.25
	Ort: Münster	Beginn: 25.08.25
	Ort: Bocholt	Beginn: 26.08.25
	Ort: Gelsenkirchen	Beginn: 27.08.25
Gepr. Industriefachwirt/-in	Ort: Münster	Beginn: 25.08.25
	Ort: Bocholt	Beginn: 26.08.25
	Ort: Gelsenkirchen	Beginn: 27.08.25
Gepr. Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen	Ort: Münster	Beginn: 26.08.25
	Ort: Münster	Beginn: 27.08.25
Gepr. Fachwirt/-in für Büro und Projektorganisation	Ort: Gelsenkirchen	Beginn: 03.09.25
	Ort: Münster	Beginn: 28.08.25
Gepr. Personalfachkauffrau/-mann	Ort: Bocholt / online	Beginn: 20.08.25
	Ort: Gelsenkirchen	Beginn: 20.08.25
	Ort: Münster	Beginn: 29.08.25
Gepr. Technischer Fachwirt/-in	Ort: Münster	Beginn: 04.09.25
Gepr. Fachwirt/-in für Marketing	Ort: Münster	Beginn: 04.09.25
Gepr. Fachwirt/-in im E-Commerce	Ort: Münster	Beginn: 01.09.25
Gepr. Handelsfachwirt/-in	Ort: Gelsenkirchen	Beginn: 09.09.25
Gepr. Fachwirt/-in für Einkauf	Ort: Münster	

BIS ZU  
**75%**  
FÖRDERUNG  
MIT AUFSTIEGS-  
BAFOG  
MÖGLICH

## Industriemeister und Bachelor Professional in IT mit IHK-Prüfung >> berufsbegleitend in 24 Monaten

Sabine Leifeld | Tel.: 0251 707-338 | sabine.leifeld@ihk-nordwestfalen.de

Gepr. Industriemeister/-in Elektrotechnik	Ort: Gelsenkirchen	Beginn: 26.08.25
	Ort: Münster	Beginn: 07.02.26
Gepr. Industriemeister/-in Metall	Ort: Gelsenkirchen	Beginn: 26.08.25
Gepr. Industriemeister/-in Mechatronik	Ort: Münster	Beginn: 13.09.25
Bachelor Professional in IT	Ort: Münster	Beginn: 04.10.25

**QUALIFIZIERUNG AUF DQR 6 FÜR DIE  
FACH- UND FÜHRUNGSKRAFT VON MORGEN**



Weitere Informationen auch zu den (Tages-)Seminaren bzw. berufsbegleitenden IHK-Zertifikatslehrgängen finden Sie unter [www.ihk-bildung.de](http://www.ihk-bildung.de)

Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist die IHK verpflichtet auf Anbieter hinzuweisen. Diese finden Sie u.a. im Weiterbildungs-Informationssystem (WIS) <https://wis.ihk.de>.





Foto: AdobeStock

# Künstliche Intelligenz trifft kriminelle Energie

Wie bedrohlich ist die weiter zunehmende Internetkriminalität für Unternehmen? Darüber diskutierten IT-Sicherheitsexperten aus der Region. Die Fachleute warnen: Cyberkriminelle setzen immer öfter Künstliche Intelligenz ein, um ihre Ziele zu erreichen. » Von Dominik Dopheide

**M**aßarbeit statt Massenmails: Kriminelle gehen immer raffinierter vor, um sich in die Unternehmensnetzwerke einzuschleichen und Mitarbeitende zu manipulieren. Diese Entwicklung beobachten alle Mitglieder des Expertennetzwerks „InfoSec“, zu dem sich IT-Sicherheitsprofis aus Wirtschaft und Wissenschaft unter Federführung der IHK Nord Westfalen und des IT-Forums Nord Westfalen zusammengeschlossen haben. Ein Top-Thema bei dem Online-Austausch war die Bedrohung durch neue Arten von CEO-Fraud-Attacken.

„Früher kamen nur E-Mails, jetzt melden sich die Angreifer mit der KI-generierten, perfekt imitierten Stimme der Che-

fin oder des Chefs per Messaging-Dienst oder Telefon“, erklärt Carsten Bieker (Foto rechts oben), Mitglied der Expertenrunde und Geschäftsführer des in Recklinghausen ansässigen IT-Unternehmens zuBIT. Nach Biekers Erfahrungen erleben auch in der Emscher-Lippe-Region immer mehr

## Netzwerk InfoSec

Das Expertennetzwerk InfoSec wurde von der IHK Nord Westfalen und dem IT-Forum Nord Westfalen gegründet. Hier tauschen IT-Sicherheitsexperten aus Wirtschaft und Wissenschaft ihre Praxiserfahrungen untereinander und mit interessierten Unternehmen aus.

» [www.ihk.de/nw/digitalisierung](http://www.ihk.de/nw/digitalisierung)

Betriebe solche Attacken. Die Kriminellen hätten zuvor in Social Media oder gehackten Mails die Ansprechpartner recherchiert. Kommt zur Sprachnachricht noch eine E-Mail, ist diese mithilfe von KI akribisch vorbereitet worden. „Wenn überhaupt noch ein Rechtschreibfehler zu sehen ist, dann genau der, den der Chef auch machen würde“, sagt Bieker. Mit der vermeintlichen Anweisung aus der Chefetage werden die Mitarbeiter unter Druck gesetzt, eine Überweisung an eine angeblich legitime Empfängerfirma auf den Weg zu bringen. Bieker kennt drei Firmen, bei denen der „Chef-Trick“ versucht wurde.

Die Experten sehen noch einen weiteren Trend: „Bei unseren Kunden neh-

men die Betrugsversuche durch Scheinfirmen zu“, berichtet Bieker. Solche Attacken seien nur schwer zu entlarven, weil sie über Jahre hinweg mit einem Geflecht an Fälschungen vorbereitet werden. Somit verfügt die Fake-Firma scheinbar über Kontaktdaten, Website, Referenzen, Handelsregistereinträge, Umsatzsteuer-ID und Bonitätsnachweise. Sie kontaktiert seriöse Lieferanten, gibt sich als neuer Geschäftspartner aus und reicht eine große Bestellung ein. „Die Waren werden an einem kurzfristig angemieteten Umschlagplatz entgegengenommen und sofort abtransportiert, die Fake-Firma verschwindet, Rechnungen bleiben unbezahlt, und die Spur der Täter verliert sich“, beschreibt Bieker den Ablauf eines sogenannten Fake-Supplier-Frauds.

### Haftung droht

Diese Größenordnung der Gefahr aber werde noch in vielen kleineren und mittelständischen Unternehmen unterschätzt, weiß Marian Corbe (Foto Mitte), geschäftsführender Gesellschafter eines Unternehmens für Informationssicherheit (RST Informationssicherheit GmbH, Essen). „Es gibt eine große Lücke zwischen der tatsächlichen Großwetterlage der Cyberkriminalität und der subjektiven Wahrnehmung in diesen Firmen“, betont er.

Oft fehle das Budget, um Top-IT-Fachkräfte zu beschäftigen. In vielen großen Unternehmen dagegen müsse künftig die EU-Richtlinie NIS2 erfüllt werden. Dass sich die Umsetzung in deutsches Recht verzögert, schaffe allerdings Unsicherheit und führe somit zum Aufschub von Investitionsentscheidungen in den Firmen, bedauert Corbe. Die Richtlinie stellt Sicherheitsanforderungen für Unternehmen der kritischen Infrastruktur, aber auch für Firmen, die als „wichtige Einrichtungen“ klassifiziert werden. Schätzungen zufolge sind in Deutschland etwa 30000 Unternehmen betroffen, sagt Carsten Bieker. „Die Geschäftsführung haftet,

was dazu führt, dass sie sich mit IT-Sicherheit beschäftigen muss“, begrüßt er die Richtlinie.

### Osten klopft an

IT-Sicherheit zur Chefsache machen: Dafür ist es höchste Zeit, wie ein Blick auf den Lagebericht des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zeigt. Demnach ist die Zahl der Cyberangriffe weltweit und insbesondere in Deutschland deutlich angestiegen. So wurden im Zeitraum von Mitte 2023 bis Mitte 2024 täglich durchschnittlich 309000 neue Schadprogramm-Varianten bekannt – ein Anstieg von 26 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Stephan Kulbatzki (Foto unten), Geschäftsführer der in Gelsenkirchen ansässigen Stöltzing Service Group, kann die Entwicklung bestätigen. Bis zum Beginn des Krieges in der Ukraine habe rund 200-mal pro Minute eine IP-Adresse an der Stöltzing-Firewall angeklopft, sagt Kulbatzki. Danach sei die Frequenz sprunghaft auf circa 5000 angestiegen. „Das hat definitiv einen Zusammenhang mit der weltpolitischen Lage. Wir können analysieren, dass diese Angriffsversuche überwiegend aus Ländern kommen, die östlich von Deutschland liegen“, sagt Kulbatzki.

Auch Carsten Bieker weiß: „Staatliche Akteure greifen im Zuge der Konflikte und Kriege die westliche Welt und deren Wohlstand an.“ Sein Fazit: Die Angriffswellen werden immer zahlreicher und automatisiert, mit hoher krimineller Energie vorgetragen. «

### Internettipps:

- » [www.bsi.bund.de](http://www.bsi.bund.de)
- » <https://transferstelle-cybersicherheit.de/cybersicher-check/>
- » [www.digital-sicher.nrw/](http://www.digital-sicher.nrw/)

## Ihr kompetenter Partner im Arbeitsschutz



### Unsere Dienstleistungen:

- » Beratung von Unternehmen
- » Durchführung von Betriebsbegehungen
- » Durchführung von Schulungen

☎ 0163 9263735

✉ [info@ruhrpottsicherheit.de](mailto:info@ruhrpottsicherheit.de)

**Besuchen Sie uns  
online unter**

[www.ruhrpottsicherheit.de](http://www.ruhrpottsicherheit.de)



# Falten für Ernst Kuzzora

Künstliche Intelligenz (KI) und Kreativität, das passt zusammen. Unternehmen aus Nord-Westfalen lassen virtuelle Welten erlebbar werden und zeigen, wie KI für Kunden sorgt.

» Von Nora Tannich und Tobias Hertel

**K**I in der Kreativwirtschaft: So war die Veranstaltung der Business Metropole Ruhr überschrieben, unterstützt unter anderem von der IHK Nord Westfalen. In Gelsenkirchens Kreativ.Quartier Ückendorf tauschten sich kreative Köpfe aus Agenturen, Designstudios, Film, Musik und Kunst aus. Handfeste Anwendungsmöglichkeiten gibt es allerdings in nahezu allen Branchen. Konkrete Beispiele lieferten mit mxr storytelling aus Gelsenkirchen und netTrek aus Dorsten auch zwei Unternehmen aus der Region.

## Schalke erleben mit KI

Der „berühmteste Stadtteil in ganz Deutschland“ ist, nach Überzeugung von mxr storytelling, natürlich Schalke. Wer die vom Gelsenkirchener Studio gemeinsam mit der „Stiftung Schalker Markt“ entwickelte App „Schalke Erleben“ aufruft, taucht tief in die Welt des Fußballs ein. Ein Selfie mit der blau-weißen Legende Ernst Kuzorra vor der Glückauf-Kampfbahn? Mit alten Schwarz-Weiß-Aufnahmen, generativer Bild-KI und automatisiertem 3D-Model-

ling kein großes Problem. Zumindest fast keines, wie Nils Mikolajczak von mxr storytelling einräumt: „KI ist auf schöne geglättete Gesichter trainiert“, erzählt der XR-Entwickler. Ein Kuzorra ohne Falten, das ist kaum realistisch und erforderte daher ein individuelles Training der KI.

Das Studio möchte die virtuellen Welten möglichst vielen Menschen zugäng-

lich machen, es bringt Augmented- und Virtual Reality unter anderem in Museen oder in Musikschulen. Zudem hat es bereits 2018 das erste VR Festival Deutschlands, „Places“, gegründet. Besucher des KI-Netzwerktreffens in Gelsenkirchen überzeugten sich selbst von der „Extended Reality“, der erweiterten Realität. XR-Entwickler Mikolajczak nahm sie mit auf virtuelle Rundgänge durch europäische Fußballstadien, entstanden für das Projekt „FeVR Pitches“ im Vorfeld der UEFA Euro 2024.

## Street View war gestern

Die „aktuell gehypte KI-Technologie Gaussian Splatting“, so Mikolajczak, macht die visualisierten Orte mithilfe einer VR-Brille so erlebbar, dass „sich die Leute wirklich im virtuellen Raum frei bewegen können“. Als Basis der 3D-Szenen reichten schon die Handyaufnahmen der Kooperationspartner vor Ort. Dieses Erlebnis geht weit über das bekannte „Sich-um-die-eigene-Achse-Drehen“ hinaus. „Google Street View war gestern“, erklärt er selbstbewusst die neuen technischen Möglichkeiten.



Nils Mikolajczak von mxr storytelling nahm die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerktreffens mit auf eine virtuelle Rundreise durch europäische Fußballstadien.





Gute Fragen liefern bessere Antworten: Saban Ünlü von netTrek stellte in Gelsenkirchen die Kniffe des Prompts vor und erläuterte, wie KI Unternehmen Routineaufgaben abnimmt.

Fotos: Volker Wiciok

KI kann nicht nur kreativ: Bei netTrek in Dorsten nimmt sie Softwareentwicklern ungeliebte Routineaufgaben ab. „Checklisten und Dokumentationspflichten abzuarbeiten, daran hat kein Programmierer Spaß“, erzählt Saban Ünlü, CEO und Gründer des Unternehmens. Die KI liefert zu 70 Prozent brauchbare Ergebnisse, „das reduziert die Qual des Menschen auf nur noch 30 Prozent“. Geschäftsmails und Social-Media-Beiträge plane und schreibe Künstliche Intelligenz ebenfalls, „automatisiert, aber mit unserem Input“.

### Einsatzchancen in der Bildung

„Schon lange vor ChatGPT und Co.“ nutzte netTrek KI in der Fort- und Weiterbildung. Unter anderem werden Internet-Livestreams in Echtzeit mit übersetzten Untertiteln in nahezu jeder beliebigen Sprache versehen. Öffentlich-rechtlichen Sendern, von denen mehrere zu den Kunden gehören, hat netTrek seine Entwicklung, die Plattform langu.ai, schon vorgestellt. „Wie wäre es, wenn zum Beispiel Geflüchtete aus der Ukraine oder Syrien damit die Nachrichten in ihrer eigenen Sprache verfolgen könnten?“

„Adaptives Lernen“ ist eines von Ünlüs Themen, Künstliche Intelligenz soll „Wissensmanagement in lokalen Infrastrukturen“ ermöglichen. Das System wird dazu mit allen nötigen Informationen gefüttert,

welche aber individuell aufbereitet werden – je nachdem, ob sie ein Geschäftsführer, ein Monteur, ein Servicemitarbeiter oder ein Azubi abrufen. „KI passt die Antwort den Fähigkeiten und der Lernerfahrung an.“

Individuelle Chatbots und KI-Agenten können sogar Unternehmen mehr Aufträge bescheren. Hierfür sammelt und analysiert die KI Informationen aus einer Vielzahl von Datenquellen. Aus E-Mails und Telefonaten zieht sie Rückschlüsse über die Wahrscheinlichkeit, dass sich aus der Kundenanfrage ein Auftrag ergibt.

**„Für den kreativen Sprung fehlt es KI an Emotionen. Die Seele der Kreativität bleibt menschlich.“**

Saban Ünlü

Gerade kleineren Unternehmen hilft dies, sich auf die aussichtsreichsten Anfragen zu konzentrieren.

Aktuell arbeitet Mikolajczak für mxr storytelling an einem gemeinsamen Projekt mit der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Das Studio erforscht den Einsatz von Augmented Reality, um mit ihrer Hilfe Innenstädte erlebbarer und belebter zu machen.

Bei allen Möglichkeiten der KI-gestützten Technologie sieht Mikolajczak aber auch Grenzen: „Die Vielzahl an kostenfreien KI-Tools suggeriert, dass jeder schnell und einfach Inhalte produzieren kann“, berichtet er. Ergebnis sei dann zum Beispiel ein Design, das auf den ersten Blick gut aussehe. Der zweite Blick zeigt aber: „Hier fehlt das Detail.“

### Wie ein Werkzeugkasten

Es brauche Beratung, Feedback-Schleifen, das Zwischenmenschliche. „Eine Geschichte muss erzählt werden, ohne Emotionen ist das schwierig.“ Für ihn ist KI wie ein Werkzeugkasten: „Manchmal ist der klassische Schraubenzieher sinnvoller als der große Bohrer“, erklärt Mikolajczak.

Saban Ünlü warnt, dass die Modelle nur scheinbar menschlich agierten. „Sie haben keine Ethik und keine Moral.“ Den echten Künstler könne KI ohnehin nicht ersetzen. Wenn sie trainiert werde mit Millionen Musikstücken, Gemälden, Kompositionen, Gedichten und Texten unterschiedlicher Epochen, erkenne und reproduziere sie Muster. Für den „kreativen Sprung“ fehle es an Emotionen und Intuition. „Die Seele der Kreativität bleibt menschlich.“ ◀◀

# Wachstum effizient managen

Die LVM Versicherung aus Münster nutzt Künstliche Intelligenz (KI), um Mitarbeiter bei Routineaufgaben zu entlasten. » Von Mareike Scharmacher-Wellmann

**D**ie Versicherungsbranche ist im Umbruch. Versicherte erwarten heute eine andere Kommunikation mit ihrer Versicherung. Schnelle Antworten und automatisierte Prozesse gehören ohnehin dazu. Regulatorische Vorgaben und der Fachkräftemangel erfordern zudem neue Lösungen. Die LVM Versicherung setzt auf Künstliche Intelligenz (KI) als Werkzeug – in der Schadenregulierung, im Service und bei der internen Wissensvermittlung: „Das KI-Thema ist gekommen, um zu bleiben“, sagt Marcus Loskant, IT-Vorstand der LVM. Er weiß: „Diese Technologie hat das Potenzial, den Markt grundlegend zu verändern.“

## Eigenes Entwicklungsteam

Maschinelles Lernen (ML) ist ein Teilbereich der Künstlichen Intelligenz und gehört bei der LVM bereits seit Jahren zum Standard. Zum einen nutzt das Versicherungsunternehmen diese Technologie, um verfügbare Versicherungsdaten wie die Versicherungshistorie oder Kundendaten zusammenzutragen und daraus passende Angebote für ihre Kunden abzuleiten. Zum anderen kann die LVM mit ML zum Beispiel Kundendaten und Vertragsdetails analysieren und die Wahrscheinlichkeit einer Storno- oder Wechselbereitschaft berechnen.

Mit der Einführung generativer KI hat das Unternehmen nun einen Gang höher geschaltet. „Wir haben 2023 entschieden, ein spezialisiertes Team aufzubauen, das sich ausschließlich mit der Entwicklung von KI-Anwendungen beschäftigt“, so Loskant. Fünf Softwareentwickler arbeiten seither an maßgeschneiderten Lösungen und weitere fünf Kollegen in einem

Kernteam, das sich Themen wie Governance oder dem EU AI Act widmet.

Eine KI-Lösung, die bereits vor zwei Jahren ausgerollt wurde, sichtet und klassifiziert eingehende Unfallmeldungen automatisch, unterscheidet routinemäßige Schadensfälle von komplexen und leitet die Meldungen an die entsprechenden Sachbearbeiter weiter. Sie beschleunigt damit die Regulierung von Schäden. „Die KI geht 24 Stunden täglich über die Neu-Unfallmeldungen. Das ist ein echter Vorteil für unsere Kunden“, sagt der LVM-Vorstand. Zugleich nimmt die Automatisierung den Mitarbeitern Arbeit ab und gibt ihnen mehr Zeit für komplexe Aufgaben im Versicherungsalltag und die Kommunikation mit Kunden und Agenturen.

Auch im Service hat KI bereits ihren Platz. Im Herbst 2024 hat die LVM einen

KI-Assistenten auf Basis von Microsoft Copilot eingeführt, der 4200 Innendienstmitarbeiter und 7500 Agenturen bei der täglichen Arbeit unterstützt. Er bietet nicht nur Sicherheit, Datenschutz und Compliance auf Unternehmensniveau, sondern ist ein Mehrzwecktool für ganz unterschiedliche Anforderungen. „Mit dem Copilot-Assistent lassen sich nicht nur komplizierte Texte zusammenfassen, sondern auch Sonderfälle klassifizieren. Taucht zum Beispiel bei der Antragsstellung die Berufsbezeichnung Steiger im Berufsschlüsselverzeichnis nicht auf, kann der Sachbearbeiter die KI nach einer passenden Alternativlösung befragen“, nennt Loskant nur zwei der zahlreichen Einsatzbereiche.

Die LVM Versicherung zählt über 3,9 Millionen Versicherte mit über 15 Millionen Verträgen. „Entsprechend hoch



Unterstützung bei der alltäglichen Arbeit: KI-Assistenten sind Mehrzwecktools für ganz unterschiedliche Anforderungen. Foto: AdobeStock

## data unplugged

**data:unplugged 2025**  
MCC Halle Münsterland, Münster  
**10. und 11. April, ab 9 Uhr**

**Tickets und Infos:**  
» [www.data-unplugged.de](http://www.data-unplugged.de)

ist damit auch der Arbeitseinsatz im Außendienst“, erläutert Loskant. Rückfragen der Vertrauensleute

und Agenturmitarbeiter zu Vertragsdetails und -bedingungen führen zu zahlreichen Anrufen im LVM-Innendienst und damit zu einer enormen Arbeitsbelastung. Darum führt die LVM im März „KAI“ ein. „Diese KI kann eine Reihe von Rückfragen zu Kraftfahrzeug-Versicherungsbedingungen zeitnah, sicher und automatisiert beantworten“, erklärt Loskant.

Dabei verweist die KI - unabhängig von telefonischer Erreichbarkeit und Servicezeiten - unter anderem auf die jeweiligen Vertragsbedingungen und macht Antworten durch Quellenangaben nachvollziehbar. „KAI“ konserviert wichtiges Wissen: Im Hintergrund arbeitet eine Datenbank, die mit Vertragsbedingungen, Kommentaren und juristischen Texten gefüttert wurde. „Die Qualität der Antworten ist sehr hoch. Die Fehlerquote liegt nahe bei der eines Menschen“, so der IT-Vorstand.

### Mitarbeiter schneller einarbeiten

Ganz nebenbei bietet die KI neuen LVM-Mitarbeitern in der Einarbeitungs- und Ausbildungszeit Antworten auf viele Fragen, die sie sonst ihren Kolleginnen und Kollegen stellen würden. „Wir haben noch nie so viele neue Mitarbeiter bei der LVM eingestellt wie aktuell, denn die Babyboomer machen sich langsam, aber sicher auf den Weg in die Rente“, erklärt Loskant. Das Unternehmen wächst seit 14 Jahren. Die KI soll helfen, dieses Wachstum effizient zu managen. „Wir hoffen mit Hilfe der KI, Mitarbeiter schneller einzuarbeiten,

interne Prozesse zu verbessern und Sachbearbeiter bei Routineaufgaben zu entlasten“, erklärt

Loskant. Der Betriebsrat unterstütze den KI-Einsatz und sehe auch die Chance zur Entlastung und Prozessvereinfachung.

### Praxisbühne data:unplugged

Die LVM steht mit ihrer Strategie nicht allein da. Unternehmen aller Branchen wollen KI sinnvoll einsetzen. Genau darum geht es beim KI-Festival data:unplugged am 10. und 11. April in Münster. „Künstliche Intelligenz betrifft alle Branchen“, erklärt Mitorganisator Marcel Windau. Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist das KI-Festival kräftig gewachsen. „Es gibt über 150 Speaker, sechs Bühnen und über 50 Aussteller“, so Windau. Darum zieht data:unplugged vom Skaters Palace in die größere MCC Halle Münsterland um. Mit Microsoft, Google, Snowflake und Pepsi kommen weltweit bekannte Konzerne nach Münster. Die IHK Nord Westfalen unterstützt das Festival in Münster.

Besonders im Fokus steht die Anwenderperspektive: „Die data:unplugged ist keine Tech-Messe, sondern eine Praxisbühne für Entscheider“, betont Windau. LVM-Vorstand Loskant sieht darin einen Mehrwert: „Wir Versicherer sind gut vernetzt. Aber ein Blick über den Tellerrand lohnt sich. Was machen andere Branchen? Welche Erfahrungen haben sie mit KI? data:unplugged ist die perfekte Gelegenheit für diesen Austausch.“ Darum wird die LVM als Aussteller auf der data:unplugged vertreten sein und von ihren KI-Initiativen berichten. «



LVM-Vorstand Marcus Loskant  
Foto: LVM Versicherung/Erik Hinz

### Marcus Loskant

Marcus Loskant ist seit 2019 Mitglied im Vorstand der LVM Versicherung. Zuvor war er unter anderem bei der R+V Versicherung und KPMG respektive BearingPoint tätig. Zur LVM kam er 2018 zunächst als Generalbevollmächtigter. Nach etwas über sechs Monaten übernahm er die Verantwortung für das IT-Ressort.

Loskant, Jahrgang 1972, hat Wirtschaftsinformatik studiert. „Als ich 1998 mein Studium abgeschlossen habe, war KI noch ein Zukunftsversprechen und viel Theorie. Heute ist sie Realität“, sagt er. Seine Überzeugung: KI kann dann am besten wirken, wenn sie sinnvoll in bestehende Prozesse integriert wird.



# Unterstützung für Frauen von Frauen

Mit dem Angebot einer Sprechstunde „von Frau zu Frau“ möchte die IHK Frauen ermutigen und unterstützen, die ein Unternehmen gründen wollen. » Von Mareike Scharmacher-Wellmann

## Sie interessieren sich für eine Beratung „Von Frau zu Frau“?

Sie können online einen Beratungstermin buchen:  
» [www.ihk.de/nw](http://www.ihk.de/nw) (Nr. 5864524)

oder telefonisch:  
**Startercenter Münsterland**  
0251 707-111  
**Startercenter Emscher-Lippe**  
0209 388-114



## Netzwerke

» <https://kompanera.de>  
» <https://frauen-u-unternehmen.de>

**F**ast die Hälfte der 249 920 Frauen, die sich bundesweit 2023 selbstständig gemacht haben, haben das im Nebenerwerb getan. „Frauen gründen meist vorsichtiger“, erklärt Jutta Plötz, Gründungslotsin bei der IHK Nord Westfalen. Viele wägen die Vor- und Nachteile länger ab und zweifeln häufiger vor dem Start. „Der Nebenerwerb gibt Gründerinnen dagegen Sicherheit“, erklärt Plötz. „Er ermöglicht es, Ideen auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und Fehler zu machen – ohne gleich existenzielle Risiken einzugehen.“

Die IHK Nord Westfalen unterstützt Gründerinnen und Gründer bereits seit mehreren Jahren mit der Webinar-Reihe „Gründung im Nebenerwerb“. Themen

wie Steuern, Finanzen und Social Media stehen dabei auf der Tagesordnung. Mit der neuen Sprechstunde „Von Frau zu Frau“ bietet die IHK Nord Westfalen den Gründerinnen gezielt weibliche Ansprechpersonen, um sich über die notwendigen Schritte zu informieren.

## Sparring für Gründerinnen

„Viele Frauen fragen: Was muss ich tun, damit ich keinen Fehler mache?“, berichtet Plötz aus Erfahrung. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Angelika Kraus-Buten versucht sie, die wichtigsten Abläufe abzustimmen und auch mal Mut für die praktische

Umsetzung zu machen.

„Der erste Schritt ist ganz einfach: Sie rufen uns an“, sagt Plötz. „Dann sprechen wir über Ihre Idee und zeigen Wege auf. Oft vermitteln wir Kontakte mit Expertinnen, Experten oder Netzwerken.“ Die Be-

**„Beratung, Netzwerke, finanzielle Förderprogramme sind da - jetzt braucht es nur noch mutige Frauen, die sie nutzen.“**

Jutta Plötz



Foto: AdobeStock (Contrastwerkstatt, Pikelstock, halfpoint, Julia Amaral v.l.n.r.)

## Weltfrauentag am 8. März

ratung ist mehr als reine Informationsvermittlung – es geht um Ermutigung und darum, vermeintliche Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

### Netzwerkerin statt Einzelkämpferin

„Wenn Frauen einen Businessplan erstellen oder Gelder beantragen, sollten sie immer auch die Kosten für eine Haushaltshilfe oder Kinderbetreuung einkalkulieren“, empfiehlt Plötz. „Das ist kein Luxus, sondern eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit, um ein Unternehmen ohne Alltagsablenkung aufzubauen“, fügt sie an. Männer hätten meist eine Partnerin oder Mutter in petto, die ihnen Rückendeckung für den Haushalt oder für Büroarbeiten gibt. „Frauen versuchen eher, das Unternehmen neben ihrem gewohnten Alltag aufzubauen. Wenn Frauen aber beim Bankgespräch zeigen, dass sie es ernst meinen und auch an diesen Punkt gedacht haben, werden sie ernster genommen“, so Plötz. Sie rät, Businessnetzwerke aktiv zu nutzen. Plattformen wie Frauen u(U)nternehmen

oder Kompanera böten nicht nur Austausch, sondern auch Zugang zu weiblichen Vorbildern. „Hier entstehen nicht selten Kooperationen oder Geschäftsmöglichkeiten – oft allein durch persönliche Empfehlungen“, weiß Plötz.

Doch Netzwerken allein reicht nicht. Wenn Frauen gemeinsam mit anderen gründen, gilt es, klare Verhältnisse zu schaffen – von Anfang an. „Erstens: Erstellen Sie einen Businessplan“, so Plötz. Der Plan helfe, Ideen zu konkretisieren,

ohne Raum für Missverständnisse zu lassen. „Zweitens: Machen Sie Verträge.“ Gerade wenn Frauen mit anderen gründen, sei die Hemmschwelle, einen Vertrag mit jemandem aus dem privaten Umfeld zu gestalten, sehr hoch. „Sind unternehmerische Pflichten und Verantwortlichkeiten klar definiert und vertraglich geregelt, haben alle eine gewisse Rückendeckung und Sicherheit“, meint Plötz.

### Mut zur Lücke

Der wichtigste Tipp? „Perfektion ist eine Illusion“, stellt Plötz klar. Viele Frauen zögerten, weil sie glaubten, noch nicht genug zu wissen. Doch den perfekten Zeitpunkt gibt es nicht. Mit der richtigen Vorbereitung, Unterstützung und dem Willen, Unsicherheiten auszuhalten, kann der Schritt in die Selbstständigkeit gelingen. „Beratung auf Augenhöhe, Netzwerke, finanzielle Förderprogramme – die Werkzeuge sind da. Jetzt braucht es nur noch mutige Frauen, die sie nutzen.“ «



Jutta Plötz (links) und Angelika Kraus-Buten (rechts) stehen gründungsinteressierten Frauen mit Informationen zur Seite. Sie können dabei helfen, den Weg für die Gründung freizuräumen.

Fotos: Scharmacher-Wellmann/IHK

# Prüfungen auf Augenhöhe

Ihre IHK-Prüfung zur Verkehrsleiterin hat sie vor gut sechs Jahren abgelegt. Kurz darauf wechselte Mechtild Potthoff die Seiten: Seitdem nimmt sie selbst ehrenamtlich Prüfungen ab, bringt ihre Expertise ein – und nimmt viel Input mit ins eigene Unternehmen. » Von Tobias Hertel



Bernd und Mechtild Potthoff führen ein Unternehmen mit 120 Lkw und Betonmischern.

Foto: Busch/IHK

## Im Teamwork mit dem Ehrenamt

Gemeinsam mit etwa 4500 ehrenamtlich engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Fach- und Führungskräften arbeiten rund 180 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der IHK Nord Westfalen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Wie das Teamwork von Haupt- und Ehrenamt funktioniert, darüber berichtet der Wirtschaftsspiegel regelmäßig – diesmal am Beispiel der Prüfungen von Verkehrsleitern. Alle Beiträge über das Teamwork:

» [www.ihk.de/nw/teamwork\\_ehrenamt](http://www.ihk.de/nw/teamwork_ehrenamt)

**M**it ihrem Mann Bernd führt Mechtild Potthoff das mittelständische Transportunternehmen Potthoff in Rosendahl. 150 Beschäftigte sowie 120 Lkw und Betonmischer sind für den Betrieb im Einsatz.

Ohne einen IHK-geprüften Verkehrsleiter geht es in dem Unternehmen aus dem Kreis Coesfeld schon deshalb nicht, weil ein solcher gesetzlich vorgeschrieben ist. Unternehmerin Mechtild Potthoff war zu der Prüfung angetreten, um ihren Mann von Aufgaben entlasten zu können. Und sie hat dabei ein „Bombenergebnis“ erzielt, betont Moritz Husmann, Teamlei-

ter „Verkehrswirtschaft und -prüfungen“ bei der IHK Nord Westfalen.

## Besondere Expertise im Lohnbetrieb

Husmann sprach sie deshalb einige Monate später an, ob sie sich ein ehrenamtliches Engagement im Prüfungsausschuss vorstellen könnte. Ein weiterer Grund dafür war ihre besondere Expertise: „Wir hatten damals kein Mitglied mit Erfahrungen in einem Lohnbetrieb“, berichtet er.

Ein solches landwirtschaftliches Lohnunternehmen führte das Ehepaar Potthoff als weiteren Betriebszweig über viele Jah-



**„Der Verkehrsleiter ist der erste Ansprechpartner für Genehmigungs- und Kontrollbehörden.“**

Moritz Husmann,  
Teamleiter Verkehrswirtschaft  
bei der IHK Nord Westfalen



**„Ich bekomme viel vom Marktgeschehen mit.“**

Mechtild Potthoff prüft zwei-, dreimal im Jahr bei der IHK künftige Verkehrsleiter und schätzt den Austausch.

re hinweg – diese Erfahrung war deshalb hochwillkommen. Denn Verkehrsleiter sind in solchen Betrieben mit zum Teil anderen Fragen als in Logistikunternehmen betraut. Zollformalitäten zum Beispiel spielen hier keine Rolle, dafür aber kaufmännische Themen wie Lohnbuchhaltung und Steuerrecht.

Für Potthoff war es keine Frage, sich ehrenamtlich zu engagieren. „Wir brauchen Verkehrsleiter“, unterstreicht sie. Ob es um Lenk- und Ruhezeiten, technische Vorschriften, Ladungssicherung, Zoll oder Steuern geht, „der Verkehrsleiter ist der erste Ansprechpartner für Genehmigungs- und Kontrollbehörden“, erläutert Husmann. Hier als Unternehmen sattelfest zu sein, sei existenziell: „Denn Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“, ergänzt Potthoff.

### Anspruchsvolle Prüfungen

Entsprechend anspruchsvoll sind die Prüfungen, insgesamt zwei schriftliche und eine mündliche. „Die Fragen gehen zwar nicht so sehr in die Tiefe, es wird aber ein breites Grundwissen abgefragt“, erläutert Husmann. Umfassende Basiskenntnisse werden entsprechend auch vom Prüfer-Team verlangt. Hier ergänzen sich die theoretischen und praktischen Erfahrungen aus Haupt- und Ehrenamt.

Insgesamt arbeitet Husmann mit elf ehrenamtlichen Ausschussmitgliedern aus dem Güter- und zwölf aus dem Personenverkehr zusammen. Deren inhaltlichen Input will er nicht missen. Sie helfen mit, dass Prüfungsinhalte aktuell und praxisnah bleiben. In die schriftlichen Prü-

fungen, die die DIHK-Bildungs-GmbH erarbeitet, aber auch in den Katalog der Fragen fürs Mündliche fließt das Wissen des Ehrenamts ein.

### Austausch inklusive

Der Austausch zwischen Ehren- und Hauptamt beschränkt sich nicht auf die Prüfungen, auch darüber hinaus bleiben beide Seiten im Gespräch. Potthoff berichtet etwa von einem Fall aus ihrem Unternehmen: „Ein Fahrer aus Bosnien-Herzegowina muss nach einem halben Jahr in Deutschland seine Führerscheinprüfung erneut ablegen.“ Die albanische Fahrerlaubnis werde dagegen hierzulande anerkannt. „Frankreich geht bei der Anerkennung von Führerscheinen aus Bosnien und Albanien genau andersherum vor. Das ist in Europa nicht einheitlich geregelt.“

Solche prägnanten Beispiele, die den Unternehmern gerade in Zeiten eines leer

gefügten Fahrermarktes unter den Nägeln brennen, nimmt die IHK eben nicht nur mit in die Prüfungszimmer – sondern auch nach Berlin, „um politisch ein Brett zu bohren“, so Husmann.

### Bis zu drei Einsätze

Mechtild Potthoff nutzt umgekehrt gerne das „fachliche Update“, das sie aus den Prüfungen mitnimmt. „Da überlege ich mir schon, ob wir alles richtig umsetzen“ – zuletzt zum Beispiel bei der Frage, wie lang Nachweise zu Lenk- und Ruhezeiten aufbewahrt werden müssen. Als Prüferin ist sie etwa zwei-, dreimal pro Jahr im Einsatz. „Ich spiele aber auch gern die Feuerwehr, wenn ein anderer Prüfer ausfällt.“

Alles Organisatorische übernimmt das Hauptamt, auch die schriftlichen Tests überprüfen Husmann und seine Kolleginnen von der IHK Nord Westfalen. Nur in seltenen Ausnahmefällen korrigiert zusätzlich ein Ehrenamtler. „Weil wir die Unternehmerinnen und Unternehmer im Prüfungsausschuss so weit wie möglich entlasten, schaffen wir es, gute Leute für diese wichtige Aufgabe zu gewinnen“, ist Husmann überzeugt.

Für die Unternehmerin liegt ein Reiz ihrer Tätigkeit nicht zuletzt im Kontakt mit Berufskolleginnen und -kollegen. Der Verkehrsleiterprüfung stellen sich in der Regel gestandene Unternehmerinnen und Unternehmer, leitende Angestellte, aber auch junge Kandidatinnen und Kandidaten, die den elterlichen Betrieb übernehmen wollen. „Da bekomme ich schon viel vom Marktgeschehen mit“, sagt sie. «

## IHK und der Verkehr

Im Verkehrsbereich sind die IHKs in mehreren Bereichen hoheitlich tätig, das heißt, sie übernehmen Aufgaben des Staates. Die IHK Nord Westfalen hat im Jahr 2024 zum Beispiel

- 127 Verkehrsleiter,
- über 1400 Gefahrgutfahrer,
- 213 angehende Güterkraft-, Taxi- und Mietwagen- und Omnibusunternehmer und
- 840 Fahrer für eine „beschleunigte Grundqualifikation“ im Güterkraftverkehr geprüft



Börger und die Schönstätter Marienschule kooperieren bei der Berufsorientierung“. Foto: Betz/IHK

IHK-Projekt Partnerschaft Schule-Betrieb

## 137 Kooperationen im Kreis Borken

Im Kreis Borken ist die Zahl der Kooperationsvereinbarungen im IHK-Projekt Partnerschaft Schule-Betrieb auf 137 gestiegen. Im Februar haben die Börger GmbH in Borken-Weseke und die Schönstätter Marienschule in Borken ihre Zusammenarbeit bei der Berufsorientierung offiziell besiegelt. » [www.ihk.de/nw/schule-betrieb](http://www.ihk.de/nw/schule-betrieb)

Trainingsprogramm

## Mathe-Booster für Industrie-Azubis

24 Auszubildende von Bocholter Industrieunternehmen gehen bis zum Frühjahr zum Mathematiktraining in die IHK. „Mathe AzubiFit“ heißt das neue Programm, das im Januar gestartet ist. Mit dem „Mathe-Booster“ greift die IHK den Wunsch von Unternehmen auf, Auszubildende auf die Anforderungen in industriell-technischen Berufen vorzubereiten. „Es sitzt noch nicht alles, was sitzen muss“, erklärt zum Beispiel Wolfgang Overbeck, Ausbildungsleiter der Grunewald GmbH & Co. KG. Unterstützt wird „Mathe AzubiFit“ vom Berufskolleg Bocholt-West.

# Wackelzahnkinder entdecken Logistik

Kita-Kids aus Coesfeld und Westerkappeln überzeugten die Jury beim Landeswettbewerb „LogistikKids 2024“.

Die Wackelzahnkinder der DRK-Kindertagesstätte Buesweg aus Coesfeld belegten den dritten Platz. Rang vier ging an die Kinder aus der Gruppe 6 der AWO-Kita Am Königsteich I aus Westerkappeln.

Ausrichter des Ideenwettbewerbs sind die IHKs in Nordrhein-Westfalen und das Kompetenznetz Logistik.NRW. Ziel ist es, Kindern auf spielerische Weise die Bedeutung der Logistik für einen funktionierenden Alltag näherzubringen. „Wir sind jedes Jahr aufs Neue von dem Engagement

und der Kreativität überrascht, mit denen sich die Kinder mit ihrem Erzieherinnen und Erzieher den Fragestellungen widmen“, so Daniel Janning, Teamleiter der IHK Nord Westfalen.

„Wie kommt der Apfelsaft auf den Tisch?“ lautete die Wettbewerbsfrage. Um darauf Antworten zu bekommen, besuchten die Coesfelder Kinder die Mosterei der Werkstätten Haus Hall und das Logistikzentrum des Bio-Großhändlers Weiling. » [www.ihk.de/nw/logistikkids](http://www.ihk.de/nw/logistikkids)



Vierter Platz für die AWO-Kita Am Königsteich I in Westerkappeln bei LogistikKids: IHK-Teamleiter Daniel Janning (r.) gratuliert den Kindern und ihren Erzieherinnen. Foto: Busch/IHK

## H<sub>2</sub>-Industriemeister: Lehrgang startet bald

In der H<sub>2</sub>Academy in der IHK Nord Westfalen in Gelsenkirchen tauschten sich im Februar Akteure aus Wirtschaft, Berufskollegs und Hochschulen über die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für die Wasserstoff-Wirtschaft aus. Eine Schlüsselrolle in der Emscher-Lippe-Region übernimmt dabei die H<sub>2</sub>Academy: Dort startet Ende September als Pilotversuch der Lehrgang Industriemeister, Fachrichtung Wasserstoff. » [www.ihk.de/nw/h2academy](http://www.ihk.de/nw/h2academy)



Women in Business Dinner: (v.l.) Angelika Schindler-Obenhaus, Tina Müller, Markus Lewe, Margret Homann und Dr. Benedikt Hüffer. Foto: FuU

Women in Business Dinner

## Frauen gewinnen Einfluss

„Sie haben Spuren in der IHK hinterlassen“, würdigte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer die Arbeit des Netzwerkes Frauen u(U)nternehmen beim „Women in Business Dinner“ in Münster. Den wachsenden Einfluss von Frauen in der Wirtschaft belegte er mit einer eindrucksvollen Zahl: „Bei 36 Prozent liegt inzwischen der Frauenanteil in der IHK-Vollversammlung und den Ausschüssen.“ Die IHK hat den Businessclub von Beginn gefördert. Zum Dinner begrüßte Vorsitzende Margret Homann mit Weleda-Chefin Tina Müller und Angelika Schindler-Obenhaus, früher Managerin bei Gerry Weber, gleich zwei Festrednerinnen. » [www.frauen-u-unternehmen.de](http://www.frauen-u-unternehmen.de)



Ehrung im GOP Varieté-Theater: 288 Prüferinnen und Prüfer wurden für ihre Verdienste um die Berufsbildung ausgezeichnet.

Foto: Grundmann/IHK

288 Prüferinnen und Prüfer geehrt

## Qualitätssicherer in der Berufsbildung

Für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zeichnete die IHK Nord Westfalen im Februar 288 Prüferinnen und Prüfer im GOP Varieté-Theater in Münster aus. „Mit ihrer fachlichen Expertise und ihrer Nähe zur betrieblichen Praxis tragen die Prüferinnen und Prüfer maßgeblich dazu bei, die hohe Qualität der betrieblichen Aus- und Weiterbildung zu sichern“, unterstreicht IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer. Mit der Ehrung würdigt die IHK auch das Engagement der Berufsschulen und Unternehmen, die Lehrkräfte sowie Mitarbeiter für diese Aufgabe freistellen. » [www.ihk.de/nw/fotogalerien2025](http://www.ihk.de/nw/fotogalerien2025)

Europatag auf der Loburg

## Schüler diskutieren mit IHK-Chef

Europatag auf der Loburg in Ostbevern: Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Johanneum diskutierten mit IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel über Wirtschaft, Europa und die Bundestagswahl. Jaeckel ermutigte die Jugendlichen zu politischem Engagement und brachte ihnen als Vertreter der regionalen Wirtschaft näher, was insbesondere mittelständischen Unternehmen unter den Nägeln brennt.



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel ermutigte die Schülerinnen und Schülern vom Gymnasium Johanneum zu politischem Engagement.

Foto: Tannich/IHK

**TECH.LAND** - Erwin Hoggland, Vertreter der niederländischen Provinz Overijssel für die Bereiche Wirtschaft, Internationales und Verteidigung, informierte sich in der IHK in Münster über die deutsch-niederländische Zusammenarbeit im TECH.LAND-Programm. Der Fokus lag dabei auf Advanced Manufacturing, Kreislaufwirtschaft und Batterieforschung.

**Immobilienwirtschaft** - Die Mitglieder des IHK-Arbeitskreises Bau- und Immobilienwirtschaft informierten sich über das Wohnmodell LIVELY, das Senioren ein selbstbestimmtes Leben in einer inklusiven Gemeinschaft ermöglichen will. Mitgründerin Christina Kainz führte den Arbeitskreis durch die Seniorenresidenz „Zur Weißen Dame“ in Gronau und berichtete über die Sanierung des historischen Gebäudes, das 1910 als Baumwollspinnerei erbaut wurde.

Julia Faller

## Finanzchefin bei J.W. Ostendorf

Julia Faller (Foto: J.W. Ostendorf) ist neue Finanzchefin beim Farben- und Lackhersteller J.W. Ostendorf in Coesfeld. Sie übernahm am 1. Januar 2025 die Position von Christian Mascher, der seine Interimstätigkeit als Chief Financial Officer (CFO) bei J.W. Ostendorf planmäßig beendete. Julia Faller war zuletzt als CFO bei Polarise tätig, einem Unternehmen, das sich auf die Entwicklung nachhaltiger Rechenzentren und erneuerbarer Energieinfrastrukturen für zukunftsweisende Anwendungen wie Künstliche Intelligenz und High-Performance-Computing spezialisiert hat.

» [www.jwo.com](http://www.jwo.com)

Natascha Sander

## Aufgerückt in den technotrans-Vorstand

Natascha Sander (Foto: technotrans) ist mit Wirkung zum 1. Februar als Finanzchefin in den Vorstand der technotrans SE in Sassenberg berufen worden. Die 44-Jährige ist seit 2023 beim Spezialisten für Flüssigkeitstechnologie als Leiterin Konzerncontrolling tätig. Im Oktober 2024 übernahm sie zusätzlich kommissarisch als Chief Financial Officer (CFO) die Verantwortung für das Finanzressort. Sander ist Diplom-Betriebswirtin und verfügt über einen Abschluss als Executive MBA in den Bereichen Controlling and Accounting. Sie war unter anderem für GEA, RWE sowie Karmann tätig.

» [www.technotrans.de](http://www.technotrans.de)

**Masterflex** - Der Aufsichtsrat der Masterflex SE in Gelsenkirchen hat die Verträge der Vorstandsmitglieder Dr. Andreas Bastin (Foto: Masterflex) und Mark Becks verlängert: Der Vertrag von Chief Executive Officer Bastin läuft bis Ende 2028, der Vertrag von Chief Financial Officer Becks bis Ende 2030.

» [www.masterflex.de](http://www.masterflex.de)

**SG Service - Arne Schugt** ist neuer Chief Executive Officer der SG Service GmbH, dem zentralen Serviceunternehmen der SCHMIDT-Gruppe. Der gelernte Diplom-Kaufmann vertritt SG Service auch im Executive Council der Coesfelder Unternehmensgruppe.

» [www.sgservice.de](http://www.sgservice.de)

**[pma:]** - Mit Auslaufen seines Vertrages zum Jahresende 2024 ist **Klaus Tisson** aus der Geschäftsführung der [pma:] Finanz- und Versicherungsmakler GmbH (Münster) ausgeschieden. Dort war er mit dem Aufbau des Bereichs Bankasurace betraut gewesen.

Der 62-Jährige bleibt mit seiner Firma XHoch3 mit Sitz in Osnabrück Partner von [pma:]. » [www.pma.de](http://www.pma.de)

# TECE: Peter Fehlings übernimmt

Geschäftsführerwechsel bei TECE in Emsdetten: Zum Jahresbeginn übergab Hans-Joachim Sahlmann den Staffelpstab an Peter Fehlings.

Peter Fehlings ist Sohn des Firmengründers Thomas Fehlings. Er trägt jetzt als Sprecher der Geschäftsführung die Gesamtverantwortung für die Vertriebsorganisation in der DACH-Region sowie das Marketing.

Hans-Joachim Sahlmann ist seit 1992 für TECE tätig und hat das Unternehmen gemeinsam mit Gründer Thomas Fehlings aufgebaut. Er wird TECE weiterhin in beratender Funktion zur Verfügung stehen.

Seit über 30 Jahren entwickelt und produziert TECE Vorwand-, Spül- und WC-Technik. Weitere Geschäftsfelder des 1985 gegründeten Familienunternehmens sind Entwässerungstechnik und Rohrsysteme. TECE ist weltweit tätig und beschäftigt fast 1700 Mitarbeiter. Für den internationalen Vertrieb sorgen 22 Tochtergesellschaften und weitere Vertriebspartner. Hauptsitz ist Emsdetten.

» [www.tece.de](http://www.tece.de)

Generationswechsel: Hans-Joachim Sahlmann (l.) übergab die TECE-Geschäftsführung an Peter Fehlings. Foto: TECE



## TRAPO: Mit Doppelspitze in neue Jahr

Mit einer neuen Doppelspitze ist die TRAPO GmbH (Gescher-Hochmoor) in das Jahr 2025 gestartet: Enrico Pes (l.) fokussiert sich als Managing Director Sales & Operations auf den Vertrieb und das operative Geschäft, während Hubertus Rensing (r.) als Managing Director Commercial & Finance die kaufmännischen und administrativen Belange abdeckt. Dr. Thomas Gutwald, bislang TRAPO-Geschäftsführer, steht dem Unternehmen auch in Zukunft beratend zur Seite. TRAPO ist Spezialist für automatisierte Intralogistik. » [www.trapogroup.com](http://www.trapogroup.com)

Guido Schaefers

## Abschied von der Provinzial aus persönlichen Gründen

Veränderungen im Vorstand meldet die Provinzial Münster: Guido Schaefers (56), Leiter des Ressorts Lebensversicherung, verlässt den Konzern aus persönlichen Gründen. Der Mathematiker und Aktuar wurde 2011 in den Vorstand der Provinzial Rheinland Holding berufen. Nach

der Fusion der Provinzial-Gesellschaften wurde er Mitglied der Konzernvorstände. Unter Schaefers Führung erfolgte die Verschmelzung der Lebensversicherungsunternehmen. Die Leitung des Ressorts übernimmt bis auf Weiteres Finanzvorstand Ulrich Scholten. » [www.provinzial.de](http://www.provinzial.de)

Caren Borges

## Blumenbecker mit neuer Sprecherin

Caren Borges ist neue Geschäftsführerin bei B+M Blumenbecker in Beckum. Sie hat zudem die Funktion als Sprecherin der Geschäftsführung übernommen und damit Richard Mayer abgelöst, der Ende des vergangenen Jahres in den Ruhestand ging. Borges vertritt die Blumenbecker-Gruppe zusammen mit den beiden weiteren Geschäftsführern Harald Golombek und

Olaf Lingnau. Die Blumenbecker-Gruppe mit Stammsitz in Beckum umfasst mehr als 20 Unternehmen in den Kompetenzfeldern Industrie-Automatation, Industrie-Handel und Industrie-Service. Rund 1300 Mitarbeiter sind an über 30 Standorten in Deutschland, Polen, Tschechien, der Slowakei, Indien, den USA sowie in China tätig.

» [www.blumenbecker.com](http://www.blumenbecker.com)



Caren Borges hat die Nachfolge von Richard Mayer angetreten. Sie vertritt die Beckumer Blumenbecker-Gruppe als Sprecherin der Geschäftsführung.

Foto: Blumenbecker

LBS NordWest

## Demmer tritt Nachfolge von Münning an

Die Gremien der LBS NordWest in Münster haben die Weichen für den Führungswechsel gestellt. Mit Wirkung zum 30. September wird der Vorstandsvorsitzende Jörg Münning (Foto oben) in den Ruhestand gehen. Sein Nachfolger wird LBS-Vorstand Frank Demmer. Münning (64) startete 2012 in der LBS West. Davor hatte er 13 Jahre als Vorstandsmittglied in der Kreis-sparkasse Steinfurt gewirkt. Seit 2014 ist er Vorstandsvorsitzender der LBS. In seine Vorstandszeit fällt die Fusion der ehemaligen LBS West mit der LBS Nord 2023 sowie die Steuerung der Bausparkasse durch die herausfordernden Niedrigzinsphasen. Sein Nachfolger Frank Demmer (51) ist Diplom-Wirtschaftsinformatiker und Bankkaufmann. Im LBS-Vorstand ist er unter anderem für die Bereiche Personal sowie IT/Digitalisierung/Prozesse zuständig (Fotos: LBS). » [www.lbs-nw.de](http://www.lbs-nw.de)





**Jürgen Lehmann**  
**Klaus Hünig**  
**AstroMedia GmbH**

Im Wirrigen 30  
Waltrop  
astromedia.de

Das Kopernikus-Planetarium, das Jürgen Lehmann präsentiert, ist der Topseller bei den Bastelsets und Modellen von AstroMedia.  
Foto: Morsey/IHK

# Der Himmel aus Waltrop

Basteln und lernen: Der AstroMedia Verlag aus Waltrop macht mit selbst entwickelten Bausätzen und Modellen Astronomie und physikalische Phänomene erlebbar.

» Von Britta Zurstraßen

Es begann mit einer kuppelförmigen Sternenkarte aus Pappe. Beim heutigen AstroMedia-Gesellschafter und Gründer Klaus Hünig, Anfang der achtziger Jahre noch als Lehrer tätig, stand Himmelskunde auf dem Lehrplan. Da die üblichen Sternenkarten weder ihn noch seine Schüler überzeugten, bastelte er einen eigenen, gebogenen Sternenhimmel, den er mithilfe eines Sternatlasses Schritt für Schritt bemalte. Der Bausatz der verzerrungsarmen Himmelskarte war geboren und die Grundlage für den späteren AstroMedia Verlag. Es folgten eine erste Sonnenuhr und viele weitere Kartonbausätze des kreativen Entwicklers Hünig. Schon früh lief der Direktvertrieb an Hobbyastronomen und Schulen über einen ersten Onlineshop.

## Ein Geschenk des Himmels

Ein spektakuläres Himmelsereignis war Ende der neunziger Jahre der Auslöser für den wirtschaftlichen Durchbruch von AstroMedia. Der heutige Geschäftsführer Jürgen Lehmann kam ins Spiel, damals Vertriebsleiter einer Druckerei. „Im Vorfeld der totalen Sonnenfinsternis 1999 über Deutschland entdeckte ich eine von Klaus Hünig entwickelte Sonnensichtbrille, rief ihn an, und wir verabredeten die Zusammenarbeit“, berichtet Lehmann. 17 Millionen Brillen verkauften Hünig und mehrere Lizenznehmer. Das katapultierte den kleinen Verlag in eine ganz neue Gewichtsklasse. Der Unternehmensgründer brauchte Unterstützung, kooperierte zunächst mit einem weiteren Verlag und schloss sich schließlich 2018 mit seinem

langjährigen Geschäftsfreund und Hobbyastronomen Jürgen Lehmann als AstroMedia GmbH zusammen.

„Wir haben dieses 'Senioren-Start-up' auf der Basis eines soliden Fundaments gegründet und bauen es weiter aus“, erklärt Lehmann. In seinem neunköpfigen Team in Waltrop kümmern sich neben Hilfen beim Warenwirtschaftsbetrieb kreative Köpfe um den Onlineshop und die Ausgestaltung der Produkte. Lehmann lenkt als Geschäftsführer Einkauf, Marke-

**„17 Millionen verkaufte Brillen zur Sonnenfinsternis katapultierten den kleinen Verlag in eine neue Gewichtsklasse.“**

Jürgen Lehmann

ting und Vertrieb der Produkte, Hünig ist der naturwissenschaftlich-kreative Ideengeber für die Eigenentwicklungen.

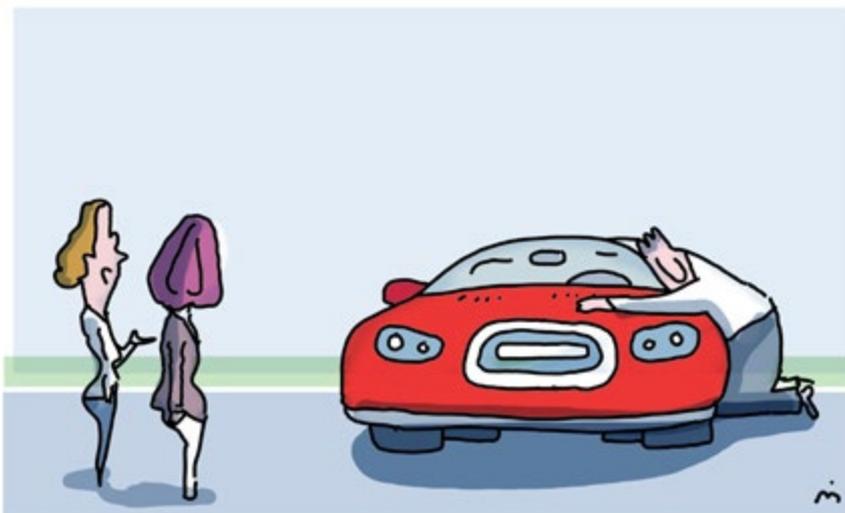
Und das sind nicht wenige: „Wir bieten Unterrichtsmaterialien zum Ausschneiden, Instrumente zur wissenschaftlichen Beobachtung sowie aufwendige Kartonbausätze für Hobbyastronomen und Physikinteressierte“, zählt Lehmann auf. Die patentierte Monduhr ist ganz aktuell unter den Modellen, ein kleines Uhrwerk bildet die tagesgenaue Mondphase ab. Eine Sonnenstanduhr als Pendant ist in Planung. „Wir wollen Wissen vermitteln“, betont Lehmann die Philosophie des Unternehmens. Die Modelle sind wissenschaftlich korrekt geplant und voll funktionsfähig. „Wenn ich zum Beispiel unsere Dampfmaschine baue, dann weiß ich, wie so etwas funktioniert“, sagt er.

Die Anleitungen für die Kartonmodelle schreibt Klaus Hünig, eine Spezialistin baut die Prototypen und redigiert die Bauanleitung; wenn alles steht, macht die Grafikerin das Design, beschreibt Lehmann den Prozess. 280 Artikel gibt es im Shop, weit über 1000 Einzelteile sind im Lager „Eine Wimshurst-Maschine besteht zum Beispiel aus 74 Teilen“, erläutert er. Zwischen 5000 bis 6000 Pakete gehen jährlich heraus.

## Lange Liste mit neuen Ideen

„Wir sind in einer großartigen Situation“, sagt Lehmann. „Es gibt eigentlich keine Mitbewerber, da wir eine gute Händlerstruktur haben, die auch stationär beliefert.“ Manufactum, zufällig ein Nachbar, sei ein wichtiger Kunde. Einen deutlichen Zuwachs habe es 2024 bei den Schulen gegeben, da laufe viel über persönliche Empfehlungen. Einzelkunden seien zu meist Hobbywissenschaftler.

Über 600 000 Euro beträgt der Umsatz im Jahr. „Man muss natürlich dabei bleiben“, weiß der Geschäftsführer: Mit bebilderten Anleitungen auch für die Händler im Ausland und Erklärungen in einfacher Sprache, mit Social-Media-Marketing und seit Kurzem auch über den eigenen YouTube-Kanal „Klaus erklärt“, in dem der Ideengeber Modelle erläutert, macht sich der Verlag attraktiv. Die Neuentwicklungen werden vorerst nicht ausgehen. „124 Modellideen sind noch auf unserer Liste“, so Lehmann. An guten Produkten mangelt es nicht, eher sei es schwierig, jemanden zu finden, der diese in Karton umsetzen kann. Doch es schlummert bereits Potenzial im treuen Kundenstamm. «



Ich denke, das ist das Paradoxe in der Nachhaltigkeitsdebatte: Nachhaltig sein zu wollen und gleichzeitig loslassen zu müssen.

Karikatur: Dirk Meissner

# 18 692

Prüfungen haben die 34 Prüfungskordinatorinnen und -kordinatorinnen der IHK Nord Westfalen im Jahr 2024 organisiert, sowohl in der Ausbildung als auch in der Fortbildung

Quelle: IHK Nord Westfalen



Folgen Sie uns  
auf **LinkedIn**  
@IHK Nord Westfalen

## Impressum

- » **Informationen der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen**, 98. Jahrgang, März 2025  
Druckauflage: 50 000 Exemplare
- » **Herausgeber und Eigentümer**  
IHK Nord Westfalen, Postfach 4024, 48022 Münster, Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster, Tel. 0251 707-0, infocenter@ihk-nordwestfalen.de info@ihk-nordwestfalen.de-mail.de www.ihk.de/nordwestfalen
- » **Redaktion**  
Guido Krüdwagen (verantwortlich), Ingrid Haarbeck, Tobias Hertel, Berthold Stein, Nora Tannich, Britta Zurstraßen Tel. 0251 707-319, E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de
- » **Gestaltung**  
HEIDER DESIGN, Dingbängerweg 68, 48163 Münster
- » **Druck**  
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
- » **Anzeigen**  
Hötzel, RFS & Partner Medien GmbH Boshstraße 1, 48703 Stadthorn Robert Schneider (verantw.) Tel. 02563 929-211 r.schneider@rfsmediagroup.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel die männliche Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch für alle Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Nord Westfalen wieder.

Wirtschaftsspiegel  
Ausgabe 2 | 2025

- » Redaktionsschluss  
6. Mai 2025
- » Anzeigenschluss  
30. April 2025
- » Erscheinungstermin  
3. Juni 2025

# KLEINE UNTERNEHMEN, GROßE BÜHNE:

## SO EINFACH GEHT REGIONALE WERBUNG AUF DEN FÜHRENDEN TV-SENDERN!

Mit **Addressable TV Ads** haben Sie die Möglichkeit, gezielt auf führenden TV-Sendern wie RTL, VOX, ntv und sport1 zu werben. Anders als herkömmliche TV-Werbung, die an ein breites Publikum ausgestrahlt wird, können **Addressable TV Ads** gezielt regional an zielgruppenspezifische Gruppen in von Ihnen ausgewählten Postleitzahlgebieten ausgeliefert werden. Dadurch werden Streuverluste verringert. TV-Werbung wird damit gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen lohnend und bezahlbar. Die Kampagnen erscheinen in Form von Werbebannern, die den Zuschauern nach dem Wechsel zu einem anderen TV-Sender angezeigt werden.

SCHON  
AB **990€\***  
FÜR **15.000**  
AUSSTRAHLUNGEN  
IN IHRER REGION

### IHRE VORTEILE

#### PRÄZISION

Eine gezielte Ansprache Ihrer Zielgruppe reduziert Streuverluste, spricht interessierte Personen an und steigert so die Effektivität Ihrer Kampagnen.

#### EFFIZIENTERE NUTZUNG DES BUDGETS

Mit gezielten Werbeschaltungen verbessern Sie den Einsatz Ihrer Ressourcen und steigern den ROI Ihrer Kampagnen.

#### PERSONALISIERUNG

Maßgeschneiderte Botschaften an vordefinierte Zielgruppen (zum Beispiel nach Themen, Interessen oder PLZ-Gebieten) erhöhen die Relevanz der Kampagnen.

#### POSITIVE MARKENWAHRNEHMUNG

Personalisierte Werbung verbessert die Markenwahrnehmung, da sie als relevanter und hilfreicher gilt.

KONTAKT

**KLINGT SPANNEND?**

**WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF!**

**RFS MediaGroup**

Simon Klümper

+49 2563 929-162

tv-werbung@rfsmediagroup.de

www.rfsmediagroup.de/tv-werbung

Im Gutenberghaus  
Boschstraße 1 · 48703 Stadtlohn



**WEITERE INFOS**



\*netto zzgl. MwSt.

- **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
- **Steuerberatungsgesellschaft**
- **Sachverständigengesellschaft**
- **Sachverständiger für Unternehmensbewertung**
- **Sachverständiger für Insolvenzuntersuchungen**

Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte



# Sicher über die Grenze mit uns als

- **Fachberater für Zölle und Verbrauchsteuern**
- **Fachberater für Internationales Steuerrecht**



## Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung im Kontext:

Ergänzend zur Wirtschaftsprüfung und nationalen Steuerberatung sind wir auch Partner für Ihre internationale Geschäftstätigkeit. Import, Export, Betriebsstättenbesteuerung, Auslandsgesellschaften und Verrechnungspreise sind nur eine Auswahl der grenzüberschreitenden Themen, zu denen wir Sie beraten.

## Sachverstand und Erfahrung entscheiden:

Unser Motto für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung lautet: „Gestalten statt Verwalten“.

Mit Sachverständigengutachten begleiten wir Entscheidungsprozesse.

Wir stellen realisierte Unternehmensstrukturen auf den Prüfstand, um das Erreichte zu verbessern.

**Seit mehr als 30 Jahren als Berater an Ihrer Seite.**



Unsere Organisationsstruktur ist zertifiziert

D-59302 Oelde  
Obere Bredenstiege 7  
Telefon (02522) 9349-0

D-48163 Münster  
Antwerpener Straße 8  
Telefon (02501) 918 44 50

[www.wpwitte.de](http://www.wpwitte.de)